

Graudenz-Beitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Gründet täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski, Bromberg; Gensamer'sche Buchdr. Christburg; H. W. Radowitz, Dirschau; C. Hopp, St. Eylan; D. Bärthold, Gollub; O. Aussen, Krone Br.; E. Pflüger, Kunitzer; P. Haberer, Rautenburg; M. Jung, Liebenau; O. A. Trampner, Marienwerder; M. Kanter, Weidenburg; P. Müller, G. Mey, Neumark; J. Köpke, Oherode; P. Manning u. H. Albrecht, Plesenburg; E. Schwalm, Rosenberg; E. Moserau u. Kreisbl.-Exp. Soltau; "Wode", Strassburg; A. Hübel, Schwabm.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Wir bringen heute den Lesern des "Gefelligen" als Extra-Beilage den vom 1. Mai d. J. ab gültigen Sommer-Fahrplan der Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg.

Der Kaiser in Wien.

Am Freitag Vormittag 11 Uhr ist der deutsche Kaiser in Wien eingetroffen, wo er vom Kaiser Franz Josef, den Erzherzogen, den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, dem Bürgermeister von Wien und dem Personal der deutschen Botschaft empfangen wurde.

Bald nach 12 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm nach der Josefstadt Kavalleriekaserne zur Besichtigung des seinen Namen führenden 7. Infanterieregiments. Nach Entgegennahme des Rapport schritt er die Front des Regiments ab, gab Befehl zur Kolonnenformierung und zum Aufmarsch und ließ alsdann Abziehen kommandieren.

Unter den Klängen des Generalmarsches und stürmischen Ehrenrufen verließ der Kaiser um 3 Uhr die Kaserne und begab sich nach der Kapuzinergruft, wo er am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz mit der Aufschrift: "Kaiser Wilhelm seinem treuen Freunde" niederlegte.

Nachmittag fand zu Ehren des deutschen Kaisers in dem Ceremonienaal der Hofburg ein Festmahl, Abends in der Hofoper eine glänzende Festvorstellung statt.

Bei der Abreise des Kaisers von der österreichischen Hauptstadt wird die ganze Wiener Garnison, einschließlich der Offiziere, Paradeuniform anlegen.

Furchtbare Mittheilungen aus Kamerun

werden in der Berliner Zeitschrift "Neue deutsche Rundschau" aus den Tagebuch-Aufzeichnungen eines höheren, an der Regierung von Kamerun angestellten deutschen Beamten veröffentlicht. Es werden Geschichten erzählt, die an Indianergreuel in "Lederstrumpf" erinnern.

Die Gefangenen sind tagelang in der glühendsten Hitze auf dem Schiffe ("Soden") an die Keelings derartig festgebunden worden, daß in die bluttrüben und aufgeschwollenen Glieder Würmer sich eingenistet hatten.

Die Soldaten, namentlich einer, hätten es famos raus, den Feinden die Haut über den Schädel zu ziehen. Am Unterleibe würde mit dem Messer eine Schnitt gemacht, dann mit den Fingern angepackt, und der ganze Stulp über Gesicht und Kopf herübergezogen.

Dann wird ein Gerichtstag in Kamerun geschildert, abgehalten von Assessor Wehlau: "Ein Schwarzer, Aug. Bell, ist beschuldigt, eine Uhr gestohlen zu haben. Er wird vorgeführt. Das erste, was ihm vorgehalten

wird, ist: es gibt nur zweierlei Wege, entweder, er gesteht, er habe den in Frage stehenden Diebstahl begangen, oder er bekommt 50 Hiebe. Bell sagt aus: "Nein, ich habe die Uhr nicht gestohlen." Sofort wird er abgeführt und erhält 50 Hiebe mit der Rhinocerospeitsche.

Aug. Bell soll während jener vorerwähnten Verhandlungen ca. 80 Hiebe bekommen haben, sowohl dafür, daß er nicht eingestand, daß er die Uhr gestohlen hätte, als auch wenn er, bei der Niederschrift des Protokolls, die verlangten Antworten nachsprechend, stotterte.

Ein weiterer Fall! Herr Assessor Wehlau vermutet, daß sein Boy (schwarzer Bedienter) ihm Cigarren gestohlen habe. Auf Grund dieser Vermuthung wird der Boy von ihm zu 20 Hieben verurtheilt.

So geschehen im Jahre 1893 in Deutsch-Afrika! Eine derartige Bestrafung, welche der Bestohlene über den vermeintlichen Dieb, ohne Beweise zu haben, verhängt, gehört allerdings auch in Kamerun nicht zu den alltäglichen Dingen.

Anderer Geschichten, die den stellvertretenden (jetzt seines Dienstes entbundenen) Gouverneur Kanzler Leist, schwer belästigen, können in unserer Zeitung nur andeutungsweise wiedergegeben werden. Kanzler Leist hat sich danach Abends öfters schwarze, hübsche Weiber aus dem Gefängniß zum Tanzen holen lassen und nach beendigtem Tanz nicht alle in das Gefängniß zurückgeschickt, sondern, zum Vergnügen aller anständigen Weisen und Schwarzen in Kamerun, in Gemeinschaft mit anderen deutschen Herren, Bachanale veranstaltet.

Alles, was man bisher Unerfreuliches über die Thaten der genannten Kultur-Missionäre gehört hat, selbst die Durchpeitschung der Soldatenweiber, ist ein wahres Kinder spiel im Vergleich zu den oben berichteten Mißthaten des Assessors Wehlau. Hier kann man nicht mehr beschönigend von Tropenoller reden, das ist Tropenbarbarei, die den deutschen Namen in unerhörter Weise vor aller Welt schändet.

Folgendes lustige "Kulturmoment", ein Brief des jungen Negers Zampa aus Kamerun (der sich unter der Obhut des Predigers Schall längere Zeit in Kladow aufgehalten hat und es später bei den Garde-Füßkuren bis zum Unteroffizier gebracht hat) wird in der "Kreuzztg." veröffentlicht.

"Kamerun, den 6. Februar 1894. Lieber Herr Prediger Schall! Wir sind hin Vormittag um zwölf Uhr gekommen sind, nun Herr Unteroffizier von Garde-Füßkuren-Regiment ich habe meine Uniform angehabt und da war die fauler Kameruner auf der Brücke alles voll, und alles lachte mir an die wunderte sich und fragte alles zu mir ob ich bin ein Häuptling von Amerika ich antwortete nein Häuptling bin ich nicht ich bin ein preuße Soldat, und da war ein Sonntag da habe ich Herrn King Bell und der Großgutsbesitzer Besucht, sagte ich zu ihm gute Tag King Bell? er antwortete zu mir? wo kommen Sie den hierher? ich antwortete ich komme von Deutschland in Berlin, er er saß auf dem Stuhl ohne Hemd an Stiesel auch nicht, er war ganz nackt.

Ich erzählte ihm alles was ich in Deutschland gesehen habe, daß in Deutschland giebt es kein fauler Mensch, Mensch, wie die Kameruner? in Deutschland müssen alles Leute arbeiten und wer nicht arbeiten bekommen er kein Essen, besonders arbeiten nur die Männer nicht die Frauen arbeiten, sagte der King Bell selbst wo zu den die Frau nicht arbeiten die Frau müssen arbeiten weil das habe ich die Frau gefaßt, ich und spricht zu ihm was sagt Sie den alter Satans das hatte der liebe Gott nicht gesagt daß die Frau müssen arbeiten wir die Männern müssen arbeiten, er war ganz Traurig und lachte mir böse Augen an, daß war mir ganz egal ich bin ein preuße Soldat. Ich erzählte ihm wieder Geschichte von Christus geboren am 25. Dezember in Betlehem und das Himmelfahrt und er wissen gar nicht was das ist und bleibe doch Heide. Ich nochmal antwort zu ihm wie viel Weiber haben Sie denn? sagte ich habe neunzig Weiber und mein erste Sohn hat vierzig Weiber, er müssen alles bezahl, und hier kostet ganz hübsches Mädchen wie Martha und Dora drei Tausend und fünfshundert Mark, die Christen die müssen auch Frau kaufen eben so wie die Heiden, lieber Herr Prediger ich Dein lieber Martin Paul Zampa ich verheirath ja keine schwarze Frau. Ich habe meine Eltern noch nicht Besucht weil ich muß warte bis Herr Hauptmann Morgen kommen, und meine Heimat ist jetzt alles Katolischen in die Schule sind 150 Kinder, und hier auch in Kamerun alles Katolischen und Baptisten, Evangelischen giebt es nicht alles Evangelischen Missionar die reifen alles bei dem Buschmännern weit ab von Kamerun. Dann sage ich mein letzten Mal zum Herr Pastor soll ich Katolischen und Baptisten Kirche gehen oder nicht, dann bitte ich lieber Herr Pastor wenn Sie erlaub oder nicht schreibe mir recht bald wieder; Hier es ist nicht los weil Klima kann ich nicht mehr vertragen und hier trinken die Leute am besten Schnapp und ich trinke kein Schnapp nur Wasser

trinke ich jetzt. Ich bleibe hier in Kamerun bei Schutztruppe bloß 2 Jahre wenn der liebe Gott mir gehelfen hat dann komme ich wieder zurück nach Berlin bei meinem Garde-Füßkuren-Regiment oder Kapitän genannt. Meine Adresse ist Herr Unteroffizier Zampa in W. Afrika in Kamerun bei Schutztruppe Kaiserlichen Gouverneur. Herzlichen grüß an Fräulein Martha Schall, Dora, Hanna, an Fräulein Braun, Frieda, Trude, Werner, Hermann, Martin, Eva. Herr Oberstleutnant Bruder von Frau Pastor, Herrn Superintendenten, Herrn Otto Schall, Tante Bertha, Fräulein Vierbaum, Herrn Pastor und Pastorin, da grüß ich dich zum letzten Mal! Mein lieber Herr Pastor adio. Herr Unteroffizier Martin Paul Zampa."

Berlin, 14. April.

Der Kaiser wird nach den Hochzeitsfeierlichkeiten in Koburg zunächst nach der Wartburg zur Auerhahnbalz reisen und sich von da nicht direkt nach dem Neuen Palais begeben, sondern vorerst noch auf einige Tage von der Wartburg aus der Besichtigung des Grafen Görz einen Jagdbesuch abstatten.

Die Kaiserin beabsichtigt von Abbazia aus in der nächsten Woche einen eintägigen Ausflug nach Venedig zu unternehmen. Die Rückkehr nach Deutschland soll, wie verlautet, am 28. April erfolgen. Am genannten Tage trifft die Kaiserin mit den Kindern auf der Wildparkstation ein und wird sich von dort zu längerem Aufenthalt nach dem Neuen Palais begeben.

An Bord des "Moltke" findet am Sonnabend ein Ball statt, den die deutschen Offiziere für die Offiziere und Honoratioren von Abbazia, Triume und Pola veranstalten.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß das Großkreuz des St. Stefans-Ordens in Brillanten verliehen.

In der am Donnerstag unter Vorsitz des Staatssekretärs von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Verlängerung der Frist für die Gestattung von Ausnahmen für den Unterricht in den Fortbildungsschulen am Sonntag die Zustimmung erteilt. Der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Kolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 (Aufhebung des Identitätsnachweises), wurde in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen, die dazu vom Reichstag gefasste Erklärung wurde dem Reichskanzler überwiesen.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Verathung der Novelle zum Reichsinvalidenfondsgezet, wonach aus diesem Fonds 67 Millionen Mark der Reichskasse überwiesen werden sollen, fortgesetzt. Abg. Frhr. v. Buol beantragte, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, nach welchem die Zahlung der Matrifalarbeiträge einheitlich geregelt werden soll. Diese Erklärung wurde nach längerer Debatte angenommen, die Regierungsvorlage abgelehnt.

Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages beschloß, im Reichstage eine Interpellation über die Mittel, welche die verbündeten Regierungen zur Hebung der Landwirtschaft in Aussicht nehmen, einzubringen.

Nationalliberale Abgeordnete haben im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: "Beabsichtigt die königliche Staatsregierung, die Errichtung von Zwangsversicherungen gegen Viehverluste für Landbestheile, wo ein Bedürfnis vorliegt, einschließlich der durch die Maul- und Klauenseuche herbeigeführten Viehverluste gesetzlich zu ermöglichen?"

Der Centrumsabgeordnete Dr. Lieber liegt in Bamberg an einem Magenleiden krank darnieder; er wird aber sobald als möglich nach Berlin reisen, um seine parlamentarische Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Oesterreich-Ungarn. Nachdem am Donnerstag in der Abendkonferenz der liberalen Partei der Gesetzentwurf in seinen Einzelheiten ohne Debatte einstimmig unter Ehrenrufen angenommen worden war, hat am Freitag das Abgeordnetenhause bei der Spezialdebatte die ersten 27 Paragraphen unter Ablehnung aller Zusätze ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen.

England hat, wie der Schatzkanzler Harcourt im Unterhause unter stürmischem Weifall erklärt, Uganda, die südostafrikanische Landschaft am großen Seengebiet, als unter englischer Schutzherrschaft stehend erklärt.

Italien. Die römische Polizei ist in den Besitz anarchistischer Briefschaften gelangt, aus welchen hervorgeht, daß die Absicht bestand, das Parlamentsgebäude mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen.

In Spanien mehren sich die Kundgebungen des Volkes gegen die Nonpilger. Bei den neulichen Ausschreitungen in Valencia wurden 17 Pilger verwundet, von den Angreifern 4 verletzt. Der Bischof von Madrid erhielt einen Dolchstoß, der durch die Soutane ging. Dem Erzbischof von Sevilla wurden die Scheiben seines Wagens eingeschlagen. Die Aufrihrer warfen auch die Fensterheiben des bischöflichen Palastes mit Steinen ein. Inzwischen ist der erste Separatzug mit 600 spanischen Pilgern, welche auf dem Landwege reisten, ohne Störung in Rom eingetroffen.

In der Deputirtenkammer haben die Konservativen Pidal und Gamazo gegen das in Valencia gegen die Pilger begangene Attentat energisch Verwahrung eingelegt. Der Senat beschloß, gegen die Kundgebungen in Valencia zu protestiren und die Regierung aufzufordern, den beiden Botschaftern in Rom zu telegraphiren, daß sie das Attentat

Vertical text on the left margin: 1894, Sonntag, 15. April, Graudenz-Beitung, General-Anzeiger, für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern. Includes various small notices and advertisements.

gegen die Pilger, welche ein unbefreites Recht ausüben, wenn sie nach Rom gingen, mißbillige.

Amerika. An mehreren Orten des Kohlendistrikts von Pennsylvania haben sich die Unruhen erneuert. Die ungarischen Frauen vertrieben die Arbeiter der Eisenwerke Dimont mit Stöcken und Steinen.

Tausende von pennsylvanischen Arbeitern sind nach Washington aufgebrochen, wo eine Massen-Rundgebung beabsichtigt wird, um die Regierung zur Ergreifung von Maßnahmen zur Abhilfe des unter der Arbeiterbevölkerung herrschenden Elends zu veranlassen.

Mehrere Fabrikbesitzer in Chicago haben beschlossen, ihre Fabriken zu schließen, weil die Arbeiter sich weigern, ihre Beziehungen zu berufsmäßigen Wählern aufzugeben. Zehntausend Arbeiter feiern infolgedessen.

t. Der schlesische „Wassergraf.“

Seit einer Reihe von Jahren erregt ein Mann nicht nur in Europa, sondern in der ganzen civilisirten Welt durch die Fähigkeit Aufsehen, Quellen zu entdecken. Als der Mann zum ersten Male an die Öffentlichkeit trat, war man, wie auch nicht selten noch in der Gegenwart, geneigt, ihn für einen Charlatan zu halten. Den meisten schwebte die Sage von der „Wünschelruthe“ vor, mit welcher man nie geahnte Schätze entdecken könne.

Alexander Graf Brichowek Sekera von Sedzicz, der, wie unsere Lesern schon bekannt ist, auf Veranlassung der kgl. Eisenbahnbehörde seit einigen Tagen in unserer Stadt weilt, um nach Quellen zu suchen, die den hiesigen Bahnhof mit Trinkwasser versorgen sollen, entstammt einer schlesischen Adelsfamilie und ist in Preußen bei Langenau in der schlesischen Grafschaft Glatz begütert und anässig. Der jetzt 38jährige Mann, der mit seiner hohen schlanken Gestalt und dem gebraunten, von einem dunklen Vollbarte umrahmten Gesicht den Eindruck eines fleißigen Landwirths macht, hat bis jetzt mehr als 3000 Quellen für Private, Magistrate und kgl. Behörden in fast allen Theilen der Welt gesucht und mit Ausnahmen von nur 12 Fällen auch gefunden, trägt also seinen Titel Hydrograph (Quellenfinder) mit Zug und Recht.

Zu seinen Forschungen benützt er die Kraft der Elektrizität, mit welcher er seine körperlichen und geistigen Eigenschaften, die ihn ganz besonders zu seinen Unternehmungen befähigen, unterstützt. Graf W. hat ein sehr scharf ausgeprägtes Empfindungsvermögen, einen Pulsschlag, der den kleinsten Veränderungen äußerer Eindrücke nachgiebt und den er andererseits doch vollständig in der Gewalt hat.

Seine Untersuchungen auf das Vorhandensein von Wasser nimmt Graf W. nicht ohne vorhergehende genaue Studien des Bodens des in Betracht kommenden Ortes und seiner Umgebung vor. Eingehende Kenntnis der geologischen Beschaffenheit von ganz Europa und der Besitz von zum Theil selbst entworfenen Karten erleichtern ihm seine Arbeit. Nach genauer Untersuchung des Geländes trifft Graf W. seine Vorbereitungen. Er befestigt auf bloßem Leibe Platinafolien, an welchen sich besondere Elemente in Platinafolien befinden. Das eine Ende der Kette wird längs des rechten Armes geführt und überragt, einige Male um den Zeigefinger geschlungen, die Hand um etwa 1/2 Meter. Am Ende der am Handgelenk durch einen Ring gehaltenen Kette befindet sich ebenfalls eine Kugel. Während der linke Fuß hohlet (unempfindlich gemacht) bleibt, erhält der rechte eine Platinaplatte, welche mit der Kette verbunden ist. In der linken Hand trägt Graf W. bei jeder Untersuchung außer einem Magneteten seine in einem Holzgehäuse befindliche Taschenuhr. Das Gelände wird nun an der vermutlichen wasserhaltigen Stelle abgegraben. Gerath Graf W. dabei in die Nähe einer Wasserader, so tritt die am Kettenende befindliche Kugel in Thätigkeit, verfolgt den Lauf bis zur ergiebigsten Stelle und giebt hierdurch nicht allein den Lauf der Wasserader, sondern auch deren Tiefe genau an.

Körperlich und geistig muß, wie schon gesagt, Graf W. zur Vornahme dieser Untersuchungen ganz besonders veranlagt sein, denn bisher hat noch niemand ihm in seiner „Rune“ den Rang mit Erfolg streitig zu machen vermocht; auf andere wirkt eben die Elektrizität und der Erdmagnetismus nicht so ein, daß sie dadurch befähigt würden, gleiche Resultate zu erzielen. Auch ist wohl in der Anwendung jener Kräfte noch ein maßgebender bedeutungsvoller Punkt, den Graf W. selbstverständlich nicht preisgiebt.

Die geschilderte Thätigkeit, die zu jeder Tageszeit, am besten jedoch am Vormittag vorgenommen werden kann, ist keineswegs leicht. Das Quellensuchen strengt körperlich und geistig sehr an, während der Arbeit ist das Nervensystem in sehr starker Spannung, der Graf sieht dabei in Folge eines roten Flimmersehens vor den Augen schlecht und hört auch nicht gut. Nach längeren Experimenten ist Graf W., wie er selbst erzählt, sehr abgemattet. Doch darf er gleich nach Beendigung einer „Suche“ sich nicht zum Schlafen niederlegen, weil das eine gewisse Gefahr für Leben und Gesundheit in sich schließt. In Warschau konnte er in einem solchen Falle einmal nur durch Aufsträufeln von Siegelack auf die Pulsadern geweckt werden.

Die Lebensweise des Grafen ist so einfach, wie seine Art des Verkehrs. Er genießt wenig Fleisch, raucht wenig, da das Nikotin seine Herzthätigkeit beeinflusst, und vermeidet vor der „Suche“ den Genuß alkoholischer Getränke.

Auch in hiesiger Gegend hat Graf W. Wasseradern festgestellt, deren Vorhandensein die nächste Zukunft wird bestätigen müssen. In der Nähe von Station Ottersfeld will er bei einer Tiefe von nur 42 Mtr. ausgezeichnetes Wasser gefunden haben. Graf W. ist nämlich infolge seiner eigenthümlichen Veranlagung im Stande, nicht nur das Vorhandensein von Wasser überhaupt, sondern auch die Beschaffenheit des Wassers festzustellen. Bei Sumppwasser z. B. tritt eine zitternde Bewegung der Magnetnadel ein, bei Süßwasser tritt eine glatte Bewegung der Nadel und am Körper ein Krabbeln wie von Ameisen ein, bei Schwefelhalt des Wassers ein wellenförmiger Druck am Körper, bei Stahlgehalt eine stechende und raue Empfindung, wie von den Schlägen einer Bürste.

Sonnabend Vormittag hat Graf W. in Anwesenheit des kgl. Bauinspektors Herrn Struck, der Herren Stadtrath Polski und Stadtbaurath Bartholomäus, mehrerer Bahnbeamten, Zahlmeister u. U. Untersuchungen in der Nähe des Bahnhofes Graudenz vorgenommen. Als Untersuchungsort diente das Gelände an dem südlich des Gießes nach Tusch führenden Jagen „Wiesenweg“. Dort fand der Graf an mehreren Stellen eine Wasserader, die allerdings an einigen Stellen durch dazwischenliegende Sättel

unterbrochen ist. In südöstlicher Richtung vom Empfangsbäude fand sich besseres Wasser, dessen Lauf sich in einer nach diesem Hause hinziehenden Diagonale bewegt und weiter nördlich ganz in der Nähe der Telegraphenstation Nr. 28 wurde das relativ beste Wasser aufgefunden, mit dem Strom in der Richtung nach den Gebäuden der Bau-Inspektion, Graf W. versicherte, man würde an dieser Stelle in einer Tiefe zwischen 80—100 Metern das erste brauchbare Wasser finden. Zwischen 100—120 Meter Tiefe werde man ein zweites noch brauchbareres Wasser finden. Wenn man die Bohrungen mit Rohren von anfangs 300 mm lichte Weite beginne und mit einer lichten Weite von 200 mm unten antomme, so werde man im Stande sein in der Minute 5 ehm Wasser zu heben. Anfanglich wird der Wasserpiegel allerdings sinken, wie das bei allen Brunnen, selbst artesischen zu Anfang der Fall ist, nach 48stündigem Pumpen würde jedoch der Wasserpiegel beruhigt sein, feststehen und Wasser geben, das selbst bei Epidemien ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit getrunken werden könne. Allerdings müsse man das dort gewonnene Wasser einem Filterprozess unterwerfen, denn ganz eisenfrei sei das dort gewonnene Wasser nicht. Ein solches Wasser (nämlich ganz frei von Eisen) würde, wie Graf W. in dankenswerther Weise den anwesenden Vertretern der Stadt mittheilte, bei Graudenz überhaupt nicht gefunden werden. Das für eine Graudenz Wasserleitung am meisten geeignete Wasser (mit relativ geringstem Eisengehalt) wäre jenseits der Kulmer Chaussee in der Nähe der Weichsel zu finden, an jener Stelle, an welcher bereits von Herrn Stadtbaurath Bartholomäus Bohrversuche vorgenommen worden sind. Graf W. bezeichnet jene Stelle als die geeignetste; das dort vorhandene Wasser sei von gleich guter Beschaffenheit als das auf Böslers Höhe zu gewinnende und die Mächtigkeit der Quelle an der Kulmer Chaussee reiche für den Bedarf der Stadt Graudenz auch bei einer Vergrößerung der Stadt vollkommen aus.

Die Regulirung der Weichselmündung.

Die im Sommer 1891 begonnenen Regulirungsarbeiten werden im nächsten Jahre mit der hochwasserfreien Verbanung der Elbinger und Danziger Weichsel abgeschlossen werden. Da der erste Stromlauf im Sommer trocken liegt, so wird die Beschließung bei ihm keine Schwierigkeiten bereiten. Anders ist dies bei dem bisherigen Hauptstromarm, der Danziger Weichsel, wo erst umfangreiche Vorarbeiten bis zur Abdämmung erforderlich sein werden.

Betrachten wir nun die mächtig vorgeschrittenen Arbeiten von dem Punkte aus, von dem die Weichsel kuppirt wird, so sehen wir, daß der Damm auf dem rechten Ufer von Siedlersfähre bis zur Düne bei Schiewenhofst vollständig fertig gestellt ist. Zwar arbeiten noch gegenwärtig einige Arbeiterkolonnen auf dem Damm, doch sind diese lediglich mit der Regulirung kleiner Unebenheiten beschäftigt. Der Damm auf dem linken Ufer, welcher durch den Föhrekanal und den Hafen vor der Schiffahrtschleuse, zwei Unterbrechungen erleidet, ist von den Schiffahrtsanlagen bis in die Nähe der Düne fertig geschüttet. Derjenige Theil, der zwischen Siedlersfähre und den Schiffahrtsanlagen liegt, wird erst später in Angriff genommen werden, weil das Terrain von den Maschinen- und Materialzügen zur Zeit noch stark benutzt wird.

Ganz besondere Aufmerksamkeit ist der soliden und dauerhaften Befestigung der Ufer des neuen Durchschlusses gewidmet worden. Die Ufer liegen 3 Meter über der Sohle des Grabens, welcher in seiner Mitte noch um etwa 1 1/2 Meter vertieft werden soll. Das rechte Ufer ist durch ein Packwerk von Faschinen befestigt, welches durch Weidenanpflanzung noch besonders gesichert wird. Eine bedeutend stärkere Befestigung erhält das linke Ufer, weil dasselbe der Gewalt des Stromes am Meisten ausgesetzt ist. Hier ist von dem Trodenbagger eine Rinne ausgeworfen, welche 3 Meter unter der Sohle des Kanals liegt. In diese Rinne sind, wie auch auf dem rechten Ufer, Faschinenpflanzungen angebracht, auf welchen eine Betonplatte ruht, die an ihrer Oberfläche durch eine Steinpackung aus Quadersteinen gesichert ist. Bei diesen Pflasterarbeiten sind auch italienische Arbeiter beschäftigt, welche sich durch Anstellung und schnelles Arbeiten auszeichnen, so daß sie, da die Arbeit im Vordere ausgeführt wird, bis zu 6 Mark täglich verdienen, während die einheimischen Arbeiter im Durchschnitt etwa 4.50 Mk. verdienen. Auch die beiden Ufer von Siedlersfähre bis an die Düne von Schiewenhofst sind fast vollständig fertig.

Das linke Ufer wird, wie bereits erwähnt, unterbrochen durch zwei Schleusen, von denen die eine in den Föhrekanal, die andere in den 4 Hektar großen Hafen führt. Die Böschungen des Föhrekanals sind aus Betonstützungen hergestellt, auf welchen ein Mauerwerk von Cementwürfeln ruht. Auch dieser Kanal ist bis auf eine Strecke in der Mitte, wo zur Zeit eine zweifelhafte Turbine das Wasser ansammelt, fertiggestellt. Auch der Vorhafen, an dem jetzt noch gearbeitet wird, ist bis auf ein kleines Stück, wo noch die Steinpackung herzustellen ist, fast fertig. Der Schiffahrtskanal und die Schleusenanlagen sind bis auf die eisernen Schleusenthore, die die hiesige Firma Klawitter baut, fertig; auch das Wohnhaus für die Schleusenwärter ist vollendet, es befindet sich in ihm zur Zeit das Baubureau. Mit dem Bau der beiden Schleusen, welche die Einfahrt gegen den Weichselstrom abschließen sollen, ist noch nicht begonnen, sondern zunächst nur das Terrain abgesteckt worden.

Im vorigen Jahr waren beim Bau sieben große Trodenbagger in Thätigkeit; jetzt arbeiten nur noch vier, und zwar sind zwei damit beschäftigt, den alten Weichselbamm abzutragen, dessen Material dazu benutzt wird, um einen alten Bruch auszufüllen. Der neue Weichselstrom wird, dann gegen den alten Stromlauf durch einen Damm, über welchem die Chaussee nach Schönbaum führt, kuppirt werden. An der Baustelle sind zur Zeit fast 1000 Arbeiter beschäftigt; 16 Arbeitszüge mit 20 Maschinen sind in Thätigkeit, um den losgebaggerten Boden zu bewegen und die Materialien, welche durch zwei Dampftrahnen aus den Schiffen geladert werden, heranzuführen.

Im nächsten Winter wird der letzte Eisgang im alten Strombette stattfinden; sobald derselbe beendet ist, soll die Kuppierung beendet werden, so daß das Hochwasser in den neuen Durchschliff einlaufen kann. Man erwartet dann, daß das Wasser durch die Düne sich seinen Weg nach der See bahnen wird. Sobald der Strom in das neue Bett eingelaufen ist, wird die alte Weichsel durch starke Dämme, die sich rechts und links an die Dämme des neuen Durchschliffes anschließen, kuppirt werden.

Nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Laien ist gerade jetzt ein Besuch der Arbeitsstätten sehr interessant. Hat man die ganzen Anlagen bis zur Düne bei Schiewenhofst durchwandert, so genießt man hier einen umfassenden Rundblick nach dem Strandwalde, die See und die im Frühlingsschnee und im hellen Gelb der Delfsaaten prangenden, künftigen vom Strom, jetzt vom Einführungskanal durchschnittenen fruchtbaren Felder und grasreichen Weiden mit ihrer Staffage, durchschnittenen Gemäuerungen, ostwärts Nidekswalde, westlich Schnadenburg und das so ziemlich schlafengegangene Seebad Schiewenhofst; in der Ferne sieht die Haffbänne mit ihren herrlichen Wäldern, das abgegriffene Schönbaum und die Weichsel, endlich im Westen der kasubische Höhenzug, sowie der Seestrand bis über den Neufährigen Durchbruch hinaus. Der Rückweg nach Einlage über die Felder und Triften gestaltet sich kürzer und angenehmer. Die Haltestelle der Dampfboote an den hohen Pappeln bei Einlage gewährt durch das Gasthaus „Zur Wartestelle“ angenehme Erholung, gute Erfrischungen und freundliches Entgegenkommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. April.

— 28 000 Männer in Rheinland haben eine Petition an den Bundesrath gegen die Aufhebung des Jesuitengehezes abgehandelt. Viele andere Provinzen haben dasselbe gethan. Westpreußen, von dem mit dem Jesuitenthum jederzeit verbündeten oder erfüllten fanatischen Polonismus besonders bedroht, darf nicht zurückbleiben. Gegen die unerhörte Zumuthung, wieder die Niederlassungen der argsten Feinde des Reiches im Vaterlande zuzulassen, gilt es zu protestiren, damit unser Stillschweigen nicht als Zustimmung gedeutet werde. In alle deutschen Männer, welche den Frieden ihres Vaterlandes und ihrer Religion lieben, ergeht daher die Bitte, sich einer Petition anzuschließen, welche den Bundesrath bittet, er wolle einer Wiederrückführung der Jesuiten-Niederlassungen in Deutschland seine Zustimmung verweigern.

Die Petition an den Bundesrath liegt in der Expedition des Geselligen aus. Dasselbst werden auch schriftliche Anmeldungen von Auswärts angenommen. Petitions-Briefe werden unentgeltlich nach anderen Ortschaften abgegeben.

— In Ostpreußen ist, nach der „Königsberger Land- und forstwirtschaftlichen Zeitung“, in Folge der anhaltend trockenen Witterung die Bestellung der Frühjahrssaaten überall in vollem Gange und läßt sich zur Zufriedenheit ausführen. Die Winterfaaten entwickelten sich gut, und ihr Aussehen ist im Allgemeinen befriedigend.

— Die Bestimmung im § 21 Abs. 2 der Verkehrs-Ordnung, nach welcher derjenige Reisende, welcher dem Schaffner oder Zugführer unangefordert meldet, daß er wegen Verpätung keine Fahrkarte habe lösen können, der Regel nach nur den gewöhnlichen Fahrpreis mit einem Zuschlag von einer Mark zu zahlen hat, wird vom reisenden Publikum oft unrichtig aufgefaßt und ausgelegt. Diese für den Reisenden günstigere Regelung greift nur unter der Voraussetzung Platz, daß die Verpätung der Lösung einer Fahrkarte dem Schaffner oder Zugführer von dem Reisenden entweder sofort beim Einsteigen oder doch sogleich beim ersten Erscheinen der Beamten aus freiem Antriebe gemeldet wird. Hat der Reisende die fragliche Mittheilung nicht sogleich bei dem ersten Erscheinen des Schaffners, sondern erst nach längerer Fahrdauer gemacht, so hat er für die ganze von ihm und eventl. für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 Mk. zu entrichten. Der letztere Betrag ist auch zu bezahlen in dem Falle, daß der Zug sich noch nicht in Bewegung gesetzt hat.

— Für den Bau der neuen Bierkeller-Kaserne an der Lindenstraße, dessen Ausführung bekanntlich der Unternehmungsfirma Houtermans und Walter in Thorn übertragen ist, war eine beträchtliche Anzahl von Maurern und Arbeitern von auswärts, namentlich aus der Thorer Gegend, herangezogen. Wegen Lohnhöhen haben dieser Tage etwa 150 auswärtige Arbeiter die Arbeit niedergelegt und sind in ihre Heimath zurückgekehrt. In Folge dessen haben neuerdings noch sehr viele Arbeiter aus der Stadt Graudenz und deren näherer Umgebung bei dem Kasernebau Beschäftigung gefunden.

— [Stadttheater.] Am Sonntag geht, wie schon erwähnt, die alte Raeder'sche Posse „Robert und Vertram“ in Scene. In einer im 3. Acte sich abspielenden Gesellschaftsscene werden Frl. Herber sowie die Herren Lenz und Stein einige Lieder als Einlagen gelesen.

— Montag findet für Graudenz die erste Aufführung von Ludwig Fulda's „Der Talisman“ statt. Das Stück war, wie erinnerlich sein wird, im Herbst vorigen Jahres einem Comité, dem außer mehreren Hoftheater-Intendanten u. a. auch Gustav Freytag, Paul Heyhe, die Professoren Kreitschke und Erich Schmidt angehörten, für den Schillerpreis ausgeschrieben worden. Der Kaiser hat aber dem Antrage des Comitées die Bestätigung verweigert, angeblich weil der Dichter für seinen Preis noch zu jung sei. (Fulda ist am 15. Juli 1862 in Frankfurt a. M. geboren.) Inzwischen ist das Stück an allen Bühnen Deutschlands mit sehr großem Erfolg gegeben worden und noch immer Repertoirestück des „Deutschen Theaters“ in Berlin, nach dessen Einrichtung Direktor Gottscheid auch die hiesige Aufführung inscenirt hat.

— Die Berliner „Urania“ hat sich das hohe Ziel gestellt, die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschung im großen Weltraum und auf unserem Planeten vollständig in Wort und Bild großen Kreisen des deutschen Volkes vorzuführen. Es giebt Männer der Wissenschaft, welche behaupten, daß es ein vergebliches, ja thörichtes Beginnen sei, wissenschaftliches in populärem Gewande vorzutragen zu wollen, man könne z. B. Niemandem den „Pythagoras“ beweisen, der keine richtige, wissenschaftlich bestimmte Vorstellung vom rechtwinkligen Dreieck und von Quadraten habe, oder die Entfernung des Mondes von der Erde einem Publikum berechnen, das von Trigonometrie kaum eine Ahnung habe. Nun, viele Einwände gegen volkstümliche Darstellung sind auf verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten durchaus begründet, aber der „Urania“ in Berlin ist es thatächlich gelungen, über die Wunder der Sternwelt und vieles Andere hunderttausenden von gebildeten, aber nicht gelehrten Menschen manche Aufklärung und eine würdige Unterhaltung zu bieten. Nach der Ankündigung des Herrn Carl Bergmann und nach der Reflame, welche verschiedene deutsche Blätter für ihn gemacht haben und vor Allem nach dem guten Rufe, dessen sich die Berliner „Urania“ erfreut, waren wir mit großer Erwartung in die „glänzende ausgestattete Vorführung“ gekommen, die im großen Adersaale vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft gestern Abend stattfand. Laterna magica-Bilder, die zum Theil gut, zum Theil aber auch geradezu miserabel waren, wie z. B. das von der herrlichen blauen Grotte, wurden in bunter Folge zur Illustration des Vortrages über das „Antlitz der Erde“ auf die Leinwand geworfen, mehrere Male brachten freilich seine technischen Gehilfen Bilder, die gar nicht zu den gerade von Herrn Bergmann vortragenen Sätzen paßten und es ereignete sich dann, daß ein Trimmerhaufen oder ein Steinhaufen den Zuschauer übergrasste, während der Vortragende die Zuschauer und Zuhörer in eine blumenreiche Trift zu führen versuchte. Die Gehilfen des Herrn Bergmann können aber für die Mängel der Vorführung kaum verantwortlich gemacht werden, es war vielmehr ein wahres Wunder, daß bei dem schlecht disponirten Vortrage, bei dem Durcheinanderwürfeln von meist phrasenhaften Betrachtungen, die mit einem fesselnden gränlichen Pathos vorgetragen wurden, nicht mehr Verwechslungen in der bildlichen Darstellung vorkamen. Der Vortrag des „Vertreter und Vortragenden“ der Berliner „Urania“ war kein Genuß, sondern eine Geduldssprobe und wir mühten die „Urania“ in Berlin dringend erjuchen, dafür zu sorgen, daß ihr guter Ruf durch einen solchen Vortrag, wie wir ihn gestern Abend erleben mußten, nicht weiter geschädigt wird.

Von Herrn Carl Bergmann erhielten wir ferner eine Zugschrift, worin er die mangelhafte Wiedergabe der Bilder wie folgt entschuldigend:

„Zu meinem Bedauern waren gestern Abend einige Bilder nicht scharf genug beleuchtet — ich sehe mich veranlaßt, Ihnen die Ursache davon mitzutheilen, welche in dem allzu geringen Gasdruck lag, worüber ich zu verfügen hatte. Es müssen, um die beabsichtigte Wirkung hervorzubringen, drei übereinander befindliche Apparate mit Gas gespeist werden und der Druck reichte, wie ich mich während der Pause überzeugte, kaum bis an den zweiten Apparat.“

Von diesen mechanischen Dingen hätte sich freilich Herr Bergmann in einer kleinen Generalprobe überzeugen sollen

und frühe
gientlich
wenn Her
nicht gen
wenigste
litum in
sollen, w
heutige
mittheilte
gehörige
des Licht
kann sehr
— 3
Flator
Moskibo
— 4
etwa 40
Graudenz
Herstell
berg - Fo
dieser je
streich keh
mit Cho
Hoffnung
nimmt a
putation
wurde, si
Dar
tages d
feier sei
aus Lud
des Arti
um 8 M
tages, e
Leib - 5
Regimen
war der
Beamten
brachte i
ebenfalls
„De
vertreter
Oberprä
Bermähl
Dank au
junge G
fhu als
Göbler
schritten
des Rei
Häuber
Lebens
Präsident
des gan
Ober - 4
unabhäng
der stan
4 Uhr
Göbler
Kirche,
gewählt
liche Br
dem Mo
von den
orden i
in weis
Braub
Unter d
des Br
Gzeller
und G
p. Berg
Schwer
mit ihr
liches
b. Niesi
Brand
der Tr
statt.
* 1
Kraus
Walden
einen C
b a h
gleichen
bahn g
angene
die 5
Serban
und C
stimm
Gemei
Raube
die M
yz
heute
er ein
haben
eine 3
G e f
schulle
Raub
Westy
Zunä
Proto
zur 1
die 1
Mitgl
sollte
Seerb
erwo
die 2
zu u
wenn
Borsu
überh
Antä
deha
worde
brteri
Ausfi
wurde
ausge
Beria
25. 1
oder
feien.
Meld:
Da e
die 1
11. 1
stimm
der 1
stellu
eine

Petition Jesuiten... Expedition... Ordnung... erne an... rung von... I gest... in Wort... Es ist... populären... bestimmte... habe, Publi... e. Man... auf ver... aber die... taufenden... uflärung... Antinö... welche... und vor... „Urania“... end aus... saale vor... statufand... aber auch... herlichen... bes... vand ge... Gehilfen... ann vor... das ein... er über... Zuörer... Die Ge... Mängel... es war... ht dis... ein von... it einem... nicht... vorlamen... Berliner... und wie... dafür zu... wie wir... igt wird... eine Zu... ; Wilder... ge Silber... t, Zinnen... stingen... e müssen... e i über... rden und... erzeugte... sich Herr... en sollen

und früher an Abhilfe denken sollen, statt dem Publikum für ein ziemlich hohes Eintrittsgeld so Mangelhaftes zu bieten. Ja, wenn Herr B. selbst in der Pause erst fand, daß der Gasdruck nicht genügt, dann hätte er bei seiner sonstigen Beredsamkeit wenigstens sofort nach der Pause durch einige Worte das Publikum in ähnlicher Weise beruhigen und um Entschuldigung bitten sollen, wie das durch den hier abgedruckten Brief geschieht. Die heutige Vorführung muß Herr B., wie er uns persönlich mitteilte, ausfallen lassen, weil seine Gehilfen nicht über die gehörige Anzahl von Kalkstüben (die wohl bei der Erzeugung des Lichtreflexes gebraucht werden) verfügen. Das Publikum kann sehr zufrieden damit sein, daß die zweite Vorführung ausfällt.

Für die Reichstags-Ergebnisse im Wahlkreise Schlochau-Platow haben die Polen den Rittergutsbesitzer v. Pradzynski-Wlosowicz aufgestellt.

4. Reiden, 14. April. Im Juni v. J. petitionirten etwa 400 Groß- und Kleingrundbesitzer der Kreise Briesen, Graudenz, Kulm, Thorn und die hiesige Stadtvertretung um Herstellung einer Sekundärbahn in der Verlängerung Bromberg-Fordon-Kulmsee, von Kulmsee-Reiden nach Melno, weil dieser viele tausend Morgen schönsten Bodens enthaltende Landstreifen keine Bahn habe und nur an einzelnen Stellen nothdürftig mit Chausseen versehen ist. Wie man hört, ist begründete Hoffnung auf Erfüllung dieser Petition vorhanden und man nimmt an, daß der Herr Oberpräsident, welcher durch eine Deputation der Petenten um Unterstüzung dieses Projekts gebeten wurde, sich der Sache angenommen hat.

Danzig, 13. April. Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Herrn Oberpräsidenten und der Vermählungsfeier seiner ältesten Tochter mit Herrn Landrath v. Glasenapp aus Tüchel brachte am Morgen des gestrigen Tages die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 36 ein Ständchen dar. Heute früh um 8 Uhr spielte, wie gewöhnlich aus Anlaß dieses Geburtstages, erst die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128, dann die des Leib-Husaren-Regiments und schließlich die des Grenadier-Regiments König Friedrich I. eine Morgenmusik. Inzwischen war der erst kürzlich gebildete Gesangverein des Preussischen Beamtenvereins in voller Stärke im Festsaal erschienen und brachte dem Vorsitzenden des Beamtenvereins, Herrn v. Gohler ebenfalls ein Ständchen. Nach dem Choral „Lobe den Herrn“ und „Dem Fürstlichen nach Gott“ von Kreuzer, gratulirte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kreissekretär Leidig dem Herrn Oberpräsidenten zum Geburtstage und dem jungen Paare zur Vermählungsfeier. Herr von Gohler sprach dem Verein seinen Dank aus und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der junge Gesangverein des Beamtenvereins heute zum ersten Male ihn als Vorsitzenden des Beamtenvereins erfahre. Herr von Gohler drückte seine Verwunderung über die so weit vorgeschrittenen Leistungen des Vereins aus und dankte dem Dirigenten des Vereins, Herrn Lehrer Brandstädter, mit mehrmaligem Händedruck. Der Verein sang dann noch die Dornerschen „Lebensregeln“ und schließlich auf Wunsch der Frau Oberpräsidentin das Lied „Nur im Herzen wohnt die Liebe.“ Während des ganzen Vormittags fand in den Privaträumen des Herrn Oberpräsidenten ein reges Leben statt. Gratulationen und unzählige Blumenspenden gingen von nah und fern ein. Nach der ständchenartigen Gesangsleistung heute Vormittag erfolgte um 4 Uhr die kirchliche Trauung des Fräulein Mathilde von Gohler mit dem Herrn Landrath von Glasenapp. Die Kirche, welche in sinniger Weise geschmückt war, wurde einem gewählten Publikum gegen Einlaßkarten geöffnet. Die jugendliche Braut, in welchem Seidenkleid mit langer Schleppe und dem Myrthenkranz im Haar, erschien gleich nach 4 Uhr, geführt von dem Bräutigam im schwarzen Frack mit dem Johanniterorden geziert. Am Eingang erwarteten sechs Brautjungfern in weißer Seide und mit frischen Rosen geschmückt nebst dem Brautführer das junge Paar und geleiteten dasselbe zum Altar. Unter den Gästen sah man außer den Eltern und Geschwistern des Brautpaares den Herrn General v. Gohler (Bruder Sr. Excellenz) mit Gemahlin, ferner Herrn v. Simpson-Georgenburg und Gemahlin, Herrn General v. Alvensleben, Professor Dr. v. Bergmann aus Berlin, Frau Minister v. Wedel, Gräfin Schöwin, Frau Oberin v. Stülpmagel, die Spitzen der Behörden mit ihren Damen und andere hochgestellte Personen. Feierliches Orgelspiel, Chorgefang und ein Sologefang von Fr. v. Kieffeln leitete die Trauung ein. Herr Konsistorialrath Franz abgelt die Traureden, darauf folgte der Schlussgesang. Nach der Trauung fand im Oberpräsidium ein Essen zu 60 Gedecken statt. Das junge Paar tritt eine Hochzeitsreise nach Italien an.

Weslin, 13. April. Die Gemeinden Pomme, Liebenau, Manden, Gremblin, Gr. Garb, Kl. Falkenau, Bors, und Alt-Wisland haben gemäß Titel IV der Landgemeindeordnung einen Gemeindeverband zur Erbauung einer Kleinbahn Weslin-Falkenau und Weslin-Gremblin, nebst Anschlussgleisen zur Verbindung der übrigen Gemeinden mit der Kleinbahn gebildet und ein zu diesem Zwecke entworfenes Statut angenommen. In der gestrigen Verbandssitzung wurden die Herren Gutsbesitzer A. Kohler-Gremblinerfeld zum Verbandsvorsitzenden, Deichhauptmann Dietzen-Kl. Falkenau und Gutsbesitzer Fiehm-Gremblin zu Stellvertretern einstimmig gewählt. Der Gemeindeverband führt den Namen: Gemeindeverband für die Weslin-Falkenauer Kleinbahn zu Manden. Die Bestimmungen des Verbandes sind dahin gerichtet, die Kleinbahn bis 15. September d. J. zu eröffnen.

z. Götting, 14. April. Der Zimmergeselle Pather stürzte heute von einem Baugerüst so unglücklich auf das Pflaster, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er nach einer halben Stunde starb.

y Mariburg, 13. April. Heute Nachmittag fand hier eine Vorstandssitzung der Westpreussischen Heerdbuch-Gesellschaft statt, welcher auch 3 Mitglieder des Ortsausschusses für die Distriktschau des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe beiwohnten. Den Vorsitz führte der Vorsitzende der Westpreussischen Heerdbuch-Gesellschaft, Herr v. Aries-Exantwiz. Zunächst brachte der Geschäftsführer, Herr Schöler-Danzig das Protokoll der Generalversammlung zu Dirschau vom 13. Dezember zur Verlesung, wonach die Heerdbuchgesellschaft als solche die Distriktschau nicht zu beschließen beschloß, es vielmehr jedem Mitgliede überließ, seine Heerdbuchthiere anzustellen, doch sollten sämtliche Thiere gewissermaßen unter der Fahne der Heerdbuch-Gesellschaft gesammelt werden. Auch die Frage war erwohnen worden, ob es angebracht erscheine, im Anschluß an die Distriktschau eine Auktion von Zuchtviehmaterial zu veranstalten, und man beschloß, daß dies geschehen solle, wenn eine bestimmte Anzahl Meldungen eingingen. Der Herr Vorsitzende hob nun hervor, daß bisher bei dem Geschäftsführer überhaupt keine Anmeldungen eingegangen seien, also die Auktion als abgelehnt betrachtet werden müsse. Dennoch sei deshalb auf besonderen Wunsch diese Versammlung einberufen worden, um persönlich noch einmal die Angelegenheit zu erörtern. Nach einem gründlichen Gedankenaustausch über die Aussichten einer Auktion, wobei besonders darauf hingewiesen wurde, daß dieselbe auch auf junge 2-3 Monate alte Thiere ausgedehnt werden müsse, um Erfolg zu haben, beschloß die Versammlung, eine Auktion zu veranstalten, wenn n bis zum 25. April bei dem Geschäftsführer mindestens 80 Heerdbuchthiere, oder doch Heerdbuchmäßige Thiere, auch Kälber, angemeldet seien. Sollte bis zu diesem Termin nicht die festgesetzte Anzahl Meldungen eingeht, so wird die Auktion nicht stattfinden. Da es nicht angänglich erscheint, an dem Tage der Distriktschau die Auktion abzuhalten, so wurde der Tag nach derselben, der 11. Mai dafür festgesetzt. Bei der Anmeldung zur Auktion bestimmter Thiere ist anzugeben: Abstammung, Nationale und der Minimal-Verkaufspreis. Die Auktion wird auf dem Anstellungsplatz erfolgen, Pflanzmiete ist nicht zu entrichten, doch ist eine Gebühr von 5 Prozent aus dem Erlöse der Thiere an

die Heerdbuchgesellschaft zu zahlen, welche dafür alle Unkosten deckt. Aus der Versammlung heraus wurden gleich 26 Thiere angemeldet, und es kam die Ansicht zum Ausdruck, daß wohl die Mindestzahl erreicht werden, auch die Nachfrage, namentlich nach Kälbern, groß sein wird. Der Herr Vorsitzende wies darauf hin, daß sprunghafte Zuchtthiere wohl nur in geringerer Zahl zur Anmeldung kommen werden, da solche oft von Stereogenossenschaften z. aufgekauft seien. Ueberhaupt sei die Nachfrage nach Heerdbuchthieren erfreulich groß; so beabsichtigt im Herbst der landwirtschaftliche Kreisverein Briesen wieder 26 halbjährige Kälber innerhalb der Heerdbuchgesellschaft aufzukaufen. Von einer vorherigen Besichtigung der zur Auktion zu stellenden Thiere, wie solches auf der Dirschauer Versammlung bestimmt war, beschloß man Abstand zu nehmen, da solches bei der Kürze der Zeit sich nicht mehr durchführen lasse. Nachdem noch aus der Versammlung heraus angeregt war, im nächsten Jahre vielleicht eine selbständige Ausstellung, verbunden mit Auktion der Heerdbuch-Gesellschaft zu veranstalten, worüber in der nächsten Generalversammlung weiter berathen werden soll, erfolgte der Schluss der Sitzung.

* Ortelsburg, 12. April. Unsere Stadt sieht in naher Zeit einem schönen Feste entgegen; wie schon mitgeteilt, begehrt das hier garnisonirende Jäger-Bataillon „Graf York von Wartenburg“ (Ostpreussisches) Nr. 1 am 15., 16. und 17. Juni die Feier seines 150jährigen Bestehens. Die weitgehendsten Maßregeln sind sowohl vom Bataillon wie von dem Komitee ehemaliger Jäger getroffen worden, um die Kameraden nicht allein recht zahlreich zur Feier zu vereinigen, sondern auch mit ihnen schöne, erinnerungsreiche Stunden zu bereiten. Das Festprogramm weist u. A. auf: Konzert und Zapfenstreich, Festgottesdienst, Parade, Vergnügungen auf dem Schützenplatze im Walde und endlich Prämienziehen des Bataillons und ehemaliger Jäger. Auch die anderen Bataillone angehöriger Kameraden sollen in Ortelsburg willkommene Gäste sein.

Verschiedenes.

Ein Lustmord ist Freitag Vormittag um 11 Uhr in Schmaragdort bei Berlin auf offener Straße verübt worden. Die Ermordete ist nach ihrer Kleidung Pflegerin oder Krankenschwester und etwa 25 Jahre alt. Sie wurde von einer Frau Wichtmann aus Berlin mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Aus dem Zustande der Kleidung ging hervor, daß es sich um einen Lustmord handelte. Der Mörder wurde durch Frau W. von seinem Dyer verfangen und ergriff die Flucht in der Richtung nach Wilmersdorf zu. Der Mörder trug einen schwarzen Rock und einen schwarzen Hut. Sein Alter läßt sich, da er nur flüchtig gesehen wurde, schwer schätzen; doch meinte Frau W., daß es ein ungefähr 20 Jahre alter Burche sei. Wie uns soeben telegraphirt wird, stammt die so gräßlich Gemordete aus Memel und ist eine Nichte des Schriftstellers Robert Schweißel.

Eine Liebestragödie hat sich am Freitag Morgen in dem Hause Steinmehstraße 51 in Berlin abgespielt. Die Arbeiterin Marie Fänt hat in ihrem Zimmer dem 25 Jahre alten verheiratheten Lokomotivheizer Karl Stein eine Revolverkugel in die rechte Schläfe gejagt und dann sich selbst aus derselben Waffe zwei Schüsse in den Kopf beigebracht. Die Bluthat hat folgende Vorgeschichte. Stein wohnt mit seiner 4 Jahre jüngeren Ehefrau in Charlottenburg und hat zwei Kinder, deren jüngstes erst vier Wochen alt ist. Die 25jährige Arbeiterin Fänt ist eine Schwägerin seines Bruders. Zu Anfang dieses Monats, nachdem er eben sein Gehalt bekommen hatte, verschwand Stein plötzlich aus seiner Wohnung. Da er sich mehrere Tage nicht sehen ließ, glaubte die Gattin an einen Unglücksfall und erstattete bei der Polizei Anzeige. Stein hatte sich, wie jetzt feststeht, zu der Fänt begeben, die ihn eifersüchtig überwachte und sogar einschloß, wenn sie auf einige Zeit die Wohnung verlassen mußte. Die Bewohner des Hauses Steinmehstraße 51 hörten aus dem Zimmer oft zweistimmige Gesänge ertönen und sahen auch, daß das Paar ziemlich üppig lebte. Nur einmal hat Stein in den Tagen mit der Fänt die Wohnung verlassen, um sich fotografieren zu lassen. Am Donnerstag Abend erhielt Frau Stein von dem Verbleib ihres Mannes Kenntniß und begab sich Freitag Morgen in Begleitung eines Schutzmannes nach der Fänt'schen Wohnung. Beide betraten das Haus, und der Schutzmann verlangte Einlaß. Er erhielt die Antwort: „Warten Sie einen Augenblick, ich werde gleich öffnen.“ Kaum hatte die Fänt die Worte ausgesprochen, als kurz hinter einander drei Schüsse knallten. Nachdem die Thür aufgebrochen war, fand man auf dem Fußboden mit dem Gesicht nach unten das Paar in einer großen Blutlache liegend. Die rechte Hand des Mädchens hielt noch den Revolver umspannt. Auf dem Tische lagen 10 Briefe an Verwandte und Bekannte, deren jeder die Bilder des Paares enthielt. Das Schreiben an die Frau Stein besagt, daß das Liebespaar auf gemeinsamen Beschluß den Tod gesucht hat. Stein bittet um Verzeihung, da er von der Fänt nicht habe lassen können und wünscht, daß die Bilder verbrannt werden. Beide Personen lebten noch und wurden sofort nach der Charité befördert; in dessen werden sie nach Aussage der Aerzte kaum am Leben zu erhalten sein.

[Unglücksfälle.] In dem Stahlwalzwerk von Roy, im nordamerikanischen Staate Ohio, stürzte ein Riegel zusammen, welcher 600 Pfund geschmolzenen Stahls enthielt. Von der glühenden Masse wurden sechs Arbeiter sofort getödtet, zwei andere schwer verletzt. — Die Stadt Delor (Panama) steht vollständig in Flammen; wegen Mangels an Wasser sind die Rettungsarbeiten außerordentlich erschwert. — Eine große Feuerbrunst hat in der amerikanischen Stadt Buffalo eine große Fabrik vollkommen zerstört, der dadurch entstandene Schaden wird auf 5 Millionen Mark geschätzt. Mehrere Personen sprangen zum Fenster hinaus, wobei acht Personen schwer verletzt wurden. Zwölf Personen werden vermisst und sind wahrscheinlich in den Flammen umgekommen.

Maht der Gewohnheit. Dame (zu einem Reisenden, der ihr seine Liebe gesteht): „Ist Ihre Liebe zu mir auch echt?“ — Reiter: „Mein gnädiges Fräulein, ich führe überhaupt nur echte Artikel.“ (St. Bl.)

Neuestes. (Z. D.)

** Berlin, 14. April. Reichstag, Sitzungssaal und Tribünen sind schwach besetzt. Reichskanzler Caprivi ist anwesend. Bei Verlesung des Antrages Kanitz be- fürwortet der Abg. Will (Konf.) den Antrag, besonders im Interesse des Bauernstandes. Der Abg. Wagem (Chr.) erklärt die Annahme für unmöglich. Eine Folge des Antrages wäre eine Verstaatlichung des inländischen Getreidehandels und Monopolisirung der Getreideproduktion. Die Sozialdemokraten fordern eine Fixirung der industriellen Mindestlöhne, die Konservativen verlangen dagegen eine Fixirung der landwirtschaftlichen Mindestlöhne; beides ist Sozialismus. Um aus dem Gebiet der agrarischen Fragen herauszukommen, ist eine umfassende Agrarstatistik nöthig. Abg. v. Bernstorff (Reichsp.) spricht sich gegen den Antrag aus.

Man hätte vorschlagen sollen, fährt Abg. Wagem fort, den Hundert-Millionenfonds zur Germanisirung der Polen allgemein zu Gunsten der Landwirtschaft zu verwenden. Nebenher zählt auf, was bereits für die Landwirtschaft gethan worden. Der Zollausfall aus dem deutsch-russischen Handelsvertrage sei unbedeutend gegenüber den Kosten der Militärvorlage, welche die Rechte einmüthig verlangte. Der Antrag Kanitz schreie die Leuten ab, welche wirklich etwas für die Landwirtschaft thun wollen. Deren Nothlage könne so groß nicht sein,

denn der mittlere Großgrundbesitzer nehme stets zu. Nebenher verlangt als sichere Unterlage zur weiteren Maßnahme eine umfassende Agrarstatistik, welche sich auch auf die Arbeiterverhältnisse bezieht.

Der Abg. v. Bennigsen erklärt Namens der Nationalliberalen einschließlich derjenigen, welche dem Bund der Landwirthe angehören, der Antrag sei im Interesse des Gemeinwohles verderblich und für die berechtigten Interessen der Landwirtschaft gefährlich. Der Antrag schmecke stark nach dem sozialistischen Zukunftsstaat. Jeder Stand könnte ebenso einen Mindestpreis für seine Produkte, die Arbeiter eine Festsetzung des Minimallohnes fordern. Die allgemeine Begehrlichkeit würde wachsen. Ein derartig gemeingefährlicher Antrag sei noch niemals im Hause eingebracht worden. (Lärm rechts, Zustimmung links). Eine allseitige Abschonung müge zur Beendigung dieser wüthen agrarischen Agitation führen und die Ueberzeugung fördern, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse nur unter Mitwirkung aller Parteien gebessert werden können. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. d. G. r. o. b. e. n. A. r. e. n. s. t. e. i. n. (Konf.): Was der Abg. von Bennigsen über den Bund der Landwirthe gesagt habe, seien theilweise schändliche Ueberreibungen. (Der Präsident rügt diesen Ausdruck.) Wenn der Antrag nicht angenommen werde, so werde der Anin der Landwirtschaft ein phänomenaler sein. Abg. Nichte r wirft dem Antrag Kanitz vor, er bevorzuge nur die Getreidepreise, ziehe die Viehzucht nicht in Betracht, die doch ein wesentlicher landwirtschaftlicher Faktor sei. Der Antrag werde die Landwirtschaft schädigen, ihren Kredit beeinträchtigen. Kein Mensch werde den Landwirthen mehr folgen. Es müsse jetzt ein Sozialistengesetz gegen die Konservativen erlassen werden, selbst wenn der Ausweisungsparagraph Regierungspräsidenten und Landräthe treffen. (Große Heiterkeit.) Alle müssen sich zu einer einzigen großen Ordnungspartei gegen die konservative Begehrlichkeit zusammenschließen. (Lärm rechts, Beifall links.) Abg. v. Mantensfel (Konf.) beantragt namentliche Abstimmung.

Liebermann v. Sonnenberg (Antifemist) be- fürwortet den Antrag. Schippel (Soziald.) bekämpft den Antrag, welcher eine einzelne Interessengruppe auf Kosten der Aermereu bereichern wolle.

Reichskanzler Caprivi erklärt, der Antrag kam der Regierung völlig überraschend. Die Annahme desselben würde die Regierung gegenüber den Handelsvertragsstaaten in den Verdacht der Invidiosität bringen. Während bisher das Vertrauen zu uns im Auslande im Steigen begriffen, würde ich bei Annahme des Antrages alles Vertrauen einbüßen und nicht in der Lage sein, die deutsche Politik weiter zu führen. Auch zwischen den Bundesstaaten würden Reibungen entstehen. Ich besetze den Antrag Kanitz als konservativer Mann, weil die Antragsteller damit ihre Sache schädigen und sich von allem was staatsbehaltend ist, trennen.

Berlin, 14. April. Im Abgeordnetenhaus wurde in dritter Verlesung der Stat der Domänen, Forsten und direkten Steuern ohne wesentliche Erörterung genehmigt. Bei Verlesung der indirekten Steuern erklärt der Finanzminister Miquel auf eine Frage des Abg. Nichte r, er entsinne sich eines Privatgesprächs nicht, in welchem er gesagt hätte, die Einführung des Wollzollstiche nichts entgegen; solange der deutsch-russische Handelsvertrag gelte, könne von einem Wollzoll nicht die Rede sein. Auf eine anderweite Frage erklärt Finanzminister Miquel, daß über eine Aenderung der Gerichtskosten verhandelt werde zum Zwecke der Entlastung der schlechter Gestellten. Schließlich werden die indirekten Steuern genehmigt, ebenso der Vergeat.

* Berlin, 14. April. Staatssekretär Freiherr v. Marschall hat sich heute zum Immediatvortrag beim Kaiser nach Karlsruhe begeben.

* Wien, 14. April. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag 11 1/2 Uhr vom Westbahnhof nach herzlicher Verabschiedung von dem ihn begleitenden Kaiser von Oesterreich abgereist. Im Laufe des Vormittags hatte der Kaiser die Hofburg nicht verlassen.

* London, 14. April. Nach einer Meldung des „Aureaus Reuter“ aus Kairo hat das Ministerium heute seine Entlassung eingereicht, mit der Begründung, es halte diesen Schritt für seine Pflicht, da es nicht mehr das Vertrauen des Khedive wie früher besitze.

Graudenz, 14. April. Getreidebericht. Grand. Handelst. Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 124-132. — Roggen 120-128 Pfund holl. Mt. 105-110. — Gerste Futter-Mt. 110 bis 120, Frau-Mt. 120-135. — Hafer Mt. 130-150. — Erbsen Futter-Mt. 120-140, Koch-Mt. 140-165.

Bromberg, 14. April. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 11 Stück, Kälber 43, Schweine 762, darunter 432 Ferkel; Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Schweine 35-39 Mt., für das Paar Ferkel 20-36 Mt.

Danzig, 14. April. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen (p. 745 Gr. N. u. -) unv. verändert.	111	Termin April-Mai	111
Anfaß 200 To.	81,50	Transit	81,50
inl. hochbunt u. weiß	136-138	Regulirungspreis z. freien Verkehr	110
hellbunt	134	Gerste gr. (660-700 Gr.)	125
Transit hochb. u. weiß	106	„ (625-660 Gr.)	115
hellbunt	104	Hafer inländisch	135
Termin April-Mai	139	Erbsen	150
Transit	103,50	„	95
Regulirungspreis z. freien Verkehr	136	Rübsen inländisch	180
Roggen (p. 714 Gr. N. u. -) unv. verändert.	110	Wohngüter inl. Rend. 8 1/2 % ruhlg.	12,50
inländischer	110	Spiritus (loco pr. 10000 Liter % kontingentirt nichtkontingentirt.	49,25
russ.-poln. z. Transit	81-82		28,75

Danzig, 14. April. Marktbericht von Paul Rudein. Butter per 1/2 Agr. 1,10-1,20 Mt., Eier Mdl. 0,55-0,60 Mt., Zwiebeln neue per 5 Str. 0,80 Mt., Wirsing Mdl. 50-80, Mohrrüben p. 15 Stck 2-3 Pfg., Weißkohl Mdl. 0,60-0,90, Rothkohl Mdl. 0,70-0,90 Mt., Kartoffeln per Str. 1,50-2,00 Mt., Bruden Scheffel 1,00-1,30 Mt., Süßner alte Stck 1,40-2,50, Süßner junge Paar 2,00-2,50 Mt., Lauben Paar 1,00-1,20 Mt., Buten leb. 6,00 bis 9,00 Mt., Ferkel per Stck 7,50-16,00 Mt., Schweine lebend per Str. 34,00-38,00 Mt., Kälber per Str. 32,00-37,00 Mt.

Königsberg, 14. April. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Fortatus u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Woll-Commissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mt. 49,75 Brief, untonting. Mt. 30,00 Brief, Mt. 29,50 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 14. April. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 5453 Rinder, 5529 Schweine, 1365 Kälber und 14356 Hammel. — In Hindern Gehärf langamer, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte Ia 54-57, IIa 47-52, IIIa 38-49, IVa 32-36 Mt. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig in Inländern. Wir notiren für Ia 51, IIa 49-50, IIIa 46-48, Vatouier 48-49 Mt. für 100 Pfund lebend mit 43 Pfund Tara per Stck. — Der Kälberhandel verlief sich langsam. Ia brachte 58-64, IIa 43-53, IIIa 35-42 Bfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhigen Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 40-50, IIa 36-38 Bfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 14. April. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 134-145, per Mai 143,00, per Juli 145,50. — Roggen loco Mt. 115-123, per Mai 124,00, per Juli 126,00. — Hafer loco Mt. 131-172, per Mai 133,25, per Juli 133,00. — Spiritus loco Mt. 30,30, per April 35,00, per Mai 35,30, per August 36,50. Tendenz: Weizen matt, Roggen matter, Hafer ruhig. Spiritus matter, Privatdistanz 1 1/2 % Aufschlag. Notizen 219,35.]

Herren-Anzüge u. Paletots

Rock- und Jaquet-Anzüge 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, ff. 50 Mart,
Sommer - Paletots 13, 15, 18, 21, 24, 27, 30, ff. 36 Mart
 Nur eigenes Fabrikat. Garantirt tadelloher Sitz. Haltbare Stoffe, sauberste Arbeit.

L. PRAGER, Grandenz.

Am 12. d. Mts., 12 Uhr Mittags, verschied sanft, nach eintägigem Krankenlager, der Kaufmann

Julius Falck

im 68. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme an.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Kirchhofe in Zoppot statt.

Am 13. d. Mts. starb nach 3 monatlichen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater u. Schwiegervater, der Fettviehhändler

David Lyon

im 73. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
 Zechstadt, 14. April 1894.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmitt. 3 Uhr.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Jenny** mit dem Kaufmann **Hrn. Ludwig Berliner** aus Berlin, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Rennt Wpr., im April 1894.
Gabriel Cohn und Frau
 Adelheid geb. Cohn.

Jenny Cohn

Ludwig Berliner
 Verlobte. [7028]
 Rennt Wpr. Berlin.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 13. April 1894.
Ernst von Glasenapp,
 K. Landrath des Kreises Tuchel,
Mathilde von Glasenapp,
 geb. von Gossler.

Handschuhe

Dänischleder-Imitation, aus reinem Leinen gefertigt, bester, haltbarer Sommerhandschuh, Paar 1,20 u. 1,50 M. sowie sämtliche billige Sorten von Stoffhandschuhen. [7064]

Biarritz, Schlupfhandschuh in Glaceleder, 4 Knopf lang, Paar 2,50 unwerthlich im Tragen.

L. Heidenhain Nchl.
 Inh. Gustav Gabel.

Den elegantesten Anzug

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maß zu staunend bill. Fabrikpreis. Garantie für streng reelle Qualitäten. Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. (7785)
 Muster franco.

Otto Deckert, Tuchfabrikant,
 Epremberg N.2.

Eine zweiflügelige Ladentür mit Spiegelscheiben,
 eine zweiflügelige Haustür
 1 Schaufenster mit Spiegelscheib.
 1,20 breit, 2 Meter hoch, sehr gut erhalten, sind zu verkaufen [7074]
 Marienwerderstraße 43.

Aalborger Tafel - Aquavit
 Original Dänischer Korn
 in Flaschen à 1/2 Liter 2,50 M. } offerirt
 2,00
A. Makowski.

Betten, Bettfedern und Daunnen, sowie ganze
Wäsche-Ausstattungen
 in allen Preislagen empfiehlt [3621]
H. Czwiklinski.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
 Königsberg i.Pr. (1962)
 verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franco.
 Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Dörbergstraße 19. [7073]

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Cie

Grosses Interesse bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damenstoffen. Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung zum Kauf. Hervorragende Neuheiten. - Wirklich billige Preise.

2 Mk. 90 Pfg. 1,50 Mtr. Jopet. Kammgarn 2,50 Mtr.	5 Mk. 60 Pfg. 3,20 Mtr. Zwirn-Buckskin 2. Anzug	6 Mark 6 Mtr. engl. Leder zu einem Anzug	7 Mk. 50 Pfg. 3 Mtr. Parianella Cheviot 2. Anzug
Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter 20 cm. Helios Buckskin zu einem kompletten Anzug	Für 11 Mk. 2 Meter hochfeines Diagonal zu einem Herrenpaletot	Für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Triumph-Cheviot zu einem kompletten Anzug	Für 18 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Royal Kammgarn oder Cheviot zu einem Anzug
Für 7 Mk. 40 Pfg. 2 Meter Melton zu einem Paletot	Feuerwehr-Schwarze Tücher	Livree-Furze, Wasserdichte	Billard-Stoffe, Tücher etc.

Muster franco an Jedermann!
 Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

Fabrik für **Blitzableitungs-Anlagen.**
Ferd. Ziegler & Co.
 Seit 1872. Bromberg. Seit 1872.

Revisionen schon bestehender Blitzableitungs-Anlagen auf ihre Wirksamkeit. (4135)

Neue Pneumatic-Fahrräder
 1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager-Steuerung
 liefere ich von 225 Mark an.
 Außerdem offerire ich die renomirtesten deutschen und englischen Fabrikate wie **Opel, Dürkopp, Winkhofer, Triumph, Humber etc.** zu billigsten Preisen bei constanten Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.
Paul Rudolph, Danzig.
 Haupt-Geschäft und Engros-Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad-Inventuren und Sport-Costümen. Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]
 Vertreter in Grandenz: **Max Mushak, Marienwerderstraße Nr. 49.**

Hodam & Ressler, Danzig
 Maschinenfabrik empfehlen
Heinrich Lanz'sche Locomobilen Dampf-Drehmaschinen
 mit neuesten Verbesserungen u. Säuh-Vorrichtungen in allen Größen unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennstoffverbrauch, beste Konstruktion u. vorzüglichste Materialien.
 Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

Zeugnis über eine an die Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung Varzin gelieferte Dampfdrehgarnitur. Gemäß Ihrem Wunsch bestellte ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz'sche Dampf-Drehapparat**, bestehend aus acht-pferdiger Locomobile u. 54" Drehtafeln - telegraphische Zeichnung Landau - meine vollständige Zufriedenheit erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir zur großen Freude gereicht.
 Die Locomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Drehtafeln, trotzdem das Hoggengroß über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldreife in die Säde.
 An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Ausführung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß unsere deutsche Industrie hierdurch beweis, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.
 Varzin, den 14. April 1893.
 gez. Fürstl. von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.

Wer beim Einkauf **Tapeten** von **viel Geld ersparen will** der bestelle die neuesten Muster der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik** von **Gustav Schleiching in Bromberg.** Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franco gesandt.
Victoria-Tapete!
 Grösste Neuheit, vollendet in Zeichnung und Colorit, konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)

Im Meyer Spargel versend. 10 Pfd. Postkorb Mt. 6 franco incl. Korb geg. Nachnahme [6543 U]
Emil Marcus, Metz.

Rothe Arenz - Geld - Loose
 Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000 etc. zu 3 M.
 1/2 1,75, 1/4 1 M., 1/8 50 Pf.
 10/4 9 M., 10/8 4 M., 50. [7145]
 Gust. Kanfmann, Herrenstr. 20.
 Ziehung. 18.-20. April.

Ziegelei Bischoff hat noch Ziegel abzugeben.

2-300 Centner gepreßt. Roggenstroh sind abzugeben in Alttharfen bei Kulm. [7039]

Ein Bretterschuppen zum Abbruch billig zu verkaufen. Zu erfr. bei Herrn Goyer, Trintsestr. 15.

Wichtig für Maschinenbesitzer:

- Haar-Treibriemen,
- Baumwoll-Treibriemen,
- sowie Kernleder-Riemen,
- Maschinen-Dele,
- Consistente Maschinenfette,
- Sand- u. Gummischläuche,
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Padungen,
- Automobil-Deden,
- Drehmaschinen-Deden,
- Napfspläne,
- Kieselguhr-Wärmeschuttmasse zur Bekleidung von Dampfketten u. Röhren empfehlen

Hodam & Ressler Danzig.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Broche verl. Abgeb. Amtstr. 21.

4 Taschentücher gefunden. Abzuholen Mauerstr. 8.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Möbl. Zimmer in der Nähe der Kaiserin 141 gesucht. Off. u. Nr. 7068 an die Exp. d. Gesell. erb.

Umstände halber eine Wohnung für 114 M. zu vermieten. Zu erfr. Dörbergstr. 18, beim Wirth. [7015]

Kl. Wohn. v. sof. zu vermieten. Leopold Pinner.

Kl. Wohnung nur an ruh. Miether zu vermieten. Mühlenstr. 7.

Kl. Wohnung von gleich zu vermieten. Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.

2 zusammenh. möbl. Zimmer mit Durchgang zum Getreidemarkt 20, 2 Treppen, zu vermieten. [7075]

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension sogl. od. 1. Mai zu vermieten. Oberthornerstr. 18, 1 Tr. links. [7144]

Aufständig möblirtes Zimmer an einen oder 2 Herren vom 1. Mai cr. zu vermieten Thrinkestraße 5, 1. [7118]

Ein einf. Zimmer zu vermieten, junge Leute finden a. Logis Trintsestr. 15, 3.

Ein bl. möbl. Zimmer ist an 1-2 Herren zu vermieten Langestr. 7, 2 Tr. v.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu vermieten Blumenstr. 19, 2 Tr.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension billig zu verm. Jaworski, Mauerstraße 14. Dasselbst träftiger Mittagsstisch in und außer dem Hause. [7012]

Kl. Wohnung zu verm. Trintsestr. 14, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen, hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5198 an d. Exp. d. Gesell.

Damen welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen, hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5198 an d. Exp. d. Gesell.

Vereine, Versammlungen, Vergügungen.

Frdr. Wilh.-Victoria-Schützengilde
 Sonntag, den 15. April, 5 Uhr:
Eröffnungsschießen
 Der Vorstand.
 F. A. Obuch. [7105]

Gewerbeverein Grandenz.
 Montag, den 16. d. Mts.:
Bereinsabend.
 1. Ueber die Vorbereitungen zur Gewerbe-Ausstellung.
 2. Gesellschaft zum Bau von Arbeiterwohnungen. Der Vorstand.

Deutscher Schul-Verein
 Strassburg Wpr.
 Mittwoch, den 18. April d. Jz., Abends 8 Uhr, „Schützenhaus“.

1. Vereinsangelegenheiten;
 2. Vortrag des Hrn. Warrner Habicht, Dobrua: „Die soziale Bewegung der Gegenwart“; [7126]
 3. Abiervorträge des Fr. Klebs. Gäste willkommen.

Erholung Kl. Tarpen.
 Sonntag, 15. d. M.
Grosses Tanzkränzchen.

Kauffmann's Restaurant.
 Herrenstraße Nr. 20.
Calmbacher Bier vom Fass, Kuntersteiner Lagerbier, Speisen à la carte zu jed. Tagesz.
 Zu dem am Sonntag, den 15. d. Mts., bei mir stattfindenden Concert fährt der [7136]

Bergnügungs-Dinnibus
 um 2 1/2 und um 5 Uhr Nachmittags nach Schoeneich vom Getreidemarkt ab, und empfehle denselben zur gefl. Benutzung.
P. Unruh.

Stadt-Theater in Grandenz.
 Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Robert und Bertram
 oder Die lustigen Vagabonden.
 Große Gesangsposse in 4 Akten von H. Haeder - unter Mitwirkung des ganzen Personals. Im 3. Akt: Gesangsanlagen von Fr. Herber sowie der Herren Lenz und Stein.

Montag, 8 Uhr: Zum ersten Male: **Novität! Der Talisman** Novität! Dramatisches Märchen v. Ludwig Fulda.
 Mit neuen Decorationen, Kostümen, Masken und Requisiten.

Dienstag: **Der Bettelstudent.**

Danziger Stadt-Theater.
 Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Breiten. Fremdenvorstellung.
Der Herr Senator. Hierauf: Die hohe Schule. Zum Schluss: Neul Serpentinanz. Neu!

Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr. Auftreten von Direktor Heinrich Kofe. **Unser Doktor.** Volksstück mit Gesang.
 Montag, Benefiz für Rosa Hagedorn. **Die Gese vom Grieshof.** Volksstück aus dem Schwarzwald von Staak.
 Dienstag. Bei ermäßigten Preisen.
Bon Stute zu Stute. Volksstück. Vorher: **Novität! Sein erster Rausch.** Lustspiel von Leo Stein.

Mittwoch. Abschiedsbeneiz für Sophie David. **Der tolle Bengel.** Gesangsposse. Hierauf: Zum letzten Male: **Die kleine Primadonna.** Blüette von Genée.

Pianos
 bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)
M. Kahle, Dörbergstraße 5.

Herr Otto Haselbach, bis 4. April cr. in Ollenrode b. Rgl., Nehwalde in Stellung, wird behufs wichtiger Mittheilungen um seine jetzige Adresse an d. Exp. des Geselligen u. Nr. 6840 gebet.

Herr Otto Haselbach, bis 4. April cr. in Ollenrode b. Rgl., Nehwalde in Stellung, wird behufs wichtiger Mittheilungen um seine jetzige Adresse an d. Exp. des Geselligen u. Nr. 6840 gebet.

Herr Otto Haselbach, bis 4. April cr. in Ollenrode b. Rgl., Nehwalde in Stellung, wird behufs wichtiger Mittheilungen um seine jetzige Adresse an d. Exp. des Geselligen u. Nr. 6840 gebet.

Herr Otto Haselbach, bis 4. April cr. in Ollenrode b. Rgl., Nehwalde in Stellung, wird behufs wichtiger Mittheilungen um seine jetzige Adresse an d. Exp. des Geselligen u. Nr. 6840 gebet.

Herr Otto Haselbach, bis 4. April cr. in Ollenrode b. Rgl., Nehwalde in Stellung, wird behufs wichtiger Mittheilungen um seine jetzige Adresse an d. Exp. des Geselligen u. Nr. 6840 gebet.

Herr Otto Haselbach, bis 4. April cr. in Ollenrode b. Rgl., Nehwalde in Stellung, wird behufs wichtiger Mittheilungen um seine jetzige Adresse an d. Exp. des Geselligen u. Nr. 6840 gebet.

Herr Otto Haselbach, bis 4. April cr. in Ollenrode b. Rgl., Nehwalde in Stellung, wird behufs wichtiger Mittheilungen um seine jetzige Adresse an d. Exp. des Geselligen u. Nr. 6840 gebet.

Herr Otto Haselbach, bis 4. April cr. in Ollenrode b. Rgl., Nehwalde in Stellung, wird behufs wichtiger Mittheilungen um seine jetzige Adresse an d. Exp. des Geselligen u. Nr. 6840 gebet.

Herr Otto Haselbach, bis 4. April cr. in Ollenrode b. Rgl., Nehwalde in Stellung, wird behufs wichtiger Mittheilungen um seine jetzige Adresse an d. Exp. des Geselligen u. Nr. 6840 gebet.

Reichstag.

81. Sitzung am 13. April.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete von Kamerun, Togo und Südwestafrika für 1892/93.

Abg. Richter (Frei. Volksp.): Zu den Ausgaben für Kamerun gehört auch die Besoldung für das dortige Beamtenpersonal. Nun sind in öffentlichen Blättern gerade in diesen Tagen die schwersten Anklagen gegen die Beamten der Reichsregierung in Kamerun erhoben worden. Wir würden recht thun, wenn wir der Regierung Gelegenheit geben würden, sich bei dieser Gelegenheit darüber zu erklären, ob sie in irgend einer Weise, sei es hier, sei es sonst, durch amtliche Erklärungen diesen schweren Anschuldigungen entgegenzutreten geneigt ist.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall: Sofort, nachdem die Vorgänge, deren Schauplatz unsere Kolonien waren, hier bekannt geworden sind, ist ein Mitglied des Kolonialamts, Regierungsrath Rose, nach Kamerun mit dem Auftrage entsandt worden, dort sorgfältige Untersuchung anstellen zu lassen über die betreffenden Vorfälle. Herr Rose hat sich während seines vierwöchentlichen Aufenthalts in Kamerun dieser Aufgabe unterzogen. Das Material kommt dem Bericht, den er an den Reichskanzler erstattet hat, ist seit seiner Rückkehr, also seit fünf Tagen in den Händen des auswärtigen Amtes und selbstverständlich auch sorgfältig bereits geprüft worden. Dieses Aktenmaterial ergibt in der That eine ganze Reihe von Thatfachen, die in allererster Reihe den Kanzler selbst auf das Schwerste belasten.

Abg. Wedel (Soziald.): Ich bitte, die Untersuchung auch darauf auszudehnen, ob die Dinge, die in der 'Neuen deutschen Rundschau' bezüglich des Majors Wehla mitgeteilt sind, auf Wahrheit beruhen. (Staatssekretär Frhr. v. Marschall nicht zustimmend.) (S. den besondern Artikel aus Kamerun. D. Red.) Es folgen Petitionen. — Petitionen wegen Erhebung eines 50prozentigen Zollzuschlages für die aus Russland bezw. aus Finnland eingehenden Waaren werden für erledigt erklärt. Petitionen wegen Rückerstattung von Zoll für rundegebogene, ungehäkete Reisensstäbe werden an den Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Abg. Graf a. Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.): Ich beantrage, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Er hält den Beschluß der Petitionskommission für unrichtig und das Interesse der Armee schädlich. Kriegsminister Brouard v. Schellendorf: Daß die Militärmusiker den Zivilmusikern Konkurrenz machen, befreite ich gar nicht; ich glaube aber, daß das musikalische Publikum damit nicht unzufrieden ist. Die Konkurrenz hat ihr Gutes; denn sie ist ein Ansporn zur Verbesserung der Leistungen. Die Fahrtermäßigung für Militärmusiker, welche von den Petenten angefordert wurde, ist nur ein schwacher Ertrag für die Hinterbliebenen, denen die Militärmusiker in ihrem Erwerbseben ausgeht. Es ist übrigens unrichtig, daß die Militärmusiker von ihren Einnahmen und dem außerdienstlichen Aufwänden keine Steuern zahlen. Warum man den Militärmusikern das Benefizium der Fahrtermäßigung, welches allen Mannschaften zusteht, entziehen soll, sehe ich nicht ein. Wenn sie gute Musik machen, so verdienten sie meiner Ansicht nach noch eine Prämie. (Sehr richtig, rechts.) Ich sage das nicht, um auf eine neue Staatsforderung vorzubereiten, sondern als Musikfreund, der oft schlechte Musik hörte. (Heiterkeit.) Der Sold, den die Militärmusiker erhalten, ist zu niedrig, als daß die Leute davon leben könnten; sie sind deshalb auf Nebenerwerb angewiesen. Aber auch dieser reicht nicht aus, um die Musikanten in voller Stärke und auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zu erhalten. Die Offizierkorps zahlen deshalb noch Unterhaltungen an die Musikanten; theilweise sehr hohe. Das Ertheilen von Musikstücken ist den Militärmusikern nicht möglich wegen der Unregelmäßigkeit ihres Dienstes. Beim Theater und Concert ist es ähnlich. Ich habe mich früher dafür interessiert, der Theaterintendant sagte mir aber: Die Leute können ja nicht pünktlich zu den Proben kommen. In den Concerten, die die Soldaten außerhalb geben, kommen sie gewöhnlich nur nach den kleinen Städten, wo nur ein Stadtmusikkorps ist, das in der Regel ein Musikmonopol ausübt. Daß es nun der Stadtkapelle nicht angenehm ist, wenn andere hinkommen, ist begreiflich, zumal wenn das Publikum kritisch veranlagt ist. (Heiterkeit.) Im Allgemeinen, glaube ich, treffen die Klagen nicht zu, in einzelnen Fällen ja. Von Seiten der Militärbehörden wird schon im eignen Interesse eingeschritten werden, wenn sich einzelne Musikkorps eine unlaute Konkurrenz zu Schulden kommen lassen. Ich bitte den Passus a nicht anzunehmen, während bezüglich des Passus b keine wesentlichen Bedenken vorliegen.

Abg. Richter (Frei. Volksp.): Es macht einen sehr eigenartigen Eindruck, daß die konservative Partei, die im Landtage den Vorschlag als staatsmännlich bezeichnet, die Fahrpreise zu erhöhen, sich hier für ein Privilegium in dieser Beziehung ausspricht. Es handelt sich nicht um das Verhältnis zwischen Konsumenten und Produzenten, sondern darum, ob eine Produzentenkategorie gegenüber der anderen auf Kosten des Staats bevorzugt werde. (Sehr richtig! links.) Das Privilegium bei Urlaubsreisen ist gerechtfertigt, nicht aber dann, wenn eine Militärlperson ein Privatgewerbe betreibt.

Abg. Graf Kanitz (Kon.): Als Kaiser Wilhelm I. am 23. November 1887 den Reichstag eröffnete, verkündete die Thronrede, daß eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Schutzzölle sich als unabwendbare Nothwendigkeit herausgestellt habe. Heute ist die Lage der Landwirtschaft ebenso schwierig, vielleicht noch schwieriger als 1887. (Sehr wahr! rechts.) Die landwirtschaftlichen Schutzzölle sind auf den früheren Satz zurückgeschraubt. Die Preise sind ebenso tief, noch tiefer als damals. Der Landwirthschaft sind andererseits noch in der Zwischenzeit neue nicht unerhebliche Lasten auferlegt worden. Ich erinnere an die sozialpolitische Gesetzgebung, (Auf: Grundsteuererlaß!) Aus der preussischen Verordnungsstatistik ergibt sich, daß die Verschulung des Grund und Bodens in neuerer Zeit wieder sehr erheblich, um viele Millionen gewachsen ist. (Sehr richtig! rechts.) Wenn aber Kredit und Kapital erschöpft sind, so ist der Bauer ein verlorener Mann. Auch die Arbeitsverhältnisse auf dem Lande sind unbaltbar geworden. Die Lage ist heute noch ungünstiger als 1887, und wenn damals die Regierung es als ihre erste Pflicht erklärte, dem Niedergang der Landwirtschaft zu steuern, so hoffe ich, daß auch die jetzige Regierung es als ihre Pflicht anerkennen wird. Damals wurde das Mittel zur Erhebung der Landwirtschaft in der Erhöhung der Getreidezölle gefunden. Das gleiche Mittel wird jetzt in Frankreich angewandt, weil man dort überzeugt ist, daß die Erhaltung der Landwirtschaft gleichbedeutend ist mit der Erhaltung der Wehrkraft des Landes. (Sehr richtig, rechts.) Im vorigen Jahre, bei der Militärvorlage, bot sich kein wirksames Mittel zu Gunsten der Militärvorlage als der Hinweis auf den französischen Patriotismus. Auch die Regierung verschmähte diesen Hinweis nicht. Derselbe Patriotismus ist es, der jetzt auf die Erhaltung der Landwirtschaft bedacht ist. (Sehr wahr! rechts.) Bei uns ist das genannte Mittel nicht anwendbar. Die Zölle sind auf zehn Jahre gebunden. (Leider! rechts. Laden links.) Ich will nicht halbvernarbte Wunden aufreißen. (Zuruf rechts: Sind noch lange nicht vernarbt!) Wir halten den Kopf oben, und wenn uns ein Weg verschlossen ist, so suchen wir einen anderen. (Sehr richtig! rechts.) Ich weiß ja, daß der Reichstag jetzt den Antrag ablehnen wird. Die jetzige Verathung ist aber nur ein Vorpostengefecht; die Entscheidung wird erst in der nächsten Session fallen, wenn die Bevölkerung sich über die Bedeutung des Antrages klar sein wird.

Was nun den Antrag selbst betrifft, so bezweckt er die Festsetzung von Mindestpreisen für das ausländische Getreide; daß diese Preise eine Rückwirkung auf die Preise des inländischen Getreides ausüben werden, ist klar, sie sollen dies auch. Unser Antrag hat denselben Zweck, wie die Schutzzölle, nämlich die Getreidepreise mindestens so hoch wie die Produktionskosten zu stellen. Die Preise der letzten 10 Jahre waren ganz unzulänglich und erreichten die Produktionskosten, die für Ostpreußen z. B. beim Roggen 150 Mark betragen, nicht. Von 1850 bis 1880 aber betrug der Durchschnittspreis des Roggens 166,2 M. für die Tonne, deshalb ist der von mir vorgeschlagene Minimalpreis von 165 M. nicht zu hoch, er bedeutet Produktionskosten und Fracht. Auch der Konsument kann diesen Preis wohl zahlen, da die Arbeitslöhne seit 1880 durchweg gestiegen sind. Der Getreidehandel wird im Allgemeinen in den jetzigen Grenzen weiter bestehen, allerdings eine Art desselben hört auf: der Fernhandel. Das halte ich für kein Unglück. (Sehr wahr! rechts.) Sodann würde die vorgeschlagene Maßregel eine günstige Wirkung auf unsere Finanzen üben, die wir doch wahrlich nötig haben; denn wir stehen vor ungelösten Steuerproblemen und lassen das Reich, wenn wir jetzt auseinander gehen, in einer trostlosen finanziellen Lage zurück. Das Geld muß doch beschafft werden. Wie wollen Sie das Gleichgewicht in den Reichsfinanzen herstellen? Ich rechne auf unseren Schatzsekretär und auch auf den preussischen Finanzminister (Heiterkeit links, Rufe: Aha!), ein so fetter Wissen wird ihm nicht wieder geboten (Heiterkeit), und er müßte ein großer Abg. Richter: Esel sein! Große andauernde Heiterkeit.) Er müßte ein Thor sein, wenn er ihn nicht annähme. Es wird eine der vornehmsten Sorgen der Regierung sein, das Land und die Armeen mit dem notwendigen Brodgetreide zu versorgen. Sie wissen, daß Deutschlands Getreideproduktion zur Deckung des Bedarfs nicht ausreicht. (Hört! hört! links.) Es kann im Kriege der Fall eintreten, daß die Zufuhren abgebrochen werden. Besonders gefährlich wäre das für die Armee. Hier bieten sich Mittel, Vorräthe zu schaffen. Wir rechnen auch auf die Unterstützung der verbündeten Regierungen. Man würde es im Lande nicht verstehen, wenn die verbündeten Regierungen den Verkauf der Landwirtschaft weiter fortführen ließen, ohne etwas Energisches dagegen zu thun, wenn dieser Antrag kurzer Hand abgelehnt würde, ohne daß ein besseres Mittel gefunden wird. Kommen Sie uns in dieser kritischen Zeit nicht mit halben Maßregeln. Landwirtschaftskammern und Verbesserung des Kreditwesens reichen nicht aus. Das Einzige bleibt: Der Zustand muß aufhören, daß die Preise unter den Produktionskosten stehen. Wir brauchen eine Organisation, die uns gegen das Ausland schützt. Darauf, daß die Freimüthigen, oder die Sozialdemokraten dem Antrage noch einmal verständnißvoller gegenüberstehen, verzichte ich von vornherein. (Abgeordneter Richter: Das wollen wir uns auch ausbitten!) Im Lande weiß jeder Jedermann, daß wir die Partei der Thatkraft sind. Uns gehört das öffentliche Vertrauen, uns gehört die Zukunft! (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Richter (Frei. Volksp.): Herr Graf Kanitz überschätzt doch die Bedeutung seines Antrages. Wir haben ihn lediglich zur Verhandlung gebracht, weil er zeigt, wie weit die Herren Agrarier in ihren Anforderungen an den allgemeinen Geldbeutel zu gehen bereit sind. Graf Kanitz hat zu erkennen gegeben, daß der Zweck des Antrages ist, durch eine Hinterthür zu erreichen, was nach dem Abschluß der Handelsverträge durch die Borderthür nicht mehr zu erlangen war; die Getreidezölle sollen

eventuell in die Höhe gesetzt werden auf einem Wege, von dem Graf Kanitz annimmt, daß er nach den abgeschlossenen Handelsverträgen zulässig ist, der aber das Gegentheil von Verträglichkeit bedeutet. Neben dem Wortlaut der Verträge giebt es noch einen Sinn der Verträge, und es ist unzweifelhaft, daß der Antrag des Grafen Kanitz dem Sinn der Verträge entschieden wider spricht. Graf Kanitz hat sich über diese Dinge mit einer gewissen Naivität hinweggesetzt, nichtsdestoweniger würde die Annahme seines Antrages einen Vertragssbruch in sich schließen. Es besteht ja die Gefahr nicht, daß der Antrag im Reichstag eine Mehrheit findet, aber auch wenn dies der Fall sein würde, wären die verbündeten Regierungen gezwungen, den Antrag abzulehnen. Wenn der letztere ja eine praktische Bedeutung auch nicht hat, so kann man seine Einbringung doch willkommen heißen, weil er einen Einblick in die ganze Welt dankenwelt des modernen Agrarierthums gestattet. Der gleiche Antrag ist kürzlich in der französischen Kammer von dem Sozialisten Jaurès eingebracht worden; der französische Antrag unterscheidet sich von dem des Grafen Kanitz nur dadurch, daß er die Mindestpreise für Getreide jedes Jahr festgesetzt wissen will, während Graf Kanitz die Preise ein für allemal fixiren will. In folgerichtiger Weise hat Jaurès eine Entschädigung der ländlichen Arbeiter beantragt; bei den Gesinnungsgenossen des Grafen Kanitz hört die Konsequenz mit dem Interesse auf. Der Getreidehandel soll nicht geschädigt werden? Die Regierung wird sich doch bei dem Getreidebezug auf einzelne große ausländische Firmen beschränken müssen, der Importhandel wird vollständig lahm gelegt werden. Sie wollen hier einen Produzentenkreis aus der Entwicklung unserer Volkswirtschaft herausnehmen und ihm gleichsam die Rolle eines Staats-Pensionärs zutheilen. Dem Getreidepreise würde sich doch bald auch der für Grund und Boden anpassen, und so würden Sie doch bald wieder in derselben Lage sein, wie heute. Andere Produzenten, wie die Industrie und das Handwerk können doch für ihre Produkte dieselben Ansprüche machen und an die Stelle der Mindestpreise für die Produkte könnte man ebenso gut ein Mindestverdienst oder Mindestlohn setzen. Dieser Weg führt direkt ins sozialistische Lager und hat noch die Schattenseite, daß er die öffentliche Meinung verblödet, indem er auf Kosten der Gesamtheit Vorteile für eine Produzentengruppe sucht. Sie haben mit diesem Antrage einen schlimmen taktischen Fehler begangen.

Um 5 1/2 Uhr verläßt das Haus die Fortsetzung der Verathung auf Sonnabend (Außerdem: Antrag Schröder, betreffend die Handlungsgehilfen.)

Abg. Graf Kanitz (Kon.): Als Kaiser Wilhelm I. am 23. November 1887 den Reichstag eröffnete, verkündete die Thronrede, daß eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Schutzzölle sich als unabwendbare Nothwendigkeit herausgestellt habe. Heute ist die Lage der Landwirtschaft ebenso schwierig, vielleicht noch schwieriger als 1887. (Sehr wahr! rechts.) Die landwirtschaftlichen Schutzzölle sind auf den früheren Satz zurückgeschraubt. Die Preise sind ebenso tief, noch tiefer als damals. Der Landwirthschaft sind andererseits noch in der Zwischenzeit neue nicht unerhebliche Lasten auferlegt worden. Ich erinnere an die sozialpolitische Gesetzgebung, (Auf: Grundsteuererlaß!) Aus der preussischen Verordnungsstatistik ergibt sich, daß die Verschulung des Grund und Bodens in neuerer Zeit wieder sehr erheblich, um viele Millionen gewachsen ist. (Sehr richtig! rechts.) Wenn aber Kredit und Kapital erschöpft sind, so ist der Bauer ein verlorener Mann. Auch die Arbeitsverhältnisse auf dem Lande sind unbaltbar geworden. Die Lage ist heute noch ungünstiger als 1887, und wenn damals die Regierung es als ihre erste Pflicht erklärte, dem Niedergang der Landwirtschaft zu steuern, so hoffe ich, daß auch die jetzige Regierung es als ihre Pflicht anerkennen wird. Damals wurde das Mittel zur Erhebung der Landwirtschaft in der Erhöhung der Getreidezölle gefunden. Das gleiche Mittel wird jetzt in Frankreich angewandt, weil man dort überzeugt ist, daß die Erhaltung der Landwirtschaft gleichbedeutend ist mit der Erhaltung der Wehrkraft des Landes. (Sehr richtig, rechts.) Im vorigen Jahre, bei der Militärvorlage, bot sich kein wirksames Mittel zu Gunsten der Militärvorlage als der Hinweis auf den französischen Patriotismus. Auch die Regierung verschmähte diesen Hinweis nicht. Derselbe Patriotismus ist es, der jetzt auf die Erhaltung der Landwirtschaft bedacht ist. (Sehr wahr! rechts.) Bei uns ist das genannte Mittel nicht anwendbar. Die Zölle sind auf zehn Jahre gebunden. (Leider! rechts. Laden links.) Ich will nicht halbvernarbte Wunden aufreißen. (Zuruf rechts: Sind noch lange nicht vernarbt!) Wir halten den Kopf oben, und wenn uns ein Weg verschlossen ist, so suchen wir einen anderen. (Sehr richtig! rechts.) Ich weiß ja, daß der Reichstag jetzt den Antrag ablehnen wird. Die jetzige Verathung ist aber nur ein Vorpostengefecht; die Entscheidung wird erst in der nächsten Session fallen, wenn die Bevölkerung sich über die Bedeutung des Antrages klar sein wird.

Was nun den Antrag selbst betrifft, so bezweckt er die Festsetzung von Mindestpreisen für das ausländische Getreide; daß diese Preise eine Rückwirkung auf die Preise des inländischen Getreides ausüben werden, ist klar, sie sollen dies auch. Unser Antrag hat denselben Zweck, wie die Schutzzölle, nämlich die Getreidepreise mindestens so hoch wie die Produktionskosten zu stellen. Die Preise der letzten 10 Jahre waren ganz unzulänglich und erreichten die Produktionskosten, die für Ostpreußen z. B. beim Roggen 150 Mark betragen, nicht. Von 1850 bis 1880 aber betrug der Durchschnittspreis des Roggens 166,2 M. für die Tonne, deshalb ist der von mir vorgeschlagene Minimalpreis von 165 M. nicht zu hoch, er bedeutet Produktionskosten und Fracht. Auch der Konsument kann diesen Preis wohl zahlen, da die Arbeitslöhne seit 1880 durchweg gestiegen sind. Der Getreidehandel wird im Allgemeinen in den jetzigen Grenzen weiter bestehen, allerdings eine Art desselben hört auf: der Fernhandel. Das halte ich für kein Unglück. (Sehr wahr! rechts.) Sodann würde die vorgeschlagene Maßregel eine günstige Wirkung auf unsere Finanzen üben, die wir doch wahrlich nötig haben; denn wir stehen vor ungelösten Steuerproblemen und lassen das Reich, wenn wir jetzt auseinander gehen, in einer trostlosen finanziellen Lage zurück. Das Geld muß doch beschafft werden. Wie wollen Sie das Gleichgewicht in den Reichsfinanzen herstellen? Ich rechne auf unseren Schatzsekretär und auch auf den preussischen Finanzminister (Heiterkeit links, Rufe: Aha!), ein so fetter Wissen wird ihm nicht wieder geboten (Heiterkeit), und er müßte ein großer Abg. Richter: Esel sein! Große andauernde Heiterkeit.) Er müßte ein Thor sein, wenn er ihn nicht annähme. Es wird eine der vornehmsten Sorgen der Regierung sein, das Land und die Armeen mit dem notwendigen Brodgetreide zu versorgen. Sie wissen, daß Deutschlands Getreideproduktion zur Deckung des Bedarfs nicht ausreicht. (Hört! hört! links.) Es kann im Kriege der Fall eintreten, daß die Zufuhren abgebrochen werden. Besonders gefährlich wäre das für die Armee. Hier bieten sich Mittel, Vorräthe zu schaffen. Wir rechnen auch auf die Unterstützung der verbündeten Regierungen. Man würde es im Lande nicht verstehen, wenn die verbündeten Regierungen den Verkauf der Landwirtschaft weiter fortführen ließen, ohne etwas Energisches dagegen zu thun, wenn dieser Antrag kurzer Hand abgelehnt würde, ohne daß ein besseres Mittel gefunden wird. Kommen Sie uns in dieser kritischen Zeit nicht mit halben Maßregeln. Landwirtschaftskammern und Verbesserung des Kreditwesens reichen nicht aus. Das Einzige bleibt: Der Zustand muß aufhören, daß die Preise unter den Produktionskosten stehen. Wir brauchen eine Organisation, die uns gegen das Ausland schützt. Darauf, daß die Freimüthigen, oder die Sozialdemokraten dem Antrage noch einmal verständnißvoller gegenüberstehen, verzichte ich von vornherein. (Abgeordneter Richter: Das wollen wir uns auch ausbitten!) Im Lande weiß jeder Jedermann, daß wir die Partei der Thatkraft sind. Uns gehört das öffentliche Vertrauen, uns gehört die Zukunft! (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Richter (Frei. Volksp.): Herr Graf Kanitz überschätzt doch die Bedeutung seines Antrages. Wir haben ihn lediglich zur Verhandlung gebracht, weil er zeigt, wie weit die Herren Agrarier in ihren Anforderungen an den allgemeinen Geldbeutel zu gehen bereit sind. Graf Kanitz hat zu erkennen gegeben, daß der Zweck des Antrages ist, durch eine Hinterthür zu erreichen, was nach dem Abschluß der Handelsverträge durch die Borderthür nicht mehr zu erlangen war; die Getreidezölle sollen

eventuell in die Höhe gesetzt werden auf einem Wege, von dem Graf Kanitz annimmt, daß er nach den abgeschlossenen Handelsverträgen zulässig ist, der aber das Gegentheil von Verträglichkeit bedeutet. Neben dem Wortlaut der Verträge giebt es noch einen Sinn der Verträge, und es ist unzweifelhaft, daß der Antrag des Grafen Kanitz dem Sinn der Verträge entschieden wider spricht. Graf Kanitz hat sich über diese Dinge mit einer gewissen Naivität hinweggesetzt, nichtsdestoweniger würde die Annahme seines Antrages einen Vertragssbruch in sich schließen. Es besteht ja die Gefahr nicht, daß der Antrag im Reichstag eine Mehrheit findet, aber auch wenn dies der Fall sein würde, wären die verbündeten Regierungen gezwungen, den Antrag abzulehnen. Wenn der letztere ja eine praktische Bedeutung auch nicht hat, so kann man seine Einbringung doch willkommen heißen, weil er einen Einblick in die ganze Welt dankenwelt des modernen Agrarierthums gestattet. Der gleiche Antrag ist kürzlich in der französischen Kammer von dem Sozialisten Jaurès eingebracht worden; der französische Antrag unterscheidet sich von dem des Grafen Kanitz nur dadurch, daß er die Mindestpreise für Getreide jedes Jahr festgesetzt wissen will, während Graf Kanitz die Preise ein für allemal fixiren will. In folgerichtiger Weise hat Jaurès eine Entschädigung der ländlichen Arbeiter beantragt; bei den Gesinnungsgenossen des Grafen Kanitz hört die Konsequenz mit dem Interesse auf. Der Getreidehandel soll nicht geschädigt werden? Die Regierung wird sich doch bei dem Getreidebezug auf einzelne große ausländische Firmen beschränken müssen, der Importhandel wird vollständig lahm gelegt werden. Sie wollen hier einen Produzentenkreis aus der Entwicklung unserer Volkswirtschaft herausnehmen und ihm gleichsam die Rolle eines Staats-Pensionärs zutheilen. Dem Getreidepreise würde sich doch bald auch der für Grund und Boden anpassen, und so würden Sie doch bald wieder in derselben Lage sein, wie heute. Andere Produzenten, wie die Industrie und das Handwerk können doch für ihre Produkte dieselben Ansprüche machen und an die Stelle der Mindestpreise für die Produkte könnte man ebenso gut ein Mindestverdienst oder Mindestlohn setzen. Dieser Weg führt direkt ins sozialistische Lager und hat noch die Schattenseite, daß er die öffentliche Meinung verblödet, indem er auf Kosten der Gesamtheit Vorteile für eine Produzentengruppe sucht. Sie haben mit diesem Antrage einen schlimmen taktischen Fehler begangen.

Um 5 1/2 Uhr verläßt das Haus die Fortsetzung der Verathung auf Sonnabend (Außerdem: Antrag Schröder, betreffend die Handlungsgehilfen.)

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 48. Sitzung vom 13. April

Die erste Verathung des Abänderungsgesetzes zur Kirchen- und Synodalverfassung für die acht älteren Provinzen der Monarchie wird fortgesetzt.

Abg. Guericke (nl.): Es freut mich, daß Abg. Frhr. von Jellich in der Beurtheilung der Vorlage unserer Ansicht sehr nahe steht. Wir sind danach mit dem Verlaufe der gestrigen Debatte sehr zufrieden. Die Tagesfrage habe ich lediglich zur Sprache gebracht, um zu zeigen, welche Bestrebungen innerhalb einer bestimmten Richtung in der evangelischen Kirche vorhanden sind. Hat doch der Redner der konservativen Partei gestern die Vorlage mit der Motivirung begrüßt, daß sie einen Wendepunkt in dem Verhältnis von Staat und Kirche darstelle. Die Mehrheit der evangelischen Bevölkerung ist gegen die Vorlage. Daß das Centrum einstimmig sich dafür erklären wird, ist begreiflich. Denn die Vorlage ist geeignet, die Lehreinheit einzuschwächen und die evangelische Kirche der katholischen näher zu bringen. Was Abg. Stöcker gegen die Rechte der Landesgesetzgebung vorgebracht hat, ist überhaupt ein Vorwurf gegen das konstitutionelle System. Herr Stöcker wirft uns Unzulänglichkeit vor. Ist es denn etwa budbarm, wenn Abg. Stöcker behauptet, daß jeder, der das Apostolikum nicht anerkennt, aus der Kirche austreten muß? Die theologischen Gelehrten verhalten sich nicht gegen das Apostolikum überhaupt, sondern dagegen, daß das Bekenntnis als Marktscheide zwischen den Angehörigen der Kirche angesehen wird. Die Wissenschaft und Lehreinheit läßt sich nicht unterdrücken. Die Liberalen werden die Unzulänglichkeit weder üben noch leiden. (Beifall links.)

Abg. Jruer (kon.): Unsere Gegner scheinen anzunehmen, daß die Bevormundung der Kirche seitens des Staates der natürliche Zustand sei. Im Landtag können auch Juden sitzen. Alle Achtung vor den jüdischen Mitbürgern. Aber zu welchen Konsequenzen soll es führen, wenn sie über innerliche Angelegenheiten mitreden dürfen? 1876, als die Synodalordnung hier eingebracht wurde, stand ein jüdisches Mitglied des Hauses, der Abg. Koch, auf und fragte die Regierung, welche Stellung sie zu den 'Hebräern' des Oberkirchenraths gegenüber den Juden einnehme; er empfahl darauf Ablehnung der Vorlage. Das ist doch kein natürlicher Zustand. Es wird uns schmerzlich sein, wenn das Gesetz durch eine nicht evangelische Mehrheit zu Stande kommt, aber die Schuld tragen diejenigen, die dazu geholfen haben. (Lachen links.) Wir vergessen nie, daß die Katholiken auch Christen sind. (Beifall rechts und im Centrum.)

Abg. Dr. Langerhaus (Frei. Volksp.): Sie wollen der evangelischen Kirche ihre Freiheit nehmen und gefährden sie dadurch. Wir haben das Recht, hier über evangelische innerkirchliche Angelegenheiten zu sprechen. Die evangelische Kirche verlangt ja, daß die Kirchensteuern vom Staat erhoben werden, und zwar bis zur Exekution.

Abg. Schall (kon.) tritt für die Vorlage ein. Man könne der evangelischen Kirche das Bischen Bewegungsfreiheit gönnen im Kampf dieser Zeit. Die Pöpstlein fähen auf der linken Seite, zum Theil in der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Das Apostolikum sei das Einheitsband zwischen katholischer und evangelischer Kirche. Was wolle man an seine Stelle setzen? Wie sei denn das Bekenntnis des Abg. Langerhaus beschaffen? Abg. Haack (nl.) erklärt, er stehe ganz auf positiv-christlichem Standpunkt und lehne aber trotzdem die Vorlage ab. Er habe nicht volles Vertrauen zu den kirchlichen Organen, deren Geist hier sich gestern geäußert habe. Das Fundament, auf dem die Vorlage ruht, sei außerordentlich schwankend. Herr Stöcker sei nicht berufen zur Vertretung der gesammten evangelischen Kirche. Deshalb sei man so eilig, unsere Kirchengesetzgebung über den Haufen zu werfen? Das Centrum sei für die Vorlage, weil sie in seinem Interesse liege. (Beifall links.)

Abg. Dittrich (Str.): Wir sind nicht gewohnt, uns in die inneren Angelegenheiten der evangelischen Kirche zu mischen. Wir vertreten hier das politische Prinzip der Selbstständigkeit der Kirche gegenüber dem Staat. Hier bietet sich uns eine Gelegenheit, dies Prinzip zur Geltung zu bringen. Deshalb stimmen wir für die Vorlage.

Abg. Richter (Frei. Volksp.): Die Herren von rechts stellen es so dar, als wären Sie hier die Angegriffenen, aber die Angegriffenen sind wir. Sie wollen uns das Recht lassen, zu zahlen, aber uns von der Thätigkeit in der Gemeinde ausschließen. Sie haben das Bekenntnis auf den Lippen, wir bezeugen das unsere durch die That. An der Bewegung gegen die Agende beteiligten sich bisher über 100 Geistliche, und die Zahl vermehrt sich noch. Diese sollen jetzt vergewaltigt werden. Dieser orthodoxen Bewegung gegenüber möchte ich den Herren auf der Rechten aufrufen: Trauen Sie dem deutschen Volke nicht zu viel

Teppiche in allen Qualitäten.
Haft
ator.
1150 Mf.
900 "
700 "
530 "
270 "
200 "
für etwaige
erlei Ver-
ren Patent
ren werden
ng unter
auf den
Gleubern
omberg:
läft
llen
ren, und
holz
An-
pung-
rten
r.
arben,
Berm-
pretur
und bracht-
tern.
uss.
Wpr.
erbend-
spannen,
nziegel,
-S Licht-
ndamen-
der Fabri-
terialien in
(6018)
eich Wpr.

zu; in Sachen der Glaubens- und Gewissensfreiheit versteht es seinen Späß.

Abg. Klasing (Konf.): Wenn hier so viel von der Glaubens- und Gewissensfreiheit gesprochen wird, so erkläre ich demgegenüber: heute ist nur noch der Unglaube frei, und es ist notwendig, die Gewissen derer zu schützen, welche es mit dem Christentum ernst nehmen.

Abg. Frhr. v. Seckemann (Centr.): Ich protestire dagegen, daß man von uns sagt: Ihr habt böswürdige Absichten gegen die evangelische Kirche.

Die Vorlage wird einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Das Haus geht darauf zur Erledigung einer Reihe von Petitionen über.

Als Material werden der Regierung Petitionen überwiesen, welche die Reisekosten bei Dienstreisen der Gerichtsvollzieher und die Vorbildung zum Studium der Thiermedizin betreffen.

Die hinsichtlich der Fürsorge für die Lehrer an gewerblichen Fachschulen eingegangenen Petitionen beantragt die Unterrichts-Kommission, der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Nächste Sitzung Sonnabend (Etat, dritte Beratung).

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 14. April.

Mit dem Beginn des Sommers kommen auch die Ausflüge in den Wald wieder auf die Tagesordnung der nachharter Winterarbeit sich nach frischer freier Natur sehnen den Menschheit.

Die diesjährige General-Kirchenvisitation für Westpreußen wird vom 11. bis 28. Juni in der Diözese Stralsburg-Obbau abgehalten werden.

Mit Rücksicht auf die jetzigen Verkehrsverhältnisse ist der seitheirige Bahnhof I. Klasse St. Chlud unter die Bahnhofe II. Klasse eingereiht worden.

Die neuere Heilkunst legt bekanntlich bei verschiedenen Krankheiten des Körpers, z. B. an anomalen Festenansammlungen, nervösen Zuständen etc., einen großen Werth auf Massage.

Der Regierungspräsident in Danzig hat dem kommissarischen Gewerbeinspektor Dr. Wollner in Danzig die Verwaltung der neu errichteten Gewerbeinspektion, welche den Stadtkreis Danzig und die Kreise Danziger Höhe und Niederung, Werent, Karthaus, Dirschau, Neustadt, Puzig und Pr. Stargard umfaßt, übertragen.

[Erledigte Schulkasse.] Zweite Stelle an der Stadtschule in Gorzno, Meldungen an Kreis-Inspektor Sermond in Stralsburg; evangelisch.

Dem Sanitätsrath Dr. Vechert in Pölzin ist der Charakter als „Seheimer Sanitätsrath“ und dem Kreiswundarzt Dr. Koh zu Stolp der Charakter als „Sanitätsrath“ verliehen worden.

Der Marine-Baurath und Maschinenbau-Betriebs-Direktor Dübel zu Danzig ist zum Marine-Ober-Baurath und Maschinenbau-Resort-Direktor ernannt.

Der Gerichtsaffessor v. Treschow in Berlin ist zum Amtsrichter in Margrabowa ernannt.

Der Gymnasiallehrer Ganske ist von Brandenburg nach Marienwerder versetzt.

An Stelle des in den Ruhestand getretenen Festungs-Oberbauwärtz Rechnungsath Lasch ist der Festungsbaupraktiker erster Klasse Moldenhauer zum Kandidaten der Festungsbaufache in Posen ernannt.

Engel, Förster zu Forstb. Brodden, Oberf. Pelpin, tritt zum 1. Juli in den Ruhestand; Frost, Förster zu Hinter-Dameran, nach Kahl (Reg. Bez. Königsberg) versetzt; Gleisener, Forstinspektor zu Bilsowshöhe, zum Förster in Kobbelsberg (Reg. Bez. Marienwerder) ernannt; Kerutt, Förster zu Gonschor, nach Patimbern (Reg. Bez. Gumbinnen) versetzt; Schreiber, forstverordnungsberechtigter Jäger, zum Förster in Gonschor (Reg. Bez. Gumbinnen) ernannt; Chiemann, Förster zu Forst-

brück, die Verwaltung der Forstkasse zu Bruch (Reg. Bez. Marienwerder) übertragen; Thuru, Förster zu Eisenbrück, nach Forstbrück versetzt; Wagner, Förster zu Kahl, nach Maschen (Reg. Bez. Königsberg) und Werner, Oberförster zu Brandobersdorf, vom 1. Juli cr. ab nach Diche (Reg. Bez. Marienwerder) versetzt.

Danzig, 13. April. Der Danziger Männergesangsverein unter Leitung des Herrn v. Kijelinski brachte aus Anlaß der Hochzeitsfeier in der Familie des Herrn Oberpräsidenten v. Gögler gestern Abend in dem Festsaale des Oberpräsidialgebäudes ein Ständchen. Dasselbe wurde eingeleitet mit dem Choral „Lobe den Herren“, dann folgten „Abendfeier“ von Altendorfer, „Mein Himmel auf der Erde“ von Kijelinski, die Volkweise „Spinn, spinn“ und „Das Lieben bringt groß' Freud“.

Die gestern Nachmittag vollzogene Sektion der Leiche des Rentiers R., dessen Verdrigung von der Staatsanwaltschaft verhindert worden war, hat keinerlei Anhalt für eine unnatürliche Todesart ergeben, vielmehr ein Gehirnleiden, das mit Gehirnanschlag endete, als Todesursache festgestellt.

Köppel, 12. April. Das Gut Dembogorz bei Kielesau ist von dem Gutsbesitzer Hermann Tümmle r aus Rothhof bei Marienwerder pachtweise übernommen worden.

Kulm, 13. April. In der Stadtverordneten-Sitzung am 10. April wurde der Kammeretat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 226500 Mark festgestellt. Beim Titel Baubewerke wurden 7550 Mark zur Weiterverpflichtung der Grundentlastung bewilligt. Der Leiterin der höheren Mädchenschule, Fräulein Puyke, wurde auch für das laufende Etatsjahr ein Zuschuß von 1530 Mark bewilligt.

Aus dem Kulmer Kreise, 13. April. Eine gräßliche Nothzeit beugte gestern der zu Kaufereien sehr geneigte und schon oft deshalb bestrafte Arbeiter Slawatski gegen den Besitzer Mlenke aus Watterowo. Während eines geringen Streites stach S. dem B. unversehens das Messer in die Wange.

Aus dem Kreise Stuhm, 13. April. Der gemeldete Mord im Kreisener Kreise steht auch die Gegend von Straszewo in Aufregung. Vor acht Tagen landete der Rittergutsbesitzer von Lusenwale seinen Hofmann Skonietzki an die russische Grenze, um, wie alljährlich, russische Polen als Arbeiter für das Gut zu werben.

Neustadt, 13. April. Der gestern unter dem Vorsitz des Landraths Grafen v. Keiserling abgehaltene Kreisstag setzte den Kreishaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1894/95 im Ordinarium auf 105700 Mk. und im Extraordinarium auf 230335 Mk. 89 Pf., zusammen auf 336035 Mk. 89 Pf. in Einnahme und Ausgabe fest.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

Altenstein, 13. April. Seine Waghaftigkeit hat gestern ein Knabe mit dem Leben büßen müssen. Mehrere schulpflichtige Knaben begaben sich nachmittags nach dem Walde, um Spröß zu holen.

hoch hinauf. Als er noch einen Ast brechen wollte, knackte es unter seinen Füßen, und er fiel herunter. Die ärztliche Hilfe aus der Stadt eintraf, hatte der Verunglückte seinen Geist aufgegeben. Ein Bruch des Genicks hatte den Tod herbeigeführt.

Ostern, 12. April. Der im Entwurf vorliegende Haushalt des Kreises Ostern für 1894/95 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 288169 Mk. ab, und zwar gegen das Vorjahr 43594 Mk. mehr. Die zur Erhebung gelangenden Kreisabgaben betragen 132050 Mark gegen das Vorjahr 51689,66 Mk. mehr.

Insterburg, 12. April. Herr Landgerichtspräsident Warrunn ist schwer an Influenza und Augenentzündung erkrankt.

Kreis Gerdenen, 11. April. Eine heilsame Strafe wurde dem Schlächtergesellen Fr. in M. zu Theil. Derselbe entzündete in einer Scheune einen kleinen Feuerwerkskörper. Auf das Angehörige seines Thuns aufmerksam gemacht, behauptet Fr., daß es ja ein ganz harmloses Vergnügen sei und nur sein eigenes Geld koste.

Enz, 10. April. Im vergangenen Winter froh sich die 15 Jahre alte Tochter des Fleischermeisters S. den Fuß an, so daß der Fuß schließlich aufbrach. Trostlos tröstete sich das junge Mädchen damit, daß im Sommer die Wunde bald heilen werde.

Enz, 8. April. Beim Aufreißen des Fußbodens im Wohnhause des Besitzers B. zu Beronita wurde in einem Topfe eine Menge alter Münzen, meist aus der Zeit des großen Kurfürsten und Friedrichs II., gefunden. Da die Jahreszahl nicht über 1763 hinausgeht, sind sie jedenfalls während des 7jährigen Krieges vergangen worden.

Verchiedenes.

Das Gut Wardow in Mecklenburg ist abgebrannt. 160 Kühe, 18 Füllen und 1100 Schafe sind in den Flammen umgekommen.

In Amerika wird sich demnächst eine Königin als Vorleserin hören lassen. Die nämlich der Pariser „Sigaret“ meldet, hat Lilinofalani, Königin von Hawaii, mit einem amerikanischen Importeur einen Kontrakt für eine Vortragsreise durch die vereinigten Staaten abgeschlossen.

[Tappere Weiber.] Eine lustige Geschichte passirte in den letzten Märztagen in einem traatlichen Dorfe. In der Pfarrgemeinde Naunagora (Bezirk Erbsdorf) wirkte der Kaplan G. M. durch mehrere Monate als Administrator; in dieser Zeit wußte er sich so beliebt zu machen, daß, als seine Veretzung in eine andere Pfarre angeordnet wurde, eine Deputation der Gemeinde sich zum Bischof begab, um das weitere Verbleiben ihres geliebten Seelsorgers zu erwirken.

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Der geistliche Herr hat um Aufklärung des sonderbaren Vorgehens. Da trat eine junge Frau an den Wagen, küßte die Hand des Pfarrers und begann also zu reden: „Verzeihen Sie, hochwürdiger Herr, aber wir können nicht anders; wir handeln nicht aus eigenem Antriebe, sondern es ist der Erzengel Gabriel selbst gewesen, der uns erschienen ist und uns so zu thun gebot.“

Es werden predigen: In der evang. Kirche. Sonntag den 15. April (Jubiläum) 8 Uhr: fällt aus. 10 Uhr: Fr. Erdmann: 4 Uhr: Vikar Meyer. Donnerstag, den 19. April: 8 Uhr Fr. Erdmann. Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 15. April, um 8 1/2 u. 10 Uhr Gottesdienste: Div. Fr. Dr. Brandt. Beginn des Konfirmandenunterrichts.

Bekanntmachung. Die Polizei-Verordnungen des Herrn Oberpräsidenten in Danzig vom 30. August und 14. September v. J., betreffend das Verbot des Betretens der Ufer und Uferortschaften durch die Fischer u. s. w. sowie die Einrichtung von Lebensmittelverabfolgstellen an der Weichsel, abgedruckt im Extrablatt zum Amtsblatt Nr. 35, beziehentlich im Amtsblatt Nr. 38, sind laut Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom 19. d. Mts., außer Kraft getreten. [7018]

Bekanntmachung. Der königliche Pflanzgarten zu Birthy bei Pr. Stargard empfiehlt zur Frühjahrspflanzung zu ermäßigten Preisen (2821) ein reichhaltiges Sortiment an hochstämmigen Obstbäumen (Apfel, Birnen und Kirschen), Spalieren und Pyramiden in gut bewurzelter starken Stämmen, sowie Alleebäumen (Ahorn, Linden, Kastanien und Eichen), Biergehölzen und Zierfräuchern. Hochstämmige und niedrige Rosen in guten Sorten, Azaleen (vontica und indica) in guten Sorten mit Knospen, sowie winterharte Coniferen in starken Exemplaren. Insbesondere auch Magnonien in starken buschigen Pflanzen, 1- und 2-jährige Eichenzäunlinge und 2- und 3-jährige Eichenzäunlinge. Kataloge auf Wunsch franco. Wirthy b. Borchthow Wp., den 9. März 1894. Der kgl. Forstmeister gez. Puttrich

Bekanntmachung. Mit Genehmigung des Provinzial-Raths der Provinz Ostpreußen wird am Dienstag, den 24. April d. J. ein außerordentlicher Vieh- und Pferde-Markt mit darauffolgendem Krammarkt am Mittwoch, den 25. April d. J. in der hiesigen Stadt abgehalten werden. Johannsburg i. Ostpr., den 10. April 1894. Der Magistrat. Gebrauchte, aber noch gut erhaltene 1/4 und 1/8 Biergefäße sucht zu kaufen. Gest. Offerten unter Nr. 7041 an die Exped. d. Gesell. erb. Verneinungsfarbe zu Fußboden-anstrich a Pf. 80 Pf. E. Döggelbeck.

Ankündigen. Bekanntmachung. Mittwoch, den 18. d. Mts. werde ich 1. früh 8 Uhr beim Besitzer Johann Bartel in Wiersburg b. Ludowz 1 Kuh, 4 Gänse, 10 Scher, 1 ft. Arbeitswagen, 1 Spazierschlitten, 1 Kofner, 1 altes Jagdgewehr und versch. Möbel; 2. mittags 12 Uhr in Dörsitz, beim Dörsitz, bez. Abb. Dörsitz, beim Einwohn. Josef Kolaowski bez. Wölscher August Melcher versch. Möbel und Bilder, 10 Scheffel Kartoffeln, 5 Centner Sen, 8 Stk. Dachpappe, 21 neue Bretter, ca. 24 Fuß lang, 5 neue Feinertöpfe und 1 Thürgestell, 1 Nähmaschine und 1 Hobelbank zwangsweise meißelnd gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [7040] Neumark, den 13. April 1894. Preuss. Gerichtsvollzieher W. Neumark.

XVI. Pferdemarkt für Luxus- und Gebrauchspferde

findet in Inowrazlaw am 8. und 9. Mai 1894 mit Verlosung von auf dem Markte angekauften Pferden statt. Anmeldungen sind bis zum 1. Mai cr. schriftlich an Herrn L. v. Grabski in Inowrazlaw zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

Preise der Pferde:
 In den Ställen für die ganze Dauer des Marktes pro Pferd . . . 4.00 Mk.
 In den Ställen für einen besonderen Stallstand . . . 0.50 Mk.
 Auf freiem Gehöft pro Pferd und Tag . . . 0.50 Mk.
 Die Einstellung der Pferde in die Ställe ist vom 5. bis 12. Mai gestattet. Eintrittsgeld pro Person und Tag 50 Pf., Pferdewärter erhalten Freikarten. Gleichzeitig findet auf dem Pferdemarkt eine Ausstellung von Wagen, Reit- und Fahrtenstühlen, sowie landwirtschaftlichen Maschinen und Messgeräten aller Art statt. Jeder Aussteller zahlt bei der Anmeldung, welche ebenfalls an Herrn L. v. Grabski zu richten ist, 10 Mk. und erhält dafür einen Raum bis 1 Ar Flächeninhalt angewiesen. Für etwaigen Mehrverbrauch an Platz zahlt derselbe 10 Pf. pro Quadratmeter. [1404]

Das Comité. Geisler. L. v. Grabski. v. Poninski. Frh. v. Schlichting. R. Timm.

Hervorragende Gelegenheit zum Ankauf ungar. Halbblut-Pferde.

Mit Unterstützung des k. u. k. ungarischen Ackerbau-Ministeriums veranstaltet der „Ungarische Landes-Agrarverein“ vom 9. bis 12. Mai 1894 einen Markt von Luxus- und Zuchtstuten in Budapest. Auf demselben werden über ein Duzend Bierzüge, ein halbes Hundert Karosier- und Zuger-Gewanne, sowie gegen Hundert Reitpferde, außerdem Zuchtstuten aus erstklassigen ungarischen Gestüthen zum Verkauf kommen. Die Pferde sind meist auf arabischer Grundlage nach engl. Voll- und Halbblutgestüthen gezogen. Ungefähr die Hälfte derselben hat eine Größe von 165 bis 170 Centim. und darüber. [6537]

Zur selben Zeit findet ebendasselbe ein gut dotiertes Preisreiten, Preis-springen und Jeu de barre mit internationaler Beteiligung statt. Kataloge mit genauen Angaben, betreffend: Abstammung, Farbe, Alter, Größe, Verwendungszweck und Preis der zum Verkauf gestellten Pferde, sowie Programme für das Preisreiten u. s. w. zu beziehen entweder durch das Comité für den Pferdemarkt, Landes-Agrarverein Budapest Kövteret, oder aus Gefälligkeit durch unser Comité-Mitglied, Herrn von Egan, Sloszewo bei Wroslaw, wo deutsche Reiterkassen alle wünschenswerthe Aufklärung, sowie des Landes Amtsbüro auf Wunsch Rathschläge u. Empfehlungen schreiben für den Budapest Markt erhalten. Das Comité.

Vergebung von Strombau-Materialien.

Die Lieferung der nachbezeichneten Baumaterialien zu den diesjährigen Weichselstrom-Regulierungsarbeiten in dem Wasserbaubezirk Thorn soll im Wege öffentlicher Verdingung unter den bei staatlichen Bauausführungen gültigen Bedingungen vergeben werden und steht Termin zur Entgegennahme und Eröffnung der verschlossenen mit der Aufschrift „Strombau-Materialien“ einzureichenden Angebote am: **Sonabend, den 21. April d. J., Vormitt. 11 Uhr,** im Casuarie des Herrn Nikolai, Thorn, Mauerstraße, an. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Lieferungen nur für die ganze betreffende Bauzeit, nicht für bestimmte Baustellen, vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten, sowie bei den königlichen Regierungsbaumeistern, Herrn Schultze, Thorn, Schuhmacherstraße Nr. 1, Herrn Pagenstecher, Thorn, Klosterstraße Nr. 20 u. bei dem Strommeisteraspiranten Lissewski an Schulz zur Einsicht aus. [7100]

Bezeichnung der Baustücke	Faschinen			Mühle			Draht	
	Walz-ebm	Kampfen-ebm	ebm	Wälzer (eb) Lini.	Röhren Lini.	Streitägeln Lini.	Nr. 12 kg	Nr. 18 kg
1. Ruffische Grenze bis zur Hafenkammer bei Gr. Neffau Klom. 0 bis 28 und Drenzen von Flotterie bis zur Mündung	25000	2500	3000	8,0	154,0	25,0	2200	500
2. Hafenkammer bis Stadt Gordon Kilometer 28 bis 56	15000	1500	2500	7,0	140,0	10,0	1200	350

Thorn, den 12. April 1894. Der königliche Wasserbau-Inspektor. E. May.

Bekanntmachung.

In der Ortschaft Wieworken, Kreis Graudenz, hat sich auf Grund des Statuts vom 12. März 1894 eine Volkereigenenschaft mit der Firma: **Mollereigenenschaft Wieworken** mit unbeschränkter Haftung, eine Genossenschaft zur Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft der Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes gebildet. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Geschäfts von 11-1 Uhr Jedem gestattet. **Graudenz, den 7. April 1894.** Königlich. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Dombromken - Blatt 28 - auf den Namen der Wittwe Anna Essig geborene Kneiding eingetragene, im Kreise Kulm belegene Grundstück (2993) **am 17. Mai 1894,** Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden. Das Grundstück ist mit 67,32 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 12,14,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Anhangswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 18. Mai 1894,** Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. **Kulm, den 10. März 1894.** Königlich. Amtsgericht.

Holzmarkt.

Schöne grade kieferne Leiterbäume, Gerüststangen, Rindspähle zc. gebe ich frei Wagon Fr. Stargard zu sehr billigen Preisen ab, ebenso habe ich zur Lieferung pr. Juli-August [6905] trockenes Kiefern-Rohholz in größeren Quantitäten billigt abzugeben. Gef. Anfragen bitte zu richten an **M. Lippfeld Nachfolger, Dirschau.**

Hellbraune Stute

mit schwarzer Mähne, hochgelegenes Halbblut, fehlerfrei, angeritten, 4jähr., 6 1/2 Zoll groß, steht bei mir z. Verkauf. von Wuffow, Gr. Peterwitz Wpr. In Fabian bei Rosenberg Wpr. stehen zum Verkauf: [7034]

4 Stück Fettvieh 4 fette Schweine.

20 Abfahrferkel 8-10 Wochen alt, **13 Färserschweine** 2 Zuchtbeber à 1/2 Jahr alt und **1 Zuchtbeber** 1 Jahr alt, vorzüglich gebaut, sind verlässlich. **Stedmann, Zellen** bei Behsten, Kr. Marienwerder. [7037]

10 fette Schweine

Durchschnittsgewicht 230 Pfd., verkauft Broehl, K. Schönbrück, bei Gr. Schönbrück. [7037]

200 gesunde Mutterchafe

wegen Einschränkung der Schafhaltung abgegeben, bei Abnahme jetzt oder im Herbst. Dom. Sloszewo v. Broehl, Kreis Strasburg Wpr. [6340]

Southdownlämmer

Ein Besitzer bei Trafehnen u. bereit, für die Herren Entschädiger dortiger Gegend auf jährlichen Auftrag **Sohlen** zu kaufen oder zum Verkauf zu begeben. **Friedrich Pliquet, Braunsdorf bei Mauerflehmen.** Kaufe jederzeit auf Gütern größere Posten ca. 8 Wochen alte **Ferkel und kleine Läufer.** Bitte um gefl. Mittheilung. [6872] M. Raabe, Schweine-Verhandlungs-Geschäft engros, Culm a. W.

Sohlen

Suche einige Hundert engl. Zährlinge. Offerte erbitte mit ungefährem Gewicht und Preisangabe bei sofortiger Abnahme. **F. Nass, Sijchowerder.**

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Altes Cigarren- u. Zigaretten-Geschäft groß. Stadt Weistr., in bester Lage u. fester Kundschaft, sichere Nahrungsstelle, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7113 an die Expedition des Gebligen.

Mein gut gehendes Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft in der Umgegend Danzigs bin ich Willens sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 6000 Mk. nöthig. Gef. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6894 an die Exped. des Gebligen erbeten.

Schönsee Wpr.

Ein neu erbautes Geschäftshaus, in welchem ein Material- und Schank-Geschäft betrieben wird, nebst noch zwei Läden und Oberwohnungen, welche außer dem Schankgeschäft noch 1000 Mk. Miete bringen, ist anderer Unternehm. halber zu verkaufen. Hypothek fest. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt Dito Krafft, Schönsee Wpr.

Gutes Grundstück

24 Morg. Gartenl., g. Boden, Wien, Lorfborn, massive Wirtschaftsgeb., f. bill. Nr. 3. vert. 1/4 Stunde v. d. Bahn entf. a. für einen Schmiedemeister sehr passend. Maschinenbau-Anstalt C. Kapitzki, Gelsen b. Rowahlen. [6960]

Mein Grundstück

(22 Morgen Weizenboden), an der Höhenreicher Chauffee gelegen, beabsichtige mit Inventar frankheitshalber zu verkaufen. 4000 Mark können auf dem Grundstück stehen bleiben. Wilhelm Stabuke, Weiber, Pivnich. [7083]

Grundstücksverkauf.

Oferode Wpr., Neuer Markt Nr. 5 mit Hinterhaus, gr. Pferdehail, schön. Obstgarten, wegen Auseinanderlegung der Erben billig und günstig zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mk. Näheres daselbst bei Herrn Fischer oder bei den Erben: **Rudolf und Julius Lehmann, Berlin, Köpenickerstr. 110a.**

Ein Hotel

verbunden mit Material-Geschäft, großer Hofraum, Garten, Regalbau, großer Saal, wofolbst jännliche Vereine tgen, ist in einer Kreisstadt preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6914 durch die Expedition des Gebligen erbeten.

Wegen doppelten Todesfall ist das seit 16 Jahren gut bestehende Papier-, Kurz- u. Galanterie- u. Geschäft, verbunden mit Buchdruckerei

von **Reinr. Beck, Danzig, Poggendorfstr. 192, sofort zu verkaufen.** - Zum Kauf gehört ein Kapital von 8-9000 Mk. Näheres durch den **Vormund S. Janke** daselbst. [7035]

Hotel-Verkauf.

Ein frequentes Hotel der Thornier Aktien-Gesellschaft, in einer der besten Lage Thorns, u. Restauration, Fremdenzimmer und Saal, preisw. mit etwa 20-30000 Mk. Anzahl., ferner ein Restaurations-Grundstück, in einer belebten Straße Thorns u. guter Kundenschaft, mit etwa 4-6000 Mk. Anzahl. zu vert. Näb. durch **S. Hinz, Thorn, Heilige-geiststraße 11.** [7110]

Victoria-Hôtel, Thorn

Hotel I. Ranges, ist mit vollständiger Einrichtung, Wagen, Pferde zc. an einen strebsamen, intelligenten, tüchtigen und zahlungsfähigen Wirth zu verpachten, oder zu verkaufen. [6993]

Das Hotel ist seit 18 Jahren in meiner Hand, liegt unmittelbar am Markt, in nächster Nähe der Pferdebahn, als ruhiges, behagliches u. komfortables Haus überall bekannt und ist eine gute Brodfstelle.

Thorn ist ein großer Garnisonsort, hat Land- und Amtsgericht und erhält den größten Artillerie-Schießplatz in diesem Jahre. Offerten an den Hotelbesitzer **Ed. Mah, Thorn, erbeten.**

Umstände halber beabsichtige ich mein **Grundstück** mit 15 Morgen Land, an der Chauffee, im Dorfe gelegen, mit Inventarium für den billigen Preis von 11000 Mk. mit Anzahlung von 3000 Mk. zu verkaufen. **C. Stepatz, K. Strengeln, Kr. Angerburg.** [7050]

Ein der Geschäftshäuser

in Eibings, lebhafteste Straße, große Geschäftsräume, Scheiter dahinter, ist Umstände halber zu verkaufen. [3997] **M. Sieg Wwe., Eibing.**

Ein Bäckerei-Grundstück

in best. Lage ein. Stadt, worin seit 40 Jahr. d. Bäckerei mit gut. Erfolg betriebl., ist umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Melb. w. brfl. u. Nr. 6715 a. d. Exp. d. Gebl. erb. **Kramheitsalber bin ich Willens, mein Grundstück mit Bäckerei** vorzüglich zur Gastwirthschaft geeignet, sofort zu verkaufen. [7049] **G. Schröder, Bäckermeister, Labes i. Pom.**

Mein Bäckerei-Grundstück

beste Lage, am Markt, nebst 30 Morg. gutem Boden und Lortlich, will ich unter günstig. Bedingungen verkaufen. Näheres Auskunft bei **B. Kopp, Samotshin.** [6194]

Gastwirthschaft

bei Thorn, in der Nähe vier Kasernen, allein am Orte, zu verkaufen. Auskunft ertheilt gegen Freimarkte **H. Krüger, Neu-Weisshof bei Thorn.** [4944]

Großer Galtbof an Chauffee

in lebhaftem Dorfe, neue massive Gebäude und 30 Morg. best. Acker, Stallung für 40 Pferde, ist für 16500 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen erbitte brieflich mit Aufschrift Nr. 7132 an die Expedition des Gebligen erbeten.

Mein sehr gut gehendes (alleiniges am Orte) **Grundstück** verbunden mit Material- und Colonialwaaren-Geschäft, 8 Km. von Wehlsh., beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. **M. Klose, Gasthofbesitzer, Peterzwalde, Kr. Braunsberg.**

Schlosserei-Verkauf.

Eine in einer Stadt Weipreuzens von über 40000 Einw. am Marktplatz belegene Schlosserei nebst Wohnhaus und Hofraum, worin seit 24 Jahren eine Bau- und Maschinenlosweri u. Geschichtsbau-Fabrikation mit gutem Erfolge betrieben ist, wegen Aufgabe des Gesch. mit allem Zubeh. u. Maschinen in voll. Betriebe, gute Kundenschaft, bei 8000 Mk. Anzahl. für 21000 Mk. zu verkaufen. Off. u. Nr. 6084 a. d. Exp. d. Gebl. erbeten.

Ein gangbare Bäckerei

beste Lage Thorns, wegen eingetretener Verhältnisse halber sof. zu verpachten. Näb. durch **S. Hinz, Thorn, Heilige-geiststraße 11.** [7111]

Rittergut Gottartowo

Kreis Strasburg Wpr., 452,32,48 Hekt. groß, an der russischen Grenze, 11 Kilometer zur Bahn, darunter 8 Kilometer Chauffee ist vom 1. Juli d. J. an, auf 8, eventuell 12 Jahre zu verpachten. Das lebende und todt. Inventar vollständig. Cautio gegen 40000 Mk. Pachtzins halbjährlich pränumerando. Bitte um Offerten. [6549] **Strasburg Weipreuzen.** Der Rechtsanwaltschaft **Wyczynski, Vormund des minderjähr. Eigentümers.**

Auseinanderlegungs- u. Gut m. Stärke, u. Ziegelei

dringd. billig zu verkaufen schönes Gut m. Stärke, u. Ziegelei im Kr. Briesen (Weistr.), 1753 Morg., schön. Gebd., vorz. Zw., nur Landw. (150 000 Mk.), Anzahl. ca. 50-60 000 Mk. Ernstl. Käufern näbr. d. [6994] **C. Pietrykowski, Thorn.**

Mein Haus

in Thorn, worin seit vielen Jahren eine Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben, beabsichtige zu verkaufen. Preis 45000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Mietsherr. 3300 Mk. Rob. Malohn, Thorn, Schuhmacherstraße 16. [6477]

Ein günstiger Kauf, welcher selten vorkommt!

Ein Etablissement mit Garten, Kegelbahn u. Ziegelei in gelbha u. zwei Langjähen, an einer Garnisonsstadt mit 23000 Einwohnern, viel Militärverkehr. Umsatz monatlich ca. 30 t Bier. Dazu 9 Morg. Land u. Viehen, mit gut. Wirthschaftsgebäuden, 5 Min. von der Stadt. Feste Hypotheken. Preis 15000 Thlr. bei 4-5000 Thlr. Anzahlung, mit todt. u. lebendem Inventar schlemmigt z. verkaufen.

Ein Galtbof

in einem groß. Kirch-Garten und Bäckerei. (Bäckerei-Umfaß jährlich 30000 Mk., Galtbof-Umfaß 63000 Mk.) Preis 10000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahl. Auch habe ich Güter, Grundstücke, Wind- u. Wassermühlen jeder Größe preisw. zu vert. Ein Geschäftshaus in Graudenz, 35 Jahre in einer Hand, mit Auffahrt, Amt. 180000 Mk., bei 6-7000 Thl. Anzahl. schlem. zu vert. durch **H. Blum, Graudenz, Blumenstraße Nr. 18.** [6995]

Mein Grundstück

bestehend aus 1 Kalm. Morgen Land, mit massiven Gebäuden und schönem Obstgarten, an der Chauffee, 1 Meile von Graudenz gelegen, beabsichtige ich preiswerth sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich sehr gut für Sandwerke, am besten aber für Fleischer. Näheres zu erfragen bei **Witkowski, Galtwirth, Weizheide** ver Wichte. **C. in Wpr. geleg., 1892 neu ausgeb. Wassermühle m. Turb. u. 3 Gängen, 66 H. g. Bod., compl. t. u. l. Zw. eing. Beh. u. g. Geb. preisw. z. vert. Off. u. 7054 d. J. erb.**

Gute Wassermühle

von 2 Gängen, mit neuesten Maschinen, guten Gebäud. u. 100 Morg. Niederungs-wiesen und Acker, in der Nähe Thorns, ist billig zu vert. Bedingung, günstig. [6924] **G. Prowe-Thorn.**

Windmühle

Gebäude, 8 Morg. best. Gartenland, einzige im Ort von 1700 Einwohner, ist für 9000 Mk. bei 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7133 an die Exped. des Gebligen erb.

Eine gute Wassermühle

in einem großen Dorfe gelegen, mit 30 Morgen Landweien, kompl. Inventar, umständehalber bei 6- bis 8000 Mark Anzahlung sofort veräußlich. Näheres durch [7095] **H. Arndt, Mählsteinfabrikant, Cöslin.**

Parzellen

liegt an der Kulmer Chauffee gelegen, ebenfalls zwei Parzellen von 10 bis 20 Morgen, unmittelbar am Walde, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Letztere werden auf Wunsch bebaut oder das Material zum Bau geliefert. **Biermann.** Preiswerthe u. reelle Güter, wie auch Pachtungen jeglicher Größe werden stets nachgefragt durch **6796** **May Koebel, Posen, St. Martin Nr. 33.**

Eine Budike

mit Kesseln, auf ein. Bahnhof, nahe einer Stadt in Weistr., ist sof. zu verkaufen. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6810 d. die Exped. des Gebl. in Graudenz erbeten.

Jude feines Gartenerestaurant

mit Saal bei 20000 Mk. Anzahlung zu kaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7134 an die Expedition des Gebligen, Graudenz, erbeten.

Ein Bauerngut

von 100-150 Morgen wird zu kaufen gesucht, wenn ein Wirthshaus mit Loden, in industriereicher Gegend der Provinz Sachsen in Zahlung genommen wird. Offerten unter Nr. 7130 an die Expedition des Gebligen.

Eine kleine Wohnung in d. Nähe einer Stadt, mit gutem Areal, sow. gut. geräumigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, als Rentierfz geeignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6478 durch die Expedition des Gebligen in Graudenz erbeten.

Ein Gastwirthschaft oder ein Krug, am liebsten auf dem Lande, wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Offerten erbitte unter **J. K. 100** postlag. Pongitten, [7022]

Gründung 1867.

Freie Zusendung aller Aufträge im Betrage von 20 M. an.

Ferdinand Neumann

Berlin SW., Leipzigerstrasse 51, Ecke Dönhoffplatz.

Special-Geschäft für Strumpfwaren, Tricotagen, Strickgarne.

Gründung 1867.

Freie Zusendung der grossen Illustrierten Preislisten.

Baumwollene Atlas-Damen-Handschuhe : : : : : 25 Pfg.
Prima Jersey, 6 Knopf lang, grau, mode

Fil d'Ecosse (Zwirn) Damen-Handschuhe : : : : : 25 Pfg.
mit geringelter Manschette, Prima Jersey, 6 Knopf lang

Fil d'Ecosse (Zwirn) Damen-Handschuhe : : : : : 40 Pfg.
Jersey 6 Knopf lang, grau, mode

Prima halbeidene Damen-Handschuhe : : : : : 65 Pfg.
Jersey, 6 Knopf lang, grau, mode

Prima halbeidene Damen-Handschuhe, Diamantschwarz, „Unter Garantie absolut echt“ Jersey, 6 Knopf lang : : : : : 75 Pfg.

Baumwollene Ringel-Damen-Strümpfe : : : : : 30 Pfg.
Roh mit farbigen Ringeln. Englisch lang, regulär gewebt

Baumwollene Ringel-Damen-Strümpfe : : : : : 35 Pfg.
dunkelfarbig geringelt. Englisch lang, regulär gewebt

Baumwollene Diamantschwarze Damen-Strümpfe : : : : : 30 Pfg.
„Unter Garantie absolut echt“. Englisch lang

Baumwollene Diamantschwarze Damen-Strümpfe : : : : : Mk. 1.00
„Unter Garantie absolut echt“. Englisch lang regulär
Mit verstärkten Sohlen, verstärkten Fersen und verstärkten Spitzen

Baumwollene Ringel-Herren-Socken : : : : : 25 Pfg.
Regulär gewebt. Farbiger mit Ringeln

Baumwollene (Mac) Herren-Socken : : : : : 50 Pfg.
Regulär gewebt, mit verstärkten Sohlen, Fersen, Spitzen

Baumwollene gestrickte Herren-Socken : : : : : 30 Pfg.
Stark, ohne Naht, braun

„Schweiss-Socken“, Fein gewebte, ohne Naht. Graumelirt, braunmelirt. 1 Dutzend 5,50. 1 Paar : : : : : 50 Pfg.

„Schweiss-Socken“, Starke gestrickte, ohne Naht. Graumelirt, braunmelirt. 1 Dutzend 5,50. 1 Paar : : : : : 50 Pfg.

„Schweiss-Socken“, Prima englische, gewebt, Englische Melangen. 1 Dutzend 8,50. 1 Paar : : : : : 75 Pfg.

Diamantschwarze Kinder-Strümpfe. Unter Garantie absolut echt. Englisch lang.

Aus Prima Strickbaumwolle, Schaff 1 rechts, 1 links gestrickt.
Preis je nach Grösse: 35, 45, 55, 65, 75, 80, 85, 90, 95 Pf.

Aus Prima 6f. Estremadura No. 10. Schaff 1 rechts, 1 links gestrickt.
Preis je nach Grösse: 65, 80 Pf., 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 1,60, 1,75, 1,90 Mk.

Echtschwarze
Kinder-Strümpfe
aus garantirt Original
D. M. C.
Dollfus-Mieg & Co.-Strickgarnen.

Neue Preise für gebleichte Estremadura „Max Hauschild“
in Original-Packung: Packete zu 5 Lagen — je 50 Gramm = 250 Gramm = 1/2 Zollpfund

No. 1-2	2 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	5	5 1/2	6	6 1/2	7	8	9	10	
Preis für ein Zollpfund:	1.79	1.83	1.87	1.92	1.96	2.04	2.09	2.17	2.32	2.41	2.50	2.62	2.72	2.85

Neuer Preis f. Creme Häkelgarn.
No. 14 in Lagen, 1/2 Kilogramm **Mk. 1.10.**

Neuer Preis f. Sommer-Vigogne.
graumelirt, braunmelirt, 1/2 Kilogramm **90 Pfg.**

Echtschwarze
Damen-Strümpfe
aus garantirt Original
D. M. C.
Dollfus-Mieg & Co.-Strickgarnen.

Malerialarbeiten
für Molkerei Stolno
sollen vergeben werden. Offerten sind bis zum 1. Mai einzureichen. Aufschlag ist einzugeben bei B. Mandel, Ribens bei Stolno. [7038]

Bahnhof Schönsee bei Thorn.
Staatl. concess. Militärpädagogium. Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen, die die höheren Klassen der Lehramtskandidaten. Schnelle und sichere Förderung Zurückgebliebener. Tüchtige Lehrkräfte, beste Erfolge. Probezeit gratis. 9770] Hr. Vlenutta, Direktor.

Alle diejenigen, welche Förderungen an meinen verstorbenen Mann, den Besitzer Kasimir Chybinski zu Sułowisch haben, bitte ich, innerhalb 14 Tagen sich bei mir zu melden, widrigenfalls ich nach dieser Zeit keine Förderung mehr annehme. [7139]
Sułowisch, den 14. April 1894.
Paulina Chybinski.

Reclamationen
Sofortig zu fertigen — nach wie vor — [7119] Groll, jetzt Altstrasse 7.

Eine fast neue Pumpe besteh. i. 20,70 m lang. Holzrohr mit Cylinder und sämmtlichem Zubehör ist billig zu verk. Näh. b. d. Chauffee-Aufseher Ritter, Dt. Eylau. [7013]

400 Ctr. Sauerkohl
feinen langen Schnitt, in Drösten, hat abzugeben [7060]
C. F. Piechotta.

Portemonnaies
Cigarren- und Cigaretten-Etui's, Bist- und Photographie-Taschen, Banknoten- und Wechsel-Portefolios, Brieftaschen, Dokumenten- und Aktentaschen, Schultaschen, Hand- und Corsettaschen, Kammetaschen etc., empfiehlt billigst [7070]
Moritz Maschke
5/6 Herrenstrasse 5/6.

Boesie-Album
Tagebücher mit und ohne Verchluss, Adressbücher, Censuren- und Ordnungsmappen, Schreibmappen, Musikmappen, Notenrollen, Briefmarken-Album, Photograph.-Album in gross. Auswahl, Album mit Musik, 2-4 Stücke spielend, empfehle billiger als jede Konkurrenz.

Moritz Maschke.
Steiniger 8. Mai cr.
Nowrazlawer 9. Mai cr.
Königsberger 23. Mai cr.
Gust. Kauffmann, Kirchengr. 13.

— Seit 1872. — Ältestes Geschäft dieser Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsaurer Kalk.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistente Fetts, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Tankloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Garderobenreinigung
Helle Anzüge, Mäntel, Jackets, weisse Kleider etc. etc. werden chemisch sauber u. gut gereinigt.
A. Hiller, Nonnenst. 3.

Grosse Auswahl in Glacée, schwed., Zwirn- und seidenen Handschuhen Cravatten
in hochfeinen Mustern.

Leinen-, Gummi- und Mey's Stoffwäsche.
Haar- und Zahnbürsten
Hosenröcke in allen Preislagen.
Kragen- u. Manschettenknöpfe.

Oscar Schneider,
Handschuhfabrikant und pret. Bandagist,
Graudenz, Kirchenstrasse 5.

Die Pianinos sind die besten.
Neue Pianinos 350 Mark neu kreuzsait. Stark. Eisenconstr. gr. Tonfülle, in schw. o. Nussb.-Ausstatt., unter 10jähr. schr. Gar. Illustr. Catal. grat. u. franco. Coult. Theilzahlungen.
T. Trautwein 'sche Musikhandlg. und Pianofortefabrik — gegründet 1870 —
Berlin W., Leipzigerstrasse 120 a.

Ostseebad Swinemünde. [7094]
Gesunde Lage, bequeme Badeanstalten feinständiger Badegrund, kräftiger Wellenschlag. Barme Seebäder, schöne Spaziergänge, Ausflüge in die herrlichen Umgebungen, Theater, Konzerte von der ganzen Kapelle des Inf.-Artillerie-Regiments (36 Mann), Wasser-Corpsfahrten, viel Schiffsverkehr. Stadtkurhaus und Theater elektrisch beleuchtet. Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Fernsprech-Verkehr nach Berlin und Stettin. Wohnungen unmittelbar am Strande u. in der Stadt in großer Auswahl, nützliche Wohnpreise. Eröffnung der Badesaison am 15. Juni. Nähere Auskunft ertheilt Die Bade-Direktion.

Die **Ofen-Fabrik** von **Eduard Ephraim Posen**
empfeilt prima weisse und farbige **Schmelz-Oefen**
Grösste Auswahl in Ornamenten neuesten Moders.

Harzer Sauerbrunnen Grauhof.
Den Vertrieb unseres Brunnen für die Städte: Soldau, Neidenburg, Allenstein, Dtsch. Eylau, Loebau, Osterode, Lautenburg, Strassburg Wp., Hohenstein und Gilgenburg u. deren Umgeg. haben wir Herru **Paul Stiebohr in Soldau** übertragen. [7000]
Goslar, 1. April 1894.
Harzer Sauerbrunnen Grauhof
bei Goslar, Exzer-Völler.

Das Generaldepot natürl. Mineralbrunnen von **Fritz Kyser, Graudenz,**
empfiehlt in frischer 1894er Füllung direkt von den Quellen bezogen

Viliner Sauerbrunnen, Emser Krähndchen, Eger Franz- und Salzquelle, Friedrichshaller Bitterwasser, Harzer Sauerbrunnen, Sumpadi-Janos-Bitterwasser, Karlsbader Mühlbrunnen, Alle anderen nicht aufgeführten Brunnen werden umgehend besorgt.

Rüssinger Katozsch, Marienbader Kreuzbrunnen, Roncigno- u. Levico-Brunnen, Salzbrunnen Oberquelle, Salzbrunnen Kronenquelle, Wübunger-Georg-Viktoria-Quelle, Wübunger Helene-Quelle.

Ferner: **Dr. Erlmeyer's Bronnwasser, Sandows Mineralwasser-Salze.**
Viliner, Emser, Marienbader u. Wiesbadener Brunnensalze. **Madener brom- und jodhaltige Schwefelquelle.**
Echtes Goslarer, Kreuznacher und Wittelinder Badefalz, Seesalz, Staßfurter Salz und alle zu Brunnenkuren und Bädern erforderlichen Artikel.
Preislisten und Brunnenschriften werden franco zugesandt.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369) **E. Dessonneck.**
Täglich **frische Tafelbutter**
aus der Molkerei Montau ist stets zu haben bei [7140]
T. Gedert,
Tabakstrasse 5.

Mast- und Fresspulver für Schmelze.
Vorteile: Große Futtererwartung, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verbietet Verstopfung und schließt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur acht, wenn dieselbe den Namenszug **Geo. Dötzer** trägt. Erhältlich in der Schwannapothek. [1579]

Ein unverheiratheter **Rechnungsführer und Speicherwalter**
find. sofort Stell. in Waldbeuten. Personl. Meld. bevorzugt. [7080]

In meiner Cigarrenfabrik finden **jugendliche Arbeiter** dauernde Beschäftigung. [7140]
E. L. Kauffmann, Graudenz.

Geldverkehr.
5000-6000 Mark [7061]
find zur 1. Stelle auf Kreditsches oder ländl. Grundstück im Kreise Graudenz zu vergeben S. Gabriel, Tabakstr. 9.

12000 Mark
zur ersten Stelle auf ein Mählengrundstück gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6868 durch die Exped. des Gesellschaften in Graudenz erbeten.

Heirathsgesuche.
Reiche Heirath!
Für eine gebild. junge Dame m. viel Gemüth, sympath. Exterieur, vornehm. Familie, Waise, und 20000 Mk. v. d. W. Mitgift suche ich einen hierzu berechtigten Herrn. Nur nicht anonyme u. eruhl. Selbstreflektanten m. Schild. ihrer Verhältnisse u. Rückporto melden sich an **Julius Wohlmann, Breslau, Lindenstrasse 20.** Absolut strengst. Discretion. [6774]

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 36 J. alt, in ausgezeichneten Verhältnissen im Auslande lebend, academ. gebildet, von anspr. Charakter und Verheirathung sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin aus besten deutschen Gesellschaftskreisen. Damen, im Alter von höchstens 30 J., evang. Conf., von sympathischer Erschein. u. wahrer Verheirathung, welche sich zur gewissen. Erfüllung mütterl. Pflichten bereit fühlen, werden erucht, ausführl. Zuschriften nebst Photogr. vertrauensvoll an **Hud. Wofse, Königsberg i. Pr. u. O. 213** zu richten. Nichtcon. folgt sofort retour. Photogr. Beding. Vermittl. verboten.

Heirath.
Geschäftsmann, 29 J. alt, ev., ang. Aebere, Vermögen, sucht die Bekanntschaft i. Damen, u. beh. bald. Verheir. in Verb. zu treten. Off. u. Nr. 6992 a. d. Gmed. d. Gesell. evb. Distr. Chrenl.

Durch Skizze ein und, selbst fagen, de Unterricht großen M Bedeutung so glaubt vielleicht dichters Bekan haft auf begeben u Im Jahr Heimath im Stetti an der A müßsam Jurist un baren Ver war es u nothwend Treptowe mit Zeich wird wiff keit mit i hielt, wie in ihm gä für den in der E Dunkel Ho sein Bate und schr seinem U Unkenntli Auf den überzeugt des Bate hartem Postock 3 ersten G Hofrächti Menschle wirkliche, Zeicheng Liebenswi Malen u weit die e Nichtswi ausgefuch Gr. an, „mitbrüd Entzehen Mod“, m dem gequ Und zur Berf eit, sou Lebens. Knaben: Raskow, Dolle, u. Dolle u. alles kor dem es mir verfi Trief al Schaar i Du hast Baumsch Kindvieh Aber Portrait biedere „Hat Fr in den und Tur Angeln den fopp wagte. selbst ni betrieb e Lehren der Best „D, dat Erhünp technische Classifier Privatjd daß die lange in dem Vor dies bei Vorsilge. ernstes und gele mann an gefcholten die Dye mie Säl dat se urntlich de ollen l war er gethan l Sonntag Klock für und zu Rebenzin zu thun wenn die Lowising Regiment

2. Forts.] Der wilde Herbert. Nachd. verb. Eine Erzählung von Erich Norden.

Eine Schönheit war Fräulein Helmreich keineswegs; ich hatte schon schönere Frauen gesehen, aber über der jugendlichen Gestalt lag eine liebliche Anmuth, die mit einer eigenthümlichen Unnahbarkeit gepaart war.

Standen Wagener und Fräulein Helmreich in einem intimen Verhältnis zu einander und hatte Selbends Neckerei einen tieferen Sinn?

Ich haßte den Lieutenant Wagener von diesem Augenblick als einen Feind, der mir im Wege stand, und als einen Räuber, der mir die Rose stahl, die ich brechen wollte.

Mein Herz war bis zu dieser Stunde unberührt geblieben. Jetzt aber rief ein einziger Augenblick glühende Leidenschaft in mir wach, und meine ganze ungebundene Natur, meine ganze innere Festigkeit, die unter der Decke des Lebensüberdrußes geschlafen hatten, erwachten plötzlich in ihrer alten, wilden Gewalt.

Um mir selbst zu trosten, verließ ich das Zimmer, aber immer wieder wanderte mein Blick dorthin zurück. Ich sah, wie Fräulein Helmreich sich zu den andern Damen gesellte, und hätte gern das Gleiche gethan, um sie näher beobachten zu können.

Aber eine alte Jungfer mit hageren Armen hielt mich unrettbar fest und war eben damit beschäftigt, mir von ihrem Urgroßvater zu erzählen, der vor 130 Jahren gestorben sei, von dem Großvater, der unter dem alten Fritz sich Vorbeeren erringen habe, von ihrem Vater, der die Freiheitskriege mitgemacht habe, und wie sie selbst das Nesthächchen in der Familie gewesen sei und jetzt so ganz allein daheste.

Endlich schlug die Rettungskunde. Baron Hartung trat zu den Herren mit der Bitte, sich im Speisezimmer der Plätze zu vergewissern.

Ich ging mit klopfendem Herzen, innerlich über meine Erregung spottend, und fand eine junge, bildschöne Frau, Baronin von Goldbeck, mir als Nachbarin zugesellt. An der Enttäuschung, die ich augenblicklich empfand, merkte ich erst, daß ich gehofft hatte, Fräulein Helmreich zur Tafel führen zu dürfen.

Wie auf das äußerste verstimmt, suchte ich die Baronin auf, und sah, wie Wagener eben Fräulein Helmreich den Arm bot und sie lächelnd zu ihm anschaute.

Ich weiß nicht, was meine früheren Kameraden von mir gedacht haben würden, wenn sie mich stumm wie ein Fißch und die Augen auf mein Gegenüber gerichtet, neben der schönen Baronin gesehen hätten.

Wagener und Fräulein Helmreich unterhielten sich lebhaft, aber nicht gerade erregt, und es lag kein besonderer Glanz in ihren Augen. Wenn sie ihn anschauten, sprach sie ruhig und gleichmäßig. Ohne mir selbst über den Grund Nachenschaft geben zu können, schwand mein Anmuth plötzlich.

Es lag etwas in diesen Augen, das mich immer wieder anzog und mir in's Herz drang, und es kam plötzlich eine Sehnsucht über den wilden Herbert, daß doch ein einziges Mal schöne Frauenaugen mit dem Glanze wahrer, echter Liebe ihn anschauen und daß dies die Augen seines Gegenübers sein möchten.

Und von dieser Stunde an wußte ich, daß es für mich nur noch ein Ziel gab: ich mußte Marie Helmreichs Herz gewinnen; sie mußte mein Weib, meine Lebensgefährtin werden.

Sie sprach mit mir, und wie in selbigem Traum befangen, hörte ich ihre klangvolle Stimme und ihr fröhliches Lachen, und lachte mit, so froh und harmlos, wie ich seit meiner Kinderzeit nicht mehr gelacht hatte. Es liegt eben ein unbeschreiblicher Zauber in einem Frauenauge und in einer Frauenstimme, der die Männer zu Knechten und die Frauen zu Herrscherinnen macht.

Es war ein Traumleben, das ich seit jenem Abend führte, ein Traumleben voll Wärme und Seligkeit. Wieder und wieder sah ich Maria, und jedes Wiedersehen kettete mich fester an sie. Es war etwas so Neues für mich, ein Weib zu lieben mit dem Wunsche, es für immer mein eigen zu nennen. Flüchtige Neigungen hatten wohl schon oft mein Herz berührt und schöne Frauen hatten ab und zu mein Blut in Wallung gebracht; aber es waren vorübergehende Neigungen gewesen, die oft nicht einmal einen ganzen Tag überdauerten.

Anders war es jetzt. Ich nährte Tag und Tag die Hoffnung, Maria wieder zu sehen und zehrte in einsamen Stunden von der Erinnerung an sie. Noch hatte ich mein Geheimniß gewahrt und war ihr nicht näher getreten, als dies der gesellschaftliche Verkehr gestattete. Sie aber verstand es, sich mit einer wahren Mauer von Zurückhaltung zu umgeben, so daß ich trotz der ungewungensten Unterhaltung immer auf demselben Punkt mit ihr blieb. Ihre Augen erschienen mir wie ein verschlossenes Buch, dessen Schrift zu lesen mir nicht gestattet war.

Der Winter eilte seinem Ende entgegen, und ich hatte in meinem Herzen geschworen, Maria müsse meine Braut sein, ehe er dem Lenz Platz mache. Alles, was sie mir gesagt hatte, wiederholte ich mir in der Einsamkeit und legte jedes ihrer Worte auf die Goldwaage, um irgend einen tieferen Sinn heraus zu finden; jede Miene, jeder Blick ihres Auges sollten mir sagen, was in ihrem Herzen

sich rege, aber ich fand es nicht heraus, denn ich hatte mir bisher niemals die Mühe gegeben, Andere zu verstehen.

Oftmals war ich in Gesellschaft der Nachbar Marias und tanzte viel mit ihr. Nach und nach wurde sie aber stiller in meiner Nähe und verstummte oft ganz, während solch eine peinliche Pause niemals entstand, wenn sie sich mit Lieutenant von Wagener unterhielt. Mehr denn je hatten die Beiden zusammen zu sprechen, und das Blut kochte in mir. Dem wollte ich nun unbedingt einmal ein Ende machen.

In den letzten Tagen des Februar fand bei Geheimrath Meizen die letzte große Gesellschaft der Wintersaison statt. Maria sah entzückt aus und trug, wie fast immer in großen Gesellschaften, ein weißes Kleid, das wie eine Wolke die schöne Gestalt einhüllte, während frische, rothe Camellien ihr Haar und Kleid schmückten. Ich konnte mich nicht entschließen, sie zu begrüßen, und als ich ihr dann doch näher trat und sie mich mit freundlichem Gruß anschaute, flimmerte es vor meinen Augen, und es trieb mich mit Gewalt, ihre Hand zu ergreifen, aber ich wagte das noch nicht.

Maria war bei Tisch meine Nachbarin. Ich war jedoch erregt wie noch nie zuvor und konnte es kaum erwarten, bis die Tafel aufgehoben ward. Heute mußte es sein!

Wenn Maria mich nicht liebte, wollte ich mir noch in derselben Nacht eine Kugel durch den Kopf jagen. Maria oder den Tod, war meine Lösung. Was lag mir noch am Leben! Ich hatte nie daran gedacht, das Leben als ein kostbares Gut zu betrachten oder es auch nur von seiner ersten Seite aufzufassen. Ich kannte kein anderes Ziel, als das Leben so anfänglich wie möglich zu genießen, d. h. mich so wenig wie möglich zu langweilen. Kam der Tod, so war es allerdings mit dem Amüsament zu Ende, aber auch mit der Langeweile.

Und so, wie damals mir, ergeht es wohl noch Hunderten und Tausenden, und ich wünschte mir, ich könnte sie alle hier um mich versammeln, um ihnen den einsamen Menschen zu zeigen, der sein Leben vergendet, sein Glück zerstört und Andere aufs tiefste gekränkt hat, nur weil er in den Tag hinein lebte und die höchste Bestimmung des Menschen nicht kannte. Zu solchen Reflexionen kam ich aber damals noch nicht; das lernt man vielmehr erst, wenn man einsam daheste, die Blume des Glückes, die man in der Hand zu halten glaubte, plötzlich welkt und das eigene Herz keinen Halt mehr bietet. Dann fragt man wohl fröstelnd: „Warum? Woher kommt das?“

Nach dem Souper war für die jüngere Welt ein Tanz arrangirt worden, und ich hatte mir Maria bereits für mehrere Touren gesichert. Ich wollte mit meiner Erklärung warten, bis uns eine Pause Gelegenheit bot, uns in eines der anstoßenden kleineren Zimmer zurückzuziehen.

Als ich aber Maria zum ersten Tanz abholte und meinen Arm um ihre Taille legte, war ich meiner selbst kaum mehr Herr. Ich zog sie fester an mich, fühlte, wie ihre Gestalt zitterte, und brachte nur mühsam das Wort „Maria!“ hervor.

Da blickte sie zu mir auf, und mir war es, als schäue ich in den Himmel hinein. Sie sagte nichts, aber sie wurde bleich, und als der Tanz beendet war, entfloß sie in das anstoßende Zimmer. Die übrige Gesellschaft war so seßhaft, daß ich ihr ganz unbemerkt folgen konnte.

Ich trat in das kleine Gemach. Maria saß auf einem Fauteuil und ihr Antlitz war in den Händen verborgen. Ich stand bald an ihrer Seite, und als sie erschreckt aufblickte, flüsterte ich ihr zitternd vor Leidenschaft zu:

„Maria, Maria, Du mußt mein werden, oder dies ist meine letzte Stunde. Du bist das erste Weib, das ich wahrhaft liebe. Maria, liebst Du mich?“ Und wieder schauten mich die tiefen blauen Augen an, deren Schönheit mich überwältigte. Maria nickte stumm und ließ sich einen Kuß gefallen.

„Dann machste sie sich frei und sagte fast ängstlich: „Wir müssen wieder in den Tanzsaal, sonst werden wir vermisst.“ „Laß sie es doch wissen,“ entgegnete ich übermüthig, „ich möchte es ihnen ohnehin zuschreiben, daß Du mich liebst und daß Du meine Braut bist; morgen wissen sie es so wie so.“

„Aber ich kann es doch nicht glauben, daß Du mich liebst,“ erwiderte sie und schaute mich fragend an. „Warum solltest gerade Du mich lieben, der Du Zeitlebens von schönen Frauen umschwärmt wurdest?“

„Wer sagt Dir das?“ fragte ich erstaunt. „Ich habe durch Bekannte von Dir gehört, ehe Du hierher kamst. Sie nannten Dich den wilden Herbert, der mit Frauenherzen spielte.“

„Da bin ich ja recht hübsch bei Dir angeschwärzt worden! Hast Du es geglaubt?“ „Ja, kannte Dich ja nicht.“

„Hast Du nicht bemerkt, Maria, wie mein Blick Dich suchte?“ Maria erröthete und schwieg.

„Hast Du es denn nicht bemerkt?“ fragte ich noch einmal. „Ja,“ erwiderte sie leise, „aber ich wagte nicht, daran zu glauben.“

„Nie, nie hast Du mir durch einen einzigen Blick gezeigt, daß Du mich verstanden hast,“ sagte ich vorwurfsvoll. „Wie konnte ich das?“ entgegnete sie. „Es war ja doch möglich, daß Du über mich gelächelt hättest, und das.“

Sie vollendete jedoch den Satz nicht. Ich schaute sie an; sie war bleich, hatte die Lippen fest zusammengepreßt und in ihren Augen blitzte die Hoheit einer Königin. Ein leiser Schauer schüttelte mich; ich mußte an jene Charaktere denken, die einer unermeßlichen Liebe fähig sind, deren Liebe aber auch ein einziger Augenblick vernichten kann. Gehörte Maria zu jenen Charakteren? Kamte ich sie? Konnte ich sie verstehen? War es nicht nur ihre äußere Erscheinung, die mich fesselte?

Ihr einen Augenblick standen diese Fragen gleich drohenden Gespenstern vor meiner Seele, aber auch nur für einen Augenblick. Dann schlang ich meinen Arm um Maria und sagte lächelnd: „Stolz ist mein Lieb.“

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

N. F. 100. 1) Wenn der Apparat nur dadurch defekt geworden ist, daß ein Ventil nicht offen gehalten wurde und Sie damals, als dies unterblieb, selbst bei dem Apparate thätig waren, so wird der erkennende Richter wohl eher annehmen, daß es sich um Ihr Verschulden, als daß es sich um einen bösen Zufall handelte. 2) Trat die Verlängerung des Vertrages zwischen Brenner und Prinzipal nur in Folge der durch letztern bewilligten Gehaltszulage ein, so wird der Prinzipal dies eithlich nicht in Rede stellen.

D. R. Nach den vorgetragenen Umständen haben Sie keinen Anspruch auf die Ermäßigung der Einkommensteuer, da sich Ihr Einkommen nicht um den vierten Theil verringert hat, auch die Fristen zur Einlegung von Reclamationen bereits verstrichen sind.

N. S. 12. Nach uns bekannt gewordenen Vermessungen ist der Graudenz Schloßberg ca. 130 Fuß über dem Reichelspiegel gelegen.

N. P. in N. G. Zur Ausübung des Jagdrechtes auf eigenem Grund und Boden ist der Besitzer nur befugt, dessen Grundstück einen land- oder forstwirtschaftlichen benutzten Flächenraum von 300 Morgen einnimmt und in seinem Zusammenhange durch kein fremdes Grundstück unterbrochen ist. Diese Voraussetzung trifft bei dem Bestitum Ihrer Mutter nicht zu, da zwischen den beiden Landflächen, welche das Bestitum bilden, fremde Besitzungen liegen.

Z. W. 1) Nach dem Gesetz betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften erhalten die Ehefrauen der Mannschaften 10 pCt., alle sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 pCt. des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter. Der ortsübliche Tagelohn ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten festgesetzt und beträgt für den dortigen Kreis 1,25 M. täglich. 2) Der Gemeindevorsteher, wenn er auch Vorsitzender der Einkommensteuer-Voreinrichtungs-Kommission ist, ist verpflichtet, amtliche Schriftstücke an königliche Behörden zu frankiren, eine Postfreiheit steht ihm nicht zu.

D. Ja. Ein Gemeindevertreter kann auch zugleich zum stellvertretenden Schöffen gewählt werden.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb. auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 15. April: Bielefeld bedeckt, kühl, Strichregen, wäter aufklarend. 16. April: Meist heiter, Tags warm, kalte Nacht. 17. April: Bielefeld heiter bei Wolkenzug, schön, warm, strichweise Gewitter und Hagel, lebhafter Wind.

Bromberg, 13. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht Weizen 128-134 M., geringe Qual. 122-127 M. Roggen 108-114 M., geringe Qualität - M. Gerste nach Qualität 120-130 M. - Brau- 131-136 M. - Erbsen Futter-nom. 130-140 M. Koch-nomineil 150-165 M. - Hafer 125-138 M. - Spiritus 70er 29,75 M.

Mehlwreide der großen Mühle in Danzig vom 13. April 1894. Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 pro 50 Kilo M. 12,00, superfein Nr. 00 Nr. 10,00, fein Nr. 1 M. 8,50, Nr. 2 M. 7,00, Mehlstaß oder Schwarmmehl Nr. 5,20. Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo M. 10,40, superfein Nr. 0 9,40, Weizen Nr. 0 mit 1 M. 8,40, fein Nr. 1 M. 7,40, Nr. 2 M. 6,20, Schwarmmehl Nr. 7,00, Mehlstaß oder Schwarmmehl Nr. 5,40. - Acker: Weizen pro 50 Kilo M. 4,20, Roggen M. 4,40, Gerstenaßfall M. - Gruppe: Perl- pro 50 Kilo M. 16,00, feine mittel M. 14,50, mittel M. 13,00, rindir M. 11,50 - Gröhe: Weizen pro 50 Kilo M. 12,50, Gerste Nr. 1, 14,00, Gersten-Nr. 2 M. 12,50, Gersten-Nr. 3 M. 11,50, Hafer M. 16,00.

Königsberg, 13. April. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Lehmann und Niesensahn. Inland M. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 48 ausländische, 39 inländische Waaggons.

Weizen unverändert. - Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] behauptet, 729 gr. [122-23], 735 gr. [123-24] 106 1/2 [4,26] M., 735 gr. [123-24], 741 gr. [124-25] vom Boden 106 [4,24] M., 714 gr. [120] bis 762 gr. [128] 106 1/2 [4,26] M. - Gerste unverändert. - Hafer [pro 50 Pfd.] 127 [3,15] M., 134 [3,35] M. - Erbsen [pro 90 Pfd.] Futter- 105 [4,70] M.

Posen, 13. April. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,60-14,00, Roggen 11,20-11,40, Gerste 11,80-13,80, Hafer 12,20-14,00.

Posen, 13. April. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 46,90, loco ohne Faß (70er) 27,40. Still.

Berliner Brodtennenmarkt vom 13. April. Weizen loco 134-145 M. nach Qualität gefordert, Mai 142,75-142,50-143 M. bz., Juni 144,25-144-144,25 M. bz., Juli 145,25-145-145,75 M. bz., September 147,25-147-147,50 M. bz.

Roggen loco 115-123 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 121 M. ab Bahn bz., Mai 124,75-124,25-124,75 M. bz., Juni 125,75-125,25-125,75 M. bz., Juli 126,75-126,25 bis 126,75 M. bz., September 130-129,50-129,75 M. bz. Erste loco per 1000 Kilo 104-180 M. nach Qualität gef. Hafer loco 132-173 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und wehrbreuchlicher 134-158 M. Erbsen, Kochwaare 150-183 M. per 1000 Kilo, Futterw. 125 bis 142 M. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 43,0 M. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 13. April 1894. Die heiligen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo; für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpasten u. Genossenschaften Ia 103, IIa 98, IIIa - abfallende 95 M. Landbutter: Preussische und Litauer 90-92 Preussische 90-92, Neuhäuser 90-92, Polnische 90-92 M.

Stettin, 13. April. Getreidemarkt. Weizen loco feiter, 137-139, ver April-Mai 139,00, per Juni-Juli 142,50. - Roggen loco ruhig, 116-118, ver April-Mai 119,00, per Juni-Juli 123,00. - Sommergerste Hafer loco 136-144.

Magdeburg, 13. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% - Kornzucker excl. 88% Rendement - , Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,10 Watt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Gesundheit Eurer Mütter und Töchter ist das wichtigste. Wie viele altern frühzeitig durch die aufreibende Arbeit über dem Waschfass. Kauft ihnen Karol Weils Seifenextract, welches ihnen Arbeit spart, die Gesundheit erhält und die Wäsche schont. Nehmt nichts anderes!



Es übertrifft in Geschmack u. Geruch der Soln. Nauchtabak v. D. Becker i. Seesna. d. alle ähnl. Fabr. 10 Pfd. heute noch so. 8 M

Wittheilung.

Im Anschluß an die Annonce im "Geistlichen" resp. der "Dreuzen-Bot" theile ich den Herren Restaurateuren und Gastwirthen von **Lochau** Wp. und Umgebung ganz ergeben mit, daß in der mit von der **Waldschlösschen-Brauerei** **Allenstein** übertragenen Bier-Niederlage des Bier in best nach Pilsener, in dunkel nach Münchener Art in Originalgebunden von 1/5 bis zur 1/2 Tonne und zu demselben Preise wie von Herrn **Boldt** abgegeben wird. [6410]

Für prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Löbau Wpr., im April 1894
Hochachtungsvoll
G. Krüger
born. Brautz.



Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von

Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:

Die Direktion in Antwerpen.

Die Maschinenfabrik und Eisgießerei in Wrewe

übernimmt alle Reparaturen an Lokomotiven, Dampfdruckmaschinen zc. zu den solidesten Preisen u. weitgehendster Garantie.

Dieselbe liefert die mehrfach a. Ausstellungen prämierten [6489]

Dreschmaschinen und Rofwerke

in vier Größen, sowie

Häckselmaschinen

in sieben Größen, ebenso

Pferderechen und Säemaschinen

neuester Konstruktion; alle anderen Arten

landwirthschaftl. Maschinen

und **Ackergeräthe**

nebst **Spritzen, eisernen Wasserwagen, Seilscheiben-Transmissionsböde** zc. billiger, bei solidester Ausführung, wie jede andere Fabrik.

A. v. Kutzschenbach.

Tenderings
berühmte Cigarrenmarken
La Parura, p. 100 St. 5 Mt.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mt.
sind hochsein in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Manstabak, 9 Pfd.
9 Mt., ist unibertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering**,
Gröste Holl. Cig. u. Tabak-Fabrik,
Drjoij, a. d. Holl. Grenze. [2421]

Specialität:
Cheviots u. Kammgarne
versendet direct an die Privatkundschaft
reichthaltige Muster-Collection der im Dragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.
Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Achtung!

Allen Denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Unbehagen** sich zugezogen haben, sei hiernit als unibertreffliches Stärkungsmittel der

Hubert Ullrich'sche
Kräuter-Wein

empfohlen.

Gebruchsantweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75 in:

Granden, in den Apotheken und in den Apotheken von Schwab, Neuenburg, Pechen, Aulm, Brieien, Einisee, Schünsee, Gollub, Thoru, Bromberg, Inowrazlaw, Rogisno, Strelino, Treneffen, Guelen, Wreschen, Wogrowis, Posen, Sirasburg i. W., Lautenburg, Soldau, Neidenburg, Löbau, St. Eylan, Koenigsberg, Kiezenburg, Marienwerder, Garnice, Rewe, Stuhm, Fr. Stargard, Elbing, Konis, Dentsch-Krone, Schneidemühl, Hammerstein, Salschan, Neuhettin, Tempelburg, Jassenburg i. P., Belgard, Köstin, Colberg, Danzig, Königsberg, sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Pommern, Posen und ganz Deutschland.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, Kräuter-Wein im Engrosverkauf zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.
Wein-Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel: seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weindestill. 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 15,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, ameritan. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmswurzel aa 10,0.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu **Flammrys, Paddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. u. zur Verdickung v. **Suppen, Saucen, Cacao**, etc. vortreflich. In Colon.- u. Drog.-Hadlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Opel-Räder

kommen allen anderen Fabrikaten immer weiter voran.
In der Saison 1893 haben die Opel-Räder allein **34 Meisterschaften** und **1000 grösstentheils Erste Preise** gewonnen.

1891 Distanz-Fahrt, Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig I. Preis
1892 " " München-Coburg I. Preis
1893 " " WIEN-BERLIN I. Preis
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung.
Brüssel u. Monaco 1893 goldene Medaille.
Vertreter: **Otto Schmidt** in Grandenz.

Milzbrand | Rothlauf

der Thiere (Schafe, Rinder, Pferde) der Schweine werden aufs Erfolgreichste bekämpft durch die (4934)
Pasteur'schen Schutzimpfungen
welche in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Spanien zc. allgemein im Gebrauche stehen und fortgesetzt die großartigsten Resultate erzielen. Das behufs Herstellung der echten Pasteur'schen Lymphe unter fachmännischer Leitung neu errichtete, für ganz Deutschland einzig autorisirte Laboratorium Pasteur in Stuttgart, Canalestraße 22, unter Aufsicht des kgl. Württb. Medizinal-Collegiums, thierärztl. Abtheilung, von welchem die Pasteur'sche Lymphe stets frisch zu billigem Preise bezogen werden kann, versendet ausführlich. Prospect mit Gebrauchsantweisung überallhin gratis u. franco. u. ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

1000 Mark Belohnung

erhält Derjenige, dessen Loos nicht gewinnt!
Schon am 1. Mai 1894 Ziehung der Finnländer Serienloose.
3000 Loose = 3000 Gewinne. Jedes Loos gewinnt also.
Hauptgewinn: **45000 Mark**, 39 Mark.
Nur einmalige Ziehung, — keine Nach- oder Nachzahlung.
Bei dieser geringen Loose-Anzahl ist es weit eher möglich, einen großen Hauptgewinn zu erzielen, als bei Aktienbau- oder Pferde-Lotterien, wo mehrere 100000 Loose mitspielen.
Serien-) 1) 150 2) 100 3) 50 4) 25 5) 10 6) 5
Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. extra. Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung. [69801]

Hermann Unger, Bankgeschäft, Berlin C. 22.,
Spandauer Brücke 1B.

Cheviot
3 Motor f. blau, braun od. schwarz zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme.
J. Buntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

1 Drommelwasserjähnecke
nen, in einem Gestell zu Hand- und Hochwerkbetrieb, 18" lang, ist billig zu verkaufen. [6225]
C. Somnik, Dirschofswerder.

Seit 20 Jahren unibertroffen ist die (5160)
Univers. Glycerinseife
Specialität von **H. P. Beyschlag** in Augsburg. Mildeste u. vorzüglichste Toiletteseife, p. St. nur 15,20 u. 30 Pf. Vorräthig bei **Hrn. Jul. Wölm, Grandenz.**



Sicherheits-Zweirad
mit Reifen-Weisen, allem Zubehör, verkauft billig. [69861]
Liptau, Dirschau.

Natur-Weine
von **Oswald Nier**
Hauptgeschäft N° 108
BERLIN
"ungegypete"

Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
" **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Ranscher;
" **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Bendorick;
" **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodziejaki Erben;
" **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
" **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
" **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Am Bandwurm
leidet ein grosser Theil der Menschheit, ohne es zu wissen.
Der Unterleibschmerz entfernt dieselben mit Kopf nach einer Zeit circa 20 Jahre lang verurtheilt einflusslose Methode ohne Bitter oder Hungerkur in 2-3 Stunden schmerzlos und gefahrlos, einfach und leicht. Garantie wird zugesichert auf brisikante Begehung mit genauer Gebrauchsantweisung. Sichere Kennzeichen sind: unter Abgang wässrer, auch theilweise gelblicher Theile, welche sich zusammen und auseinanderziehen und sich in dieser Form zeigen.
Anzeichen:
Wechsel der Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Vergrößerung des Halses, Appetitlosigkeit, Abgeschwächtsein, Schlingens, Uebelkeiten, sogar Erbrechen bei nächstem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Anwürfs bis zum Hals, hartes Zusammenziehen des Epigastriums im Grunde, Magensturz, Erbrechen, häufiges Aufstossen, Schwindel, Hitzekopfschmerz, unregelmäßigen Stuhlgang, Jucken im After, Krallen und wellenförmige Bewegungen, dann fieberhafte, faugende Schmerzen in den Gelenken, Brustleiden, hauptsächlich bei Frauen, Menstruationsstörungen. Durch Recitität sowie durch die Empfehlungen berühmter Aerzte, welche solchen Leidenen meine Art verordnen, ist mein Ruf weit bekannt geworden.
Theodor Horn,
Nürnberg,
Wunderburgstrasse 8 [6356]

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEN PREISE
Ein Holzprahm
ca. 400 Centner Tragkraft, zu verkaufen bei **Otto Richardi, Zimmermeister, 70231 Dirschau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 37 Abb. Preis 3 Mk. solcher Laster, der an den Folgen verdranken demselben ihre Wiedergewinnung. Zu beziehen durch Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Salt!
Für nur 6 Mt. verleihe der Stadt. Eine brillante Concert- Zug-Harmonika mit 10 Läuten, 2 Registern, 2 Röhren, 2 Zuhältern, vollständig. Beschlag, Füllung blau od. grün, schwarze Rahmen, starke breite Stimmen, Claviaturverbed mit vielen Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge, daher großer, weit aussehbarer Balg, Balgfalten mit fortlichen Riemen; iodann ist jede Balgfaltende mit einem Balg-schoner versehen, wodurch ein Vertöhen derselben verhütet wird. Groß. Format. Brauch-Instrument, 2 Höer. Originalität. Porto 30 Pf. Verpackungsfreie Kost. nicht. — Außerdem erh. jed. Käufer e. Schule z. Selbsterlernen, wodurch jedermann sofort Pieder, Märche zc. zc. spielen kann. Bedienung gewissenhaft und reell; ich warne vor neidischer Concurrenz, welche meine Annoncen nachahmt; man bestelle beim nachweislich grössten, im Jahre 1891 gegründeten (1859) Westdeutschen Harmonika-Exporthaus von **Heinr. Snhr** in **Neuenrade i. W.**

Concurrenzlos.
Sehr geehrter Herr Treuh! Haben Sie die Güte u. senden mir wieder gegen Nachn. von Mk. 7,50 frei 500 St. Züer H. Savaniilos-Cigaren, welche hochsein und mir sehr munden. Hochachtung **Georg Kübelin**, Gastwirth in **Nürnberg**.
Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik **L. H. Tres** in **Dienstadt Wpr.** [6381]

Gebrannter Java-Kaffee
in verschiedenen Preislagen zu haben bei **Adolf Michaelis**
Alleinverkaufsstelle **Lessen.**

Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung 18. bis 20. April 1894.
Hauptgewinne **50,000, 20,000** etc.
Originalloose à M. 3.—, Porto u. Liste 30 Pf.
Antheile 1/2 M. 1,75, 1/4 M. 1.—, 1/8 M. 17.—, 1/16 M. 9.—

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W Felsdamerstr. 71.
Baar
ohne Abzug auszahlar.

Schaufenster.
Schaufenster und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen **E. Dessonneck.**

Practische Erfindung für Ställe.
Stallhauern od. Reparaturen verwendet man **DÜRFELDT'S** auswechselb. Kettenhalter für RINDER u. PFERDE.
zu haben in **Bau-Eisenhandlungen**, sonst bei **HERM. DÜRFELDT, NOSSEN** (Sa)

Deutsches Reichspatent n.
Unverbrennbare Feueranzünder, 3-4000mal als Kleinholz zu benutzen, verbietet gegen Einfindung von 1 Mt. zwei Stück (4459)
Gustav Goerke, Löbau Wpr.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Die weltbekannte **Gettfeeder-Fabrik**
Gebr. Lufsig, Berlin S., Brünnstr. 46.
verbietet gegen Nachahmung (nicht unter 10 Mt.) garant. n. u. vortrefl. füllende **Gettfeeder**, d. Pfd. 55 Pf. Halbannend. Pfd. M. 1,25. h. weisse Halbannend. d. Pfd. M. 1,75. vorzügliche Tannen, d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Tannen genügen 3 Pfund zum grössten Oberreit. Verpackung wird nicht berechnet.

Beste ZitherdWelt
(Metallrahmen)Erfinder **Gebr. Gunzelmänn**
NÜRNBERG, Preisliste gr.

ist ein aus- valeszen **Malz-E** welche bei **Malz-E** tische K **Soher** Niederlag
Dt.
entwicht fr- nimmt Garp- dop- ein- ein- die
werden zu i- gebracht un- Seitens der
-1/2 R
Da- hier- garantirt- Goldin- 3,50 bei E- feil bei der- Hunderte u- einzig und- beziehen di- Uhren-za
Han- Or- J.
Han- Origino
Telegr
Absolut uns- Nichterfolg- Doppelflaco

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich zur Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Fl. 76 Pf. u. 1.50 Mk.

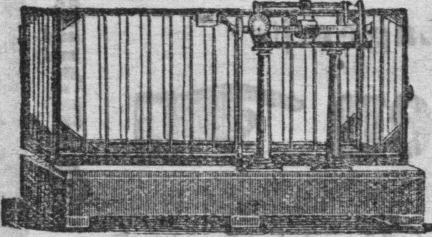
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutmangel (Bleichsucht) etc. vorzuziehen sind. Fl. 1 Mk. u. 2.00 Mk.

Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Flasche Mk. 1.—

Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseest. 19. (Fernsprech-Anschluss.) Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

Albert Aeffcke

Zommer'sche Waagen-Fabrik, Steffin.



Liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: **Wohr-, Fuhrwerks- und Vieh-Waagen** mit Laufgewicht, System Aeffcke D.-R.-P. 66765 u. Gewichtsschale. **Sorn- und Brenneri-Waagen** D.-R.-P. 3704.

Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. (6430)

Reparatur-Verkstatt für landwirtschaftliche Maschinen.

Dr. Gylancer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn

entwickelt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikreisen und übernimmt Dacheindeckungen, als: (6781)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzementdach einschliesslich der Klempnerarbeit, sowie die Herstellung aller devastirter Pappdächer durch Ueberklebung in doppellagige Pappdächer

Asphaltierungen in Brennereien, Mälereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äusserst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Kaufen Sie nur

André Mauxions-Cacao

1/2 Kilo 2,40 Mk. Zu haben bei Patzowski & Wiese, Markt 18. Rudolf Burandt, Colonialwaaren-Handlung, Graudenz.

Aufsehen

erregen unsere neu erfundenen (6073) in der Chicagoer Weltausstellung prämiirten **Orig. Genfer Goldin-Taschenuhren**



Remont.-Savon. (Sprungdeckel) und 3 Goldin-Apfein mit feinst. antimagnetisch. Präzisionswerk, auf d. Sekunde regulirt, u. neu patentirter innerer Zeigerstellung. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvoll eleganten Ausföhrung, reichen kunstvollen Guldlochung (auch glatt vorrätig) von edlem Gold selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eisernen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert, und wird für wichtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück Mk. 15

porto- und zollfrei.

Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Fabrikaten.

Dieselbe Uhr minder für nur: Markt 10.—

Damen-Uhren, 3 Goldin-Apfein, ff. Wert, Mk. 15,50.

Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten für Herren (Panzerkette), für Damen (feinste Façonkette mit Verloque) und Sicherheitskette garantiert nie schwarz werdend, per Stück Mk. 3,50 bis 6. Ebenso echte Goldin-Herren- und Damen-Ringe, elegante Façon, ff. Steine, Markt 3,50 bei Einigung der Weite mittelst Papierstreifens.

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bei den meisten Landwirthen und Beamten im Gebrauche und liegen Hunderte von Anerkennungs-schreiben zur Durchsicht auf. Für Deutschland einzig und allein nur gegen Vorberendung oder Nachnahme des Betrages zu beziehen durch den General-Vertreter der **Ersten Genfer Goldin-Taschenuhren-Fabrik: S. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12 b.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Nicht-Zusagendes Betrag zurück.

Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung bestimmt 18., 19. und 20. April cr.
Hauptgewinne: 50000, 20000, 15000 M. Baar.
Originallose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf. —
empfehlen (14807)

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Rothe + Loose

Ziehung 18.—20. April.
Hauptgewinne: 50000, 20000 etc. Hauptgewinne
Original-Loose à 3 Mk., Anthelle 1/2 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pfennig.
1/4 10 Mk., 1/8 5 Mk. Porto und Liste 30 Pfennig extra.

Peter Loewe

Bankgeschäft Berlin W., Mohrenstr. 42.
Telegr.-Abt. **Glückspeter, Berlin.**

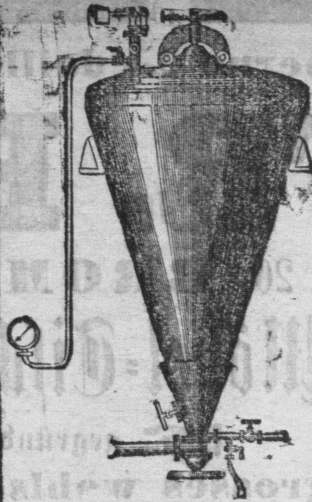
Für Bartlose!



empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs befördernde die Haarwurzeln kräftigende

Giovanni Borghi's Bart-u. Haarwuchsmittel.

Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50 Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von Giovanni Borghi Köln a/Rh.



Genossenschafts-Brennereien

baut als erste Specialität die

Act.-Gesellsch. H. Paucksch Landsberg a/w.

welche bisher

25 Genossenschafts-Brennereien

in Pommern, Bayern und der Schweiz installirte und insgesamt über 1400 Spiritus-Brennereien in allen Ländern der Erde baute und vollständig einrichtete. (6018)

Feinste Referenzen.

In den letzten 3 Jahren ausgeführte Arbeiten:

Architecturtheile u. Ornamente aus rothem Kunststein zum neuen Commandantur-Dienstgebäude Graudenz. Trottoir-Anlagen aus mehrten hydraulisch gepressten Platten in Landsberg a/w. d. Königsberg a/w. hydraulische Pressen unter 300 Atmosphären Druck arbeitend.

A. Kunze Nachfgr.

Cementröhren & Kunststeinfabrik Elbing.

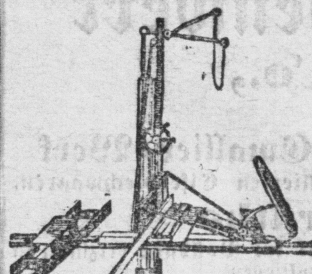
Ortelsburg-Lyck, Burg-Wehau-Marien-burg-Riesenburg-De-Lyck-Neu-Mark-Altenstein-Neulich-Liegenhof etc.

Cementröhren-Durchlässe für Leichte Fahrten an den Chausseeburg u. Stuhm während 1891 u. 92 mehr als 5000 laufende Mtr. der verschiedenen Weiten etc.



Sensation machen die neuerfundenen **Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.**

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausföhrung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet. Preis per Stück 10 Mark. Echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Karabiner, Sports-, Marquis- oder Panzer-Façon, per Stück 3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral. Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot **Alfred Fischer, Wien I., Adergasse No. 12.** Verandt per Nachnahme zoll- und portofrei. (6999)



Torfstechmaschinen
Torfpresen

in anerkannt vorzüglicher Construction und mit den neuesten Verbesserungen empfohlen zu billigsten Preisen

C. Jaehne & Sohn, Landsberg a/W.
Eisen gießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkit. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend à 50 Pfg. bei Fritz Kysar.

Neu!

Zauber-Cigarren-Spitze.

Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor. Amulant für jeden Raucher. Acht Bechlein u. Bechlein in ff. Umk. 1,25. Bechlein Cigarettenloste à 1,10. Gege. Einbindung von 20 à mehr frankirte Bindung überalhin oder Nachnahme unanfr. (Briefmarken in Zahlung) Im Duzent 20% Rabatt. Wiederverkäufer gesucht.

L. Fabian, St. Ludwig (Elsass).

Zitronese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitesser, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasch. M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50

Alieumilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. M. 1,00.

Baripomade, à Dose M. 3,00, halbe Dose M. 1,50, befördert das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfarbmittel, à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, à Fl. M. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Kranz in Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in Graudenz bei **Hrn. Fritz Kysar.** Markt Nr. 11.

HAARAUSSFALL

behandelt briefl. unfehlbar die hartnäckigst. Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjahr. Erf. zahlr. Dankschreiben. Prospekte gratis u. franco.

F. Kiko, Herford.

Große Kaninchenart, racerein, belg. Riesen, i. all. Alterslag, offerirt

W. Berndes, Jllowo
Ditzreuzen. (7856)

Ebendorfer sind Saatkartoffeln
Shoebus zu Amt. 3,00
Maquum bonum zu Amt. 2,00
incl. Sad zu haben. Rückporto erbeten. Verandt gegen Nachnahme.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin Potsdamerstr. 131.**

Zellamator
Vorträge f. Herren und Damen franco Mk. 1,20.

Neues Volks-Liederbuch
f. Sängere u. Sangesbrüder franco 70 Pf.

Neuer Liebesbriefsteller
f. Jünglinge u. Jungfrauen franco 90 Pf.

Geschäfts-Briefsteller
für alle Lebenslagen franco 80 Pf.

Neues Bürgerliches Kochbuch.
Eine Anleitung f. d. Haus, franco Mk. 1,20. Katalog gratis und franco. **Reinhold Klinger, Berlin N.O., Weinstraße 23.** (1957)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Preis Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämtlichen Geschlechtsleiden, bei auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Holst. Verf. Dr. Perle, Stabsarzt a. d. Zeit 74 II. Frankfurt a. Main, für Mk. 1,20 franco, auch in Briefmarken. (81)**

Aut. Massenfänger
für Ratten à M. 4.—
für Mäuse à M. 2.—
Schwaben à M. 2.—
fortwährend fangend, selbststellend
Versand d. L. Feith, DRESDEN, A. 16.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die **Gummiwaarenfabrik**
J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 11 Beisagen mit etwa 280 Schnittmustern. Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252) Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis wie auch bei den Expeditionen **Berlin W. 55. — Wien I. Operng. 3.**
Gegründet 1865.

Dachdecker-Arbeiten
übernimmt und führt aus (9668)
A. Dutkewitz, Grandenz.

Alle Sorten Pumpen
Hof-, Stall- u. Wirtschaftspumpen mit Hand- und Kraftbetrieb empfiehlt die **Pumpen-Fabrik** von **E. Bieske,** Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 3. Preislisten postfrei. — Ausführung von Brunnenbauten, Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Zur Ausführung von (97911)
Malervarbeiten empfiehlt sich **G. Gutzzeit, Unterbergstr. 6.**

Durch Kauf v. hiesig. gr. Waldungen bin ich i. d. Lage, Schindeldächer unter 30jähr. Garantie zu billigeren Preisen als meine Konkurrenz anzufertigen. Zahlung nach Ueber-einkunft. (3085)
M. Reif, Schindeldächermeister, Zinten Dyr.

Die Eindeckungen von (18964)
Schindeldächern aus gutem gesundem Holze der hiesigen Waldungen gefertigt, übernehme zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz herzustellen im Stande ist, unter Zusicherung bester und reellster Ausführung. **Sammel Dyr, Schindeldächermeister, Zapien.**

Schindeldächer aus bestem kernigen ostfr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festen Preise v. Mk. 1,10 Pf. v. Quadratmeter. Unter Zusicher. güt. Zahlungsbeding. erb. gef. Auftr. v. Mr. David Heymann in Tüchel Weistr. (6189) **Marcus Caylan, Schindeldächermeister.**

Mack's Doppel-Stärke
Nur echt mit dieser Schutz-Markte.
Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diesig. mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung. Überall vorrät. zu 25 Sp. Cart. v. 1/4 Ko. Alleinig. Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Pianos
neufreuzt., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. a. Fabriktr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Breiterhöhung, auswärts fact. Probe (Statut, Jung. fact.) die Fabrik **G. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.**

Alle Musikinstrumente bezieht man am billigsten durch das **Musikinstrumenten-Versandhaus von W. Chun, BERLIN SW. 46, Anhaltstr. 10.** PREISLISTEN GRATIS U. FRANCO.

Pianos, kreuz. Eisenbau, von 380 Mk. an. Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl. kostenfreie 4 wöch. Probeseid. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

C. Naumann's SANITAS TOILETTE-FETT-SEIFE
BEWAHRT ALS BESTE CONCURRENZ-SEIFE! Unübertroffen für Pflege der Haut & des Teints! WECHSELN NUR 25 Pf. DAS STÜCK!

Empfehle (2072)
Essigsprit von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst güt. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau Essigsprit-Fabrik, St. Chlan.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfehle sein grosses wohlortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Grandenz.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

C. Weykopf

Pianosorte-Fabrik mit Dampfbetrieb

Sopengasse 10 Danzig Sopengasse 10

empfehle seine als vorzüglich anerkannten

(795)

Pianos

neuester Konstruktion mit stets großer Auswahl zu billigen Preisen.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Grandenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.

Dremsler Eisenwerk

Koch & Co.,
Sübed.

Eisenblech-, Stanz- und Emailier-Werk

Fabrik von rohen, verzinneten und emailierten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und dreimal im Vollbade verzinkt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:

Milchdichte und diebstahlere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantum, in kürzester Zeit. Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter

Holzbearbeitungswerk.

Lager von

geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäimten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gefelste Fußleisten, Thürbekleidungen, Kellereisen jeder Art, sowie sämtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

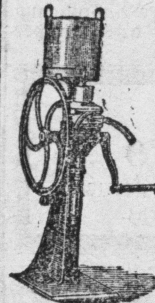
Bis 36,000 Mark

jährlichen Baargewinn kann Jedermann erzielen, der sich in die **Münchener Privat-Loos-Gesellschaft** als Jahresmitglied aufnehmen läßt, wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-Statut an Jedermann gratis u. franko übersandt und wende man sich hierwegen gefälligst schriftlich an (6411)
Julius Weil, Bankgeschäft, München.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung 1500—2100 Ltr. mit 1 Perdekraft	1150 Mk.
800—1000 Ltr. mit Göpel	900 "
500—600 Ltr. mit 1 Pony	700 "
250—300 Ltr. mit 1 Meterin	530 "
125—150 Ltr. mit 1 Knaben	270 "
55—60 Ltr.	200 "



Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiber v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsänderung unter Garantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf den Westpreussischen Gruppenschauen 1892 prämirten Milchschleudern

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstraße 49 I. Bromberg, Bahnhofstraße 49 I.

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fußbodenbrettern, besäimten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. Eichen Bretter und Bohlen, besäimt und unbesäimt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kammkarren, komplett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.

Stadt-Drogerie Rosenberg Westpr.

empfehle billigst fertige zum Selbststreichen in **Wasser-Farben, Harz-Deifarben, Carbolinum** mit auch ohne Bernstein-Fußboden-Packe sowie alle anderen Lacke, **Leber-Appretur** ausgezogen wie Tapeten und Vorden in neuesten und prachtvollsten Mustern.
[6017] **O. Strauss.**

Succaser Dampf-Thon-Werk

von **F. Moebus, Succase bei Lenzen Wpr.**

offerirt ans geschlammtem Thon in vorzüglichster Qualität: **Verblend- und Hintermauerungsziegel, Dach- und Firipfannen, Kalklicht-, Brunnen-, Thürfalz- und Krippenziegel, sowie Hohl-Ziegel-Läufer, Köpfe u. Drainröhren von 1 1/2—5" Lichtweite. Ferner: Klinker zu Wasserbauten und Fundamentierungen, sowie jede Art von Formsteinen.** Die Wetterbeständigkeit und Druckfestigkeit der Fabrikate sind durch Atteste der Königl. Prüfungsstation für Baumaterialien in Charlottenburg amtlich beglaubigt. (6018)

Lagerplätze in

Brandenburg Dyr., Danzig, Königsberg i. Pr. u. Neuteich Wpr.

Gradenz, Sonntag]

Fritz Reuter in Treptow.

Durch Zufall ist dem Einsender der nachstehenden kleinen Skizze ein Schüler Fritz Reuters in die Hände gelaufen...

Bekanntlich hatte sich Fritz Reuter nach seiner Festungshaft anfänglich in seine Vaterstadt Stavenhagen zurückbegeben und daselbst das väterliche Geschäft bewirtschaftet...

Und wieder kam ihm diese Begabung zu Statten, nicht zur Bestreitung in fast unerträglicher Beschäftigungslosigkeit...

Aber da die Einnahmen zu klein waren, wurde die Portraitmalerlei wieder hervorgehoben und der Treptower biedere Gesichter für Geld und Naturalien bewerkelt...

„Hat Frising mall“ heißt es jetzt noch bei manchem Wilde in den guten Stuben zu Treptow. Bald kam Schwimmsport und Turnunterricht dazu...

„D, dat kregen de rothen Strümp“, oder „De rothen Strümp müssen sich ranhal'n“, hieß es dann. Und der technische Lehrer wagte auch zuletzt den Schritt...

„N, min Schin, nu dabet hi'z es auch noch mit Humor: „Na, du hast wol 'n Henhumpen mall.“ so hieß es oft, wenn der Baumfchlag eine verzwieselte Ähnlichkeit mit jenen nützlichen Rindviehspießkammern aufwies...

„Hat Frising mall“ heißt es jetzt noch bei manchem Wilde in den guten Stuben zu Treptow. Bald kam Schwimmsport und Turnunterricht dazu...

„N, min Schin, nu dabet hi'z es auch noch mit Humor: „Na, du hast wol 'n Henhumpen mall.“ so hieß es oft, wenn der Baumfchlag eine verzwieselte Ähnlichkeit mit jenen nützlichen Rindviehspießkammern aufwies...

sonntage blieben bestehen, nur wurde den jugendlichen Sträflingen im Interesse des jungen Hausstandes etwas mehr Bewegung anbefohlen. Sie durften jäten und gießen in dem hinter dem Hause gelegenen Garten...

Bei ganz bedeutender Achtung und höflichem Respekto vor ihm, hatten ihn all seine Schüler herzlich gern. Dazu trugen auch die unvergeßlichen Turnfahrten viel bei. Selbst ein rüstiger Fußgänger, verlangte er auch von seinen Schülern Ausdauer und Kraft...

Dafür liefere zum Schluß ein Erlebnis meines Gewährsmannes den Beweis. Als dieser in Berlin Thierarzneikunst studierte, traf er den damals schon berühmten Dichter auf der Königsstraße. Unser Studiosus war gerade in arger Geldnoth und mit den Worten: „Na, min Jüngling, wie siehst Du ut, wat maakt für 'n G'sicht, wat 's los?“...

Haus- und Landwirthschaftlich.

Apparat gegen Kolik der Pferde und Aufblähen der Kinder.

In der letzten Sitzung der ökonomischen Sektion der Naturforschenden Gesellschaft zu Götting wurde ein Apparat vorgezeigt und erklärt, der für Pferde- und Viehbesitzer von größtem Interesse ist. Bekanntlich sind Kolik und Trummelsucht die schlimmsten Feinde unserer Haus- und Nutztiere...

Wie lange geben Spargelbeete gute Spargel?

In Dr. Neubert's Deutsch. „Gartenmagazin“ ist diese Frage wie folgt beantwortet: Viele Spargelbeetinhaber haben die Neigung, schon im zweiten Jahre nach der Pflanzung an den Beeten herumzustochern, um, wie sie sagen, die dicksten Pfeifen herauszufischen. Das ist aber grundverkehrt. Die Spargelstände wird dadurch ungemein geschwächt und verliert durch diese unbedachte Störung des ganzen Wachstums, weil der Saft nicht zu Gunsten der Spargelstände arbeiten kann...

Ein gutes Hühnerfutter.

Bekanntlich liefert das Wattenmeer der Nordsee außerordentlich viele Krabben (oder Garnelen), welche bei Wärum von Segelbooten aus mittelst Schleppnetzen gefangen werden. In diesem Jahre hat der Krabbenfang in Folge des warmen Wetters besonders früh begonnen, doch sind die Erträge bei der anhaltenden Windstille noch gering. Im Sommer steigt die Menge der Krabben derartig, daß oft in einem Zuge bis 1000 Pfund gefangen werden. Leider fehlt es dann an genügendem Absatz der leicht verderblichen Waare...

Verchiedenes.

Der dreihundertjährige Geburtstag Gustav Adolfs wird in diesem Jahre (am 9. Dezember) gefeiert werden. Die schwedische Landeskirche veranstaltet in Stockholm eine großartige Jubelfeier, zu welcher auch der deutsche Gustav-Adolf-Verein zwei Abgeordnete des Zentralvorstandes entsendet. Zum Gedächtnisse dieses Tages soll dann am Sarge Gustav-Adolfs in der Riddarholms-Kapelle eine Gedentafel gestiftet werden.

Zur bevorstehenden Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin wurden angemeldet: 586 Pferde, 1215 Rinder, 800 Schafe, 371 Schweine, 78 Ziegen. An Maschinen und Geräthen, sowie Erzeugnissen sind gegen 4000 Nummern vorhanden. Unter den Pferden wird die Schimmelstute des Lieutenants v. Lhaer von den Halberstädter Kürassieren, welche beim Distanzritt Berlin-Wien im Oktober 1892 als zweites Pferd mit einem Record von 78 1/4 Stunde ankam und mit einem am 15. Februar 1894 geborenen Fohlen ausgestattet wird, um so mehr Aufsehen erregen, als dasjenige deutsche Pferd, welches als erstes ankam, eingegangen ist...

Der Hochzeitskuchen der Prinzessin Melitta von Coburg-Gotha ist in der Londoner Hof Konditorei Günther angefertigt worden; er ist sechs Fuß hoch und wiegt mehr als 150 englische Pfund. Die Zuckergußverzierung besteht aus Myrthenblättern, Eichen- und Eichenblättern, sowie Ulmenblättern, welche letztere den seemännischen Beruf des herzoglichen Brautvaters versinnbildlichen sollen. Zwischen den Blüten und Blättern sind die Monogramme des fürstlichen Brautpaares in rosa und hellblauer Seide eingestreut und das Ganze wird übertragt von einer Base in Trompetenform aus welcher lebende Blumen hervorsprossen.

Ein heitere Geschichte wird aus einem Dorfe bei Coburg berichtet: Vor Jahren wurde dort unter entsprechender Feierlichkeit eine Bismarcklinde gepflanzt. Der Mangel an Regen im verfloßenen Sommer blieb auch nicht ohne nachtheilige Folgen für den Baum, für dessen Gedeihen die ganze Gemeinde Interesse hatte — er verdorrte. Das merkte man erst beim Wiederverwachen der Natur in diesem Frühjahr, und die „Spitzen“ der Ortsbehörde faßten den Entschluß, ohne Aufsehen zu erregen, nachträglich Weile die Linde durch eine andere zu ersetzen. Gedacht, gethan; das Werk gelang, und der Baum gebiet augenscheinlich zur ganz besonderen Freude derer, die ihn gepflanzt. Immer stärker entwickelten sich seine Knospen und einer der letzten sonnigen Tage brachte sie zum Pläzen; doch zum Entsetzen der Dorfbehörde: das Bäumlein trug — Wirtblüthen!

Büchertisch.

Den Freunden eines guten Humors sei das bei Dr. Albert u. Comp., München, erschienene Werkchen „Samtlose Humoresken“ von Gustav Falke bestens empfohlen. Aus dem Leben gegriffene Geschichten, in reizende Form gegossen, fesseln das Interesse des Lesers bis zur letzten Seite.

Erste Gedanken erregt in uns Edward Stülpnagel's Menschenfisch — Dr. Albert u. Comp., München. — Es sind frisch geschriebene Erzählungen, welche durch den Ernst der in ihnen zum Ausdruck gelangenden Weltanschauung einen besonderen Reiz erhalten.

Von gleichem Werthe sind „Stille Geschichten“ von Karl Busse — Verlag von Dr. Albert u. Comp., München. Freunden einer gediegenen, ernsten Lektüre wird auch dieses Werk des begabten Schriftstellers hoch willkommen sein.

Kein Fach, kein Industrie, kein Wissensgebiet giebt es, in dem nicht die Elektrizität in neuerer Zeit von hervorragender Wichtigkeit geworden wäre. In der Schule lernte man wohl, daß, wenn man einen Hartgummistab reibt, er Papierschnitzel anzieht, und daß dies die Elektrizität sei, aber von jener Elektrizität, die ganze Eisenbahnzüge bewegt und die Nacht zum Tag macht, lernte man nichts. — Da ist nun im Verlage von H. Dechhold-Frankfurt a. M., ein Büchlein betitelt: Die Elektrizität, ihre Erzeugung, praktische Verwendung und Messung (Preis 1 Mk.) erschienen, das in der allerknappsten Weise auseinandersetzt, was heutzutage jedermann von der Elektrizität wissen muß. In überaus anschaulicher Art wird die Erzeugung der Elektrizität durch Maschinen, ihre Speicherung in Akkumulatoren auseinandergesetzt. Das Messen der Elektrizität ist nach dem Durchlesen des betr. Kapitels so verständlich, wie wenn es sich um das Messen von Wasser handelte. Die verschiedenen Verwendungen zur Beleuchtung, zum Treiben von Maschinen, in der Telegraphie, Telephonie, dem Signalwesen, in der Chemie zur Metallfällung, sowie die Kraftübertragung werden dargelegt. 44 Abbildungen ergänzen den Text.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonntag, den 14. April.

In verfloßener Woche sind an unserem Plaze per Bahn 266 Waggons, und zwar 71 vom Inlande und 195 von Rußland und Polen herangekommen. Zu Wasser sind auch ca. 2300 Tonnen eingeführt. — Weizen. Auch unser Markt folgte der Tendenz der übrigen Weltmärkte. Es waren in voriger Woche unseren Exporteuren verschiedene größere Verträge nach dem Auslande gelangt, wodurch sich, da einigtes Deckungsbedürfniß vorlag, unser Markt in den ersten Tagen dieser Woche auch einigermaßen behaupten konnte. Als sich das Ausland von Ankäufen ganz zurückzog, trat auch hier eine Reaktion ein. Es haben Preise für Weizen, sowohl in inländischer wie Transitwaare Mk. 2 nachgegeben. Es wurden ca. 1300 Tonnen umgelegt. — Roggen. Inländischer verkehrte in den ersten Tagen in sehr fester Tendenz bei stetig steigenden Preisen. Nachdem der Preis Mk. 4 in die Höhe gegangen war, erfolgte auch hier ein Rückschlag und gingen Preise wieder Mk. 2 zurück. Transitoroggen war anfänglich auch etwas fester, schwächte sich später wieder ab und schließt unverändert gegen den Schluß der Vorwoche. Es sind ca. 800 Tonnen gehandelt. — Gerste erzielte bei sehr kleiner Zufuhr unveränderte Preise. Gehandelt ist inländische große 680 gr Mk. 133, bessere 683 gr Mk. 137, russische zum transit 597 gr Mk. 71 1/2, Mk. 72 v. Tonne. — Hafer. Seit langer Zeit haben wir in dieser Woche die ersten Zufuhren von russischem Hafer gehabt. Dieselben gingen auch in den Plazekonsum, da gezahlte Preise zum Export unrentirend find. Inländischer erzielte Mk. 133, Mk. 135, russischer zum transit Mk. 102, geringer Mk. 80, Mk. 81 v. Tonne. — Erbsen, polnische zum transit, Mittel 105, Mk. 106, Futter Mk. 100 v. To. bez. — Wicken gut gefragt. Inländische Mk. 170, polnische zum transit Mk. 138, Mk. 140, Mk. 142, Mk. 143, Mk. 144, Mk. 146, Buller Mk. 350 v. Tonne gehandelt. — Pferdebohnen, inländische Mk. 120, polnische zum transit Mk. 96, Mk. 97 v. Tonne bezahlt. — Lupinen, polnische zum transit Mk. 79, Mk. 81 v. Tonne gehandelt. — Linsen ohne Handel. — Senf, polnischer zum transit Mk. 14, Mk. 17, Mk. 19, mit Geruch Mk. 12 v. 50 Kilog. bezahlt. — Kleesaaten hatten nur ganz geringfügigen Verkehr bei unveränderten Preisen. Es erzielte weiß Mk. 65, Mk. 74, Mk. 80, Mk. 90, abfallend Mk. 30, roth Mk. 54, Mk. 57, Mk. 60 v. 50 Kilog. Thymothee wegen Knappheit stark gestiegen. — Weizenkleie flau und 20 Pf. bis 25 Pf. niedriger, zum Seexport zuletzt grobe Mk. 3,25, Mk. 3,35, Mk. 3,40, mittel Mk. 3,02 1/2, feine Mk. 2,85 per 50 Kilog. bezahlt. — Roggenkleie zum Seexport Mk. 3,45, Mk. 3,60, Mk. 3,65, Mk. 3,67 1/2 v. 50 Kilog. gehandelt. — Spiritus. Wegen stärkeren Angebots auch auf spätere Lieferung wurde die Tendenz zuletzt etwas schwächer. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 49,25, nicht contingentirter loco Mk. 28,75, April 28,75, Juni-Juli Mk. 29 v. 10000 Liter-Prozent.

arkl.
In-
man
Zeile
auch an der
von sofort
an Fritz
3. [7076]
tischer
rt, sucht von
Offert. an
bnigspass.
r
3091. Bau-
attlich und
per sofort
m. Aufsch.
I. erb.
[7109]
Beamt.
h. Bin auf
wesen. Der
bischin giebt
lebernehme
Morgen.
Rabichin.
or
est renommt.
Buch und
eg. Wirtsch.
de Stellung.
enburg erb.
iger
pfektor
rathet, mit
gleich ober
exten sub
tonmeiste
[7052]
rüher suche
r mit nur
er Stellung
M. G. 37
rb. [6306]
irth, Anf.
sucht von
Off. werden
d. Exped.
erbeten.
gur, m. u. g.
Meld. in
Ges. erbet.
[7108]
arl
dem,
me einer
e-Arbeit
oder Wert
00 Mk. zur
ung erbitte
Techniker
[7108]
ei.
Betriebes
Stellung.
ng in der
terial voll
I. Offerten
Gesell. erb.
äter, gest.
Brenner
Schiffe.
it dem Be-
vertraut
unter Nr.
ligen erb.
25 J. a.,
absovirte,
t i. Berlin.
eine Stelle
hrer oder
m. Aufsch.
erb.
mpfohlene
[6089]
zer
ng.
Bresden
4.
er!
Ober- u.
chte m. g.
das Ver-
ig, Kan-
[7048]
pfehlungen
fort Stelle.
nhausen
[7124]
le
[7046]
est.
wefiker
c. re.
es Unter-
g, Sterbe-
in wollen,
Direktor
ion. [4294]
inenfabrit
rtreter
n, Berent,
n Witow,
schäftlichen
jeder Art
Provision,
die Exped.
erbeten.
c. Brto. u.
hause gef.
nr. Eis-
[6489]

Nebenverdienst.
Eine 1. Lebensversicherung-Gesellschaft, mit
neuen Einrichtungen, sucht b. hoher Ab-
schlußprovision, gelegentliche Mitar-
beiter. Berichtigungsbüro in
Weld. a. d. Generalagentur-Bureau
in Danzig, Vorst. Graben 49. (3247)

Baar Geld
verdienen Sie tägl.
b. Uebem. unserer
Agentur. Send. Sie
Adr. u. J. E. 24 Berlin, Postamt 57.

Herren- u. Anaben-Garderobe.
Suche zum 1. Juni einen flotten
Verkäufer u. Decorateur
derselbe muß polnisch sprechen können.
Den Offerten sind Zeugn., Photograph. u.
Gehaltsanpr. b. freier Station beizufügen.
Louis Schwärmer, Anklam.

Suche für mein Manufaktur-, Mode-
waaren- u. Damen-Confections-Geschäft
einen recht flotten und umständigen
älteren Verkäufer.
Junge Leute, die sich viel mit Damen-
Confection beschäftigen haben, werden
bevorzugt. Reflekt. m. beider Landes-
sprachen mächtig sein und Schaufenster
gut dekorieren können. Photographie,
Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanpr.
erbittet Ludwig Fab, S now r a z l a w.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-
Geschäft suche zum 15. Mai einen
tüchtigen Expedienten
der perfekt polnisch spricht, u. engagiren.
Gehaltsanpr. ist anzugeben. [6909]
Emil Dahmer, Schönsee Wehr.

Als Leiter eines gut eingeführten
Getreidegeschäfts in einer größeren
Provinzialstadt Ostpreußens wird vom
15. Mai ein erfahrener
junger Mann
gesucht. Derselbe muß Correspondenz,
Ein- und Verkauf gut verstehen und
der polnischen Sprache mächtig sein.
Meldungen mit Gehaltsanforderungen unter
Nr. 6915 an die Exp. d. Geselligen erb.
Für unser Getreide-Geschäft suchen
wir einen tüchtigen, ordentlichen
jugen Mann
der sich bereits in dieser Branche be-
währt hat. Bewerbungen sind Gehalts-
anpr. und Zeugnis-Abschriften beizufügen.
[7021]
Gebrüder Leh, Heiligenbeil.

Für ein Dampfmaschinen-Estabi-
lissement in Ostpreußen wird ein
der Holzbranche tüchtiger, solider und
gut empfohlener
unverheiratheter Mann
der mit den schriftlichen Arbeiten gut
vertraut ist, zum baldigen Eintritt ge-
sucht. Offerten mit Zeugnissen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 6533 durch
die Expedition des Geselligen in Graudenz
erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche ich von sofort
einen Commis
einen Volontär und
einen Lehrling
die der polnischen Sprache vollständig
mächtig sind. [6721]
W. M. Bernstein's Sohn
Kremar Wehr.

Der 1. Juli cr. findet in meinem leb-
haften Colonialwaaren- und Deli-
katesen-Geschäft ein älterer, um-
sichtiger, energischer
erster Commis
bei hohem Gehalt dauernde Stellung.
Derselbe muß der deutschen und pol-
nischen Sprache mächtig, firm in der
einfach. Buchführung, flottes Expedient
sein, und eventl. den Chef vertreten können.
Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen
und Photographie erbeten sub K. M. 1037
an Adolph Woffe in Posen.

Commis-Gesuch.
Ein tüchtiger, selbstständiger Ver-
käufer findet in meinem Tuch- und
Manufaktur-Geschäft von sofort eine
Stelle. Offerten mit Gehaltsanpr. sind
sicht entgegen Hermann Meyer,
[7084] Wischoff ein.

Commis-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren- u. Deli-
katesen-Geschäft suche einen tüchtigen,
jüngeren jungen Mann. Ferner
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, zum baldigen
Antritt. [6874]
Friedrichshagen bei Berlin.
Otto Wohlgenuth.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche sofort
einen Gehilfen und
einen Volontär
der polnischen Sprache mächtig. [6987]
Max Michalowsky, Lya Dityr.

Ein gewandter, der poln. Sprache
mächtiger
Bureauvorsteher
sowie ein **Bureaugehilfe**
werden für das Bureau eines Rechts-
anwalts und Notars gesucht. Off. mit
Nr. 7116 an d. Exp. d. Geselligen erb.

Brenner
für die nächste Brennperiode vom 1. Sept.,
unverheirathet event. auch verheirathet,
gesucht. [5794]
Louis, Boblasen p. Wartenburg.

Einen Uhrmachergehilfen
und einen **Lehrling**
sucht
A. Jordan, Uhrmacher,
[7084] Briesen Wehr.

Etwas Polnisch sprechende bevorzugt.
Ein tücht. Barbiergehilfe
kann eintreten bei C. Choinowski,
Frisier, Marienwerder. [7030]

Gesucht ein Tapezierergehilfe
auf seine Holzarbeit, bei hohem Lohn
oder Aufsch. [6573]
A. H. Kollmann, Soldau Dityr.

Einen tüchtigen [6870]
Malergehilfen und
einen Lehrling
sucht von sofort
H. Kemski, Maler
Garnsee Wehr.

Zwei Töpfergesellen
ein Scheiben-, ein Ofenarbeiter, finden
sofort dauernde Beschäftigung bei
Carl Förster, Töpfermeister,
[6899] Gruczno, Kr. Schwab.

Tüchtige Holzarbeiter
(nur solche), sucht bei hohem Stücklohn
und dauernder Arbeit auf Werkstätte
wie außer dem Hause [7143]
Mag. Zoellner.

Mehrere feine Hochschneider
finden anhaltende Beschäftigung. [6990]
Heinrich Kreibitz, Thorn.
Einfache Verarbeitung, hohe Löhne.

2 Glasergesellen
von sofort für dauernde Beschäftigung
braucht L. E. Richter, Marien-
werder. Heilegelb vergütet. [6457]

Ein Zieglergeselle
findet von sofort dauernde Arbeit bei
K. Koepke, Zieglermstr. in Seehausen
[7004] per Heiden.

5 Dachdecker-Gesellen
finden sofort bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung. [6577]
Gust. Dachdecker, Silgenburg.

4-5 tüchtige [6723]
Dachdecker-Gesellen
finden von sofort dauernde Beschäfti-
gung bei
F. Mann, Dachdeckermeister,
Fr. Stargard.

Zwei Kachelformer
auf Stückerarbeit, Sommer und Winter
Lehrlinge
unter günstiger Bedingung, können sofort
eintreten bei Lemmer, Löben. [6348]

Ein ordentlicher
Korbmachergeselle
für große und kleine Arbeit, findet
dauernde Beschäftigung.
Kohde, Korbmachermstr., Neustettin.
Suche von sogleich einen [7129]

tücht. Bäcker-Gesellen
S. Kionsef, Johannisburg Dityr.

Ein tücht. Bäcker-Geselle
sowie ein **Lehrling**
können sofort eintreten bei
F. Wrobbel, Bäckermeister,
Niesenburg. [6710]

Tüchtige Schlossergesellen
auf Bau- und Gitterarbeit können sich
melden bei Schlossermstr. H. Gerlach
7125 in Soldau Dityr.

Decimalwaagen-Schlosser
welcher mit Anstellung und Repa-
raturen von Waagen jeder Art gut
behandelt, sodas er beides selbst-
ständig ausführen kann, möglicherweise
auch auf einem Wagnat gearbeitet hat,
solche und zuverlässig ist, findet bei mir
dauernde und lohnende Arbeit. [6455]
H. Kriesel, Dirschau,
Maschinenfabrik und Eisenlager.

Zwei Tischergesellen und ein
Lehrling können eintreten bei
[7117] Witthaus, Trintstraße 5.

Tischlergesellen
sucht
[6760] S. Strehl, Tischlermeister,
Dierode Dityr.

Ein ordentlicher, tüchtiger [7106]
Schornsteinfeger-Geselle
findet dauernde Stellung bei hohem Lohn.
A. Boborf, Schornsteinfegermeister.

Einen Böttcher
auf große Stückerarbeit, sucht zum mög-
lichst sofortigen Eintritt [6864]
Hugo Kiedau, Essigsprit-Fabrik
Dt. Eylau.

Ein tüchtiger, erfahrener [6913]
Gärtner
eventl. auch verheirathet, gut. Schilke,
findet als Gärtner und Jäger, bei
sofortigem Antritt, dauernde Stellung.
Meldungen mit Abschrift der Zeugn.
und Angabe der Gehaltsanpr. an
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Dom. Czekanowko b. Lautenburg
Wehr. sucht zum sofortigen Antritt einen
ev., unv., beider Landesspr. mächt., erf.
Gärtner.
Ferner zum Mai ein ev., perfectes
Stubenmädchen
das vorzüglich plätten kann. Gehalt
nach Uebereinkunft. [6978]

2-3 tüchtige Schuhmachergesellen
finden in Arbeit treten bei H. Berg,
Schuhmachermstr., Meidenburg.

Ein tüchtiger [7003]
Schuhmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
G. Jerlin, Allenstein,
Schmiebeckstr. Nr. 1.

Suche zum 15. Mai cr. für die neu
erbaute Entrahmstation in Kemar
einen verheiratheten, cautionfähigen
Weier
und von sofort einen **jungen Mann**
als **Lehrling.**
Molkerei-Genossenschaft Weidenburg Wehr.
W. Arndt, Verwalter.

Unter-schweizer
wird zu sofortigem Antritt gesucht.
Dr. Tornier, Groß Lichtenau Wehr.

Zweiter Wirthschafter
zum 1. Juni bei 240 Mark Gehalt ge-
sucht. Behrend, Seemen
[7026] bei Heidenau Dityren.

Ein unverh. Inspektor
für ein groß. intensiv bewirthsch. Gut in
Ruß. Solen, wird gesucht. Anfangs-
geh. 600 Rbl. A. Werner, landwirthsch.
Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Von sofort wird ein älterer, erfahr-
unverheiratheter
alleiniger Inspektor
gesucht, der seine Tüchtigkeit durch gute
Zeugnisse über längerer Wirken auf
derselben Stelle nachweisen kann. Einige
Kenntniß der polnischen Sprache er-
forderlich. Gehalt 600 Mark pro Anno
excl. Wäsche nebst Dienstpferd. Meldg.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7086
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Juli d. J. einen praxi-
sich erfahrenen, unverheiratheten
Inspektor.
Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschriften
erbeten Wien, Krappal p. O. Stroh
7027 Dityren.

Suche zum 1. Juli einen gut em-
pfohlenen unverheiratheten [6933]
Solinspektor
der mit den Amtsgeschäften vollkommen
vertraut ist. Gehalt 500 Mark bei freier
Station. Ohmann, Sallno b. Melno.
Zu sofort oder 1. Mai [5908]
Beaunter
gesucht, 20-25 Jahr alt, polnisch und
deutsch sprechend, aus guter Familie.
Gehalt pro Jahr 100 Thlr. ohne Wäsche.
Zeugnisabschriften erbeten an
Dom. Borowo bei Sakisch.

2 Zusulente
find. p. sofort Arbeit u. Wohnung bei
H. Bartel, Gr. Rubin b. Graudenz.

Suche zum 1. Juni d. J. einen un-
verheiratheten, zuverlässigen [6436]
Kutscher.
Lohn 240 Mark jährlich u. Beköstigung.
Schulz, Ober- Jollinspott,
Emden, Prov. Hannover.

Ein Unternehmer
der 22 Mädchen zur Küben- u. Ernte-
arbeit stellen kann, wird gesucht in
Hausguth bei Heiden Wehr. [6703]

50 Arbeiter
finden beim Bau der Zuckerfabrik Znin
lohnende Beschäftigung. Meldungen bei
Polier Rozmarynowski daselbst.
H. Felsch, Zimmermeister,
Snowrazlaw. [7085]

100 Steinschläger
finden bei hohem Lohn beim Chaussee-
bau Bahrendorf-Gollub, Kr. Briesen,
sofort dauernde Beschäftigung. [6492]

10-15 Steinschläger
für Kopfeinstich, sucht sofort
[7103] S. Goebel, Graudenz.

Ein tüchtiger Arbeiter
findet Stellung als Hausmann bei
H. Rosenberg, Unterthornerstr. 4.

Zuhrlente
welche Bauholz aus Jagen 7 und 8 des
hiesigen Stadtwaldes für den Preis von 2
Mk. pro Festmeter beantragen wollen,
belieben sich bei mir zu melden.
[7063] W. Schulz.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust
hat, die [6459]
Bäckerei
zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Gustav Liedtke, Bäckermeister,
Dirschau.

In der Dampf-Molkerei in Hohen-
stein Wehr. wird ein kräftiger
Lehrling
gesucht. Eintritt Mitte Mai oder An-
fang Juni. [6440]

Für mein Wurst- und Fleischwaaren-
Geschäft suche von sofort einen kräftigen
Lehrling.
W. Müller, Fleischermeister,
Gollub Wehr. 7093

Zwei Lehrlinge
welche das Barbier- und Friseurgeschäft
erlernen wollen, können sich melden bei
H. Becker, Friseur, Strasburg Wehr.

Lehrling
gesucht, mosaisch, für meine Tuch-, Ma-
nufaktur- und Damen-Confection von
gleich event. später. [7045]
Meidenburg Wehr. A. Wistenecki.

Einen Knaben
mit guten Schulkennntnissen sucht zur
Erlernung der Buchdruckerei zum sofortigen
Eintritt
W. Krutke, Kößel.

Junger Mann, aus guter Familie,
findet freundliche Aufnahme als [6081]
Apothekerlehrling
in der Apotheke von A. Schenrich,
E. Berger's Nachf., Wemel.

Ein Lehrling
Sohn achtb. Elt., w. f. e. groß. Buch- u.
Kunstgeschäft Danzig, ges. monatl. Re-
numerat. gef. Off. m. Ang. d. St. d. Elt.
u. d. Schuln. u. Nr. 6999 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Für mein Tuch- und Manufaktur-
waaren-Geschäft suche ich [7098]
einen Lehrling
mit guten Schulkennntnissen.
L. Jacoby, Saalfeld Ostpreußen.

Für mein Manufaktur- und Kurz-
waarengeschäft suche p. sofort od. später
einen Lehrling.
[7121] C. Jacoby, Prank Wehr.

Lehrling
sofort gesucht, kann schon einige Zeit
gelernt haben. [6882]
Drogen-Handlung Bischofsburg.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, der polnischen
Sprache mächtig, findet in meinem
Material- u. Eisenwaaren-Geschäft
Stellung. [6830]
Carl Moeschke, Meidenburg Dityr

Stellenerlehrling
für ein feines Restaurant in Bromberg
wird baldigst verlangt. Bevorzugt,
welcher schon einige Zeit in Lehre stand.
Off. unter Nr. 1000 postl. Bromberg.

Ein Lehrling
findet Aufnahme im Colonialwaaren-
und Destillations-Geschäft bei [6953]
Boehle & Riese.

Für mein Colonial- und
Material-Geschäft, verbunden
mit Destillation und Essigsprit-
Fabrik, suche ich einen [6898]

Lehrling.
Julius Freundlich,
Pr. Friedland.

Für meine Leder-Handlung suche
per sofort [6985]
einen Lehrling.
Herrmann Kallstein, Marienburg.

Für Frauen und Mädchen.

Ein gebild. Fräulein
a. acht. Fam., in gesetz. Jahren, sucht
Stell. zur selbstständ. Führ. ein. Haush.
od. s. Gej. b. et. alt. Dame. Meld. w.
brst. u. Nr. 6886 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein junges evg. Mädchen
mit guten Zeugnissen, sucht Stellg. zur
Stütze der Hausfrau, auch zu Kindern.
Landwirthinnen weist nach Gust.
czhynsta, Thorn,
Vermittlungs-Bureau, Elisabethstr. 14.

Ein j. Mädch. m. gut. Zeugn. f. St.
als Stütze d. Hausfrau und Beaufsich-
tigung der Kinder. Offerten u. A. L.
101 postl. Bromberg erb. [6219]

Ein j. Mädchen z. Stütze d. Haus-
frau ohne Gehaltsanpr. empf.
A. Koehler, Bromberg, Mittelstr. 25.

Repräsentantin. f. Stadt u. Land,
Erzieh. f. Anst., Kindererzn., Gesellich.,
Wirthschaftsfr., Stib., Verkauf, empf.
A. Koehler, Bromberg, Mittelstr. 25.

Eine tücht. facherfahr. Meierin sucht
zum 1. Juli cr. Stellung. Offerten unt.
J. M. Postlag, Hohenfürst Wehr. [7112]

Kinderräulein
bessere Kindermädchen und Stützen der
Hausfrau bildet die Fräulein,
Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem
1-3monat. Curus aus. Jede Schülerin
erhält durch die Schule passende Stellung.
Lehrplan gratis. Auswärts bill. Pension.
Die Vorsteherin Clara Krobmann.
Daselbst ist auch das Lehrbuch der
Schule, Winte f. d. Pflege u. Erziehung
unf. Kleinen, f. d. Pr. v. 65 Pf. fr. zu bez.

Suche z. sof. Antritt e. ev., gepr., mus.
Erzieherin
f. m. Tochter im Alter von 9 Jahren.
Geh. 400 M. v. A. Bofahl, Minikowo
bei Slesin, Station Strelau. [7099]

Für ein 6jähr. Knaben wird zu so-
gleich ein ev., anpr. suchel. [6902]

Kindergärtnerin
gesucht, die den ersten Unterricht ertheilt
und die Hausfrau unterstützt.
Dom. Staran bei Krojanke.

Eine Kindergärtnerin
2. oder 3. Klasse, sucht von sofort
Frau Rechtsanwält Dintowski,
Bromberg, Neuer Markt 12.

Eine erfahrene, selbstständige
Verkäuferin
zur Leitung eines Kurzwaarengeschäfts
wird bei hohem Salair gesucht. Offert.
mit Zeugnisabschriften unter Chiffre
A. 100 zu richt. an die Exp. d. Neuen
Wehr. Mittelteilungen i. Marienwerder.

Suche zum 1. resp. 15. Mai cr. für
mein Materialwaaren- und Schan-
Geschäft eine tüchtige [690a]

Verkäuferin.
Den Offerten bitte Zeugnisse sowie
Gehaltsanpr. beizufügen.
D. Herrmann vorm. J. Zsigsohn,
Marlubien.

2 tücht. Verkäuferinnen
die der polnischen Sprache mächtig und
Branchenkennntnisse besitzen, können sich
sogleich melden. Photographie nebst
Zeugnissen erbittet [6700]
J. Herrmann, Schwab (Weichsel),
Pub- und Mode-Bazar.

2 tüchtige Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig,
suche p. 15. d. M. resp. 1. Mai cr.
für mein Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft bei hohem Salair.
Den Bewerbungen mit Gehalts-
anpr. und Photographie beizufügen.
[6891]
Paul Boß, Culm a/W.

Für mein Manufaktur- und Mode-
waaren-Geschäft suche zum sofortigen
Antritt ein [7022]

Ladenfräulein
welches in der Branche bereits gearbeitet
hat, sowie einen
Lehrling
aus anständiger Familie.
Sally Drucker, Flatow.

Suche sofort eine gewandte, in der
Branche längere Zeit thätige [6912]
Verkäuferin
sowie einen
Stepper oder Stepperin
für die Schuhfabrikation.
Fritz Goldbach Nachf., Tilsit.

Für mein Buch-, Kurz- und Weiß-
waaren-Geschäft suche per sofort eine
tüchtige Directrice
der polnischen Sprache mächtig. Gehalts-
anpr. beizufügen. [7033]
Rosa Eisenstadt geb. Blumenheim
Sturz Wehr.

Es ist noch eine Stelle frei für
junge Dame
z. Erlerng. d. fein. Küche resp. zur Er-
holung in schön. geleg. Parkhaus bei
Danzig. Off. werd. briefl. mit Aufsch.
Nr. 6998 durch die Exped. des Geselligen
in Graudenz erbeten.

Junge Damen
welche die feine Küche erlernen wollen, l.
v. sof. o. 1. Mai eintr. i. d. Offizier-Küche
d. Unteroffizierschule Marienwerder.

Eine ältere, wirthschaftliche, evangel.
Dame
welche geeignet, einem Haushalt in der
Stadt vorzustehen und Liebe zu Kindern
hat, wird von einem jungen Wittwer
gesucht. Tüchtige Wirthin Bedingung.
Polnische Sprache und etwas schriftliche
Arbeiten erwünscht. Kurzer Lebenslauf,
etwaige Zeugnisabschriften, Gehaltsan-
pr. beizufügen. Brieflich mit Aufschrift
Nr. 6298 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.

Suche von sogleich ein jung., evang.
Fräulein
welches Kochen kann und die Landwirth-
schaft versteht. Gehalt 150 Mk. Alters-
angabe erbeten. [6779]
Frau A. Schwinning,
Schönwerder p. Sittnow Wehr.

Ein durchaus braves
Mädchen
welches neben sonstigen häuslichen Ar-
beiten auch das Kochen zeitweise zu be-
sorgen versteht, wird gesucht von Frau
Direktor Splittgeard, Zuckerfabrik
Luczno bei Sakisch.

Für den Schiefstand eines
Garten-Etablissements ein
junges hübsches Mädchen
gesucht. Offerten mit Photographie
werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 7081 durch die Expedition des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein häusliches, anständiges [6869]
Mädchen
wird für eine ältere Dame vom 11.
Mai gesucht. Offerten unter A. Z.
Postlagernd Marienwerder.

In einem mittleren ländlichen Haus-
halt wird sogleich ein evang.,
bescheidenes Mädchen
gesucht. Näheres nach Bedingung. Ge-
haltsanpr. sind bei der Meldung
gleich mitzubringen und ob schon in
Stellung gewesen. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 6887 durch
die Expedition des Geselligen in Graudenz
erbeten.

Für hiesige Dampf-Molkerei, C. G.,
städtischer Betrieb, suche zu sofort ein
anständiges [6772]

junges Mädchen
zur Erlernung des Molkereiwesens.
Dasselbe findet auch Gelegenheit, sich im
Haushalt und in Handarbeit auszu-
bilden. Familien Anschlag. Offerten
wenn möglich mit Photographie erbitte
umgehend.
C. Wietke, Molkerei-Inspektor
Schwerte a/Mubr.

Der Unterzeichnete sucht von sofort
eine ältere [7127]

Wirthin
katholisch, der polnischen Sprache
mächtig, die einem Haushalt in einer
Gastwirthschaft auf d. Lande vorzustehen
hat u. die gleich. auch Kochen und vier
Kinder i. Alter v. 3-8 Jahren versorgen
muß. Persönliche Vorstellung wird er-
wünscht. Die Reisekosten werden nicht
erstattet. Zeugnisabschriften u. Gehalts-
anpr. sind zu richten an
Fr. Dembowsky, Gastwirth
Kazanib, Kr. Löbau.

Für eine große Conditorei und
Cafee wird per sofort eine **tüchtige**
perfekte Wirthin
gesucht. Dieselbe findet bei gutem Gehalt
dauernde Stellung. Bewerberinnen,
welche bereits derartige Stellen be-
kleidet, werden bevorzugt.
Meldungen mit Zeugnissen unter Nr.
6896 an die Exped. des Ges. einzufend.

Eine **perfekte Kochmamsell**
wird gesucht. Gehalt 60-70 Mk. monatl.
Schleunige Einfindung der Zeug-
nisse erbittet F. Marx, Danzig,
[7091] Sobengasse 28.

Zu sofort [6992]
gesucht zuverlässige
Kindersfrau oder älteres
Kindermädchen
Zeugnisse einfinden. Weiteres brieflich.
Schmidt, Hauptmann und Bezirks-
Offizier in Meidenburg.

Sch suche eine [6709]
ordentliche Frau
welche sogleich die Gartenarbeit und
vom 1. Mai ab das Scheuern u. Waschen
übernehmen kann.
Graudenz, Gartenstr. 22. Scharlot.

Ein **Dienstmädchen** od. eine **rüstige**
Frau kann sich melden L. Daitillons-
Cantine, Festung. [7072]

Eine Frau oder Mädchen für den
ganzen Tag wird von sofort ver-
langt [7058] Oberbergstr. 21 part.

Eine gesunde Amme
(für auswärtig) kann sich melden bei
[7114] Kreisphysikus Dr. Feynacher.

Freisphyfikus Dr. Heise

Briefen Wpr.
ist vom 15. April bis 6. Mai
verreist u. wird von den Herren
Dr. Michalski und Dr. Wolf
in seiner Praxis vertreten. 16947



Für Zahnleidende
werde bestimmt i.
Rosenberg
Eylert's Hotel
Montag, d. 16. April u.
Dienstag, d. 17. April
zu sprechen sein. [6817]
W. Rautenberg a. Graudenz.

Mit 8. April d. J. habe ich mich hier
Graudenz, Schuhmacherstraße
Nr. 12, 1 Treppe, niedergelassen als
Damenschneiderin
nach neuestem Schnitt der Pariser Mode.
Eine 6 jährige Thätigkeit in Berlin setzt
mich in den Stand, allen Ansprüchen zu
genügen und bin auch bereit, auf Wunsch
in's Haus zu gehen. Hochachtungsvoll
Hannah Krause.

Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen
Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.
ist täglich geöffnet. Betäubungen
mit Chloroform, Lachgas u. Cocain
G. Wilhelm
geprüfter Zahnkünstler,
Marienwerder
Poststr. 466. Poststr. 466.

Plasterer Canz-Unterricht i. Graudenz.

Die Cirkel beginnen am [6538]
Montag, den 23. April 22.
Aufnahmen am Sonntag, den 22.,
und Montag, den 23. April, Nach-
mittags von 3-5 Uhr, im Hotel zum
Schwarzen Adler.
Ballmeister **Plaesterer.**

Rehden Westpr.

Zur Uebernahme von [6473]
Walerarbeiten
empfehlen sich
G. Theis & Sohn.
Spezialität: Feine Deckmalerei.

A. Meseck

Culm a. W.
Dampfsägewerk und
Baugeschäft
übernimmt komplette Bau-
Ausführungen.
Großes Lager von Bohlen,
Breitern und Bauhölzern
in allen gangbaren Stärken.

Alte Briefmarken!

kauft Postsekretär S u. S., Naumburg (S.).

A. & G. Dreyer

Hannover, Dreyerstrasse
Hof-Schönfärberei
und chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garde,
robe, Möbelstoffe, Sammet-
Seide, Spitzen, Gardinen,
Federn, Handschuhe u. s. w.
Annahmestelle in Graudenz:
G. Biegajewski, Oberthorner-
Strasse 18, Neumark: M. Ascher.

Echtes Pilsner Bier

in Flaschen empfiehlt [7069]
Franz Hoepfner
Bierverlag, Mauerstr. 14.

Thonröhren Thonfliesen Cement Stückkalk

ab Lager und franco jeder Bahn-
station offerirt billigst [6697]
F. Esselbrügge,
Baumaterialien-Geschäft,
Graudenz, Teleph.-Anschl. No. 43.

Wagenfabrik von E. Findeisen, Elbing

Innerer Mühlendamm No. 39, vis-à-vis dem Landgericht.
→ Größtes Lager ←
moderner Luxus-Wagen jeden Genres.
→ Specialität: ←
Kutschir-Phaetons in allen Formen.
Sauberste Arbeit. — Eleganteste, geschmackvollste Ausstattung.
In besonderer Abtheilung: **Geschäfts- u. Leichenwagen.**
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst umgehend ertheilt.

Zur Frühjahrs-Bestellung

empfeilt
Ringel-Walzen, Croscill-Walzen Drill- und Hack-Maschinen
ein- und dreitheilig aus den renommiertesten Fabriken.
Schlicht-Walzen mit Wasserfüllung
Wiesen- und Ackereggen
Patent Laacke
Danzig A. P. Muscate Dirschau
6159] Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei.

Waldemar Rostek's Gasthof „Zur Ostbahn“
Graudenz, 1. Ecke vom Bahnhof links. Logis 1 Mk.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin
beleibt unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Für
Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparfassen-
gelder. General-Agentur Danzig, Doppengasse 95.
[4939] **Uhsadel & Lierau.**

Staatl. concess. Militär-Vorbereitungsauss. **Dr. J. Rockel**
zu Königsberg i. Pr., Bord. Hofgarten 49.
Schnelle und gründliche Vorbereitung für alle Militär- und Schül-
Examina. Ausgezeichnete Erfolge, von Militär- und Gelehrtenkreisen aner-
kannt. Aufnahme täglich, Brotpfote durch den Dirigenten. [3066]

Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Guitarren,
Spieldosen, Musikwerke u. s.
w. bezieht man am billigst nur
ab Fabrik v. Conrad Eschen-
bach, Markneukirchen No. 502. Ga-
rantierte, Umtausch oder Betrag zurück
Illustrirte Preisliste umsonst und
franco. [9965]

Frischen fetten
Räucher-Lachs
Pfd. 2,25, bei ganz. Seiten von ca. 5 Pfd.
an billiger. [6479]
Frischen grünen Lachs
zum billigsten Marktpreise.
Ostseesprotzen
ein Kistchen, ca. 4 Pfd. schwer, 1 Mark.
Riesen-Neunaugen
v. Schodfab Nr. 11, 50.
Frischen neuen milden
Wechsel-Caviar
Pfd. 3-4 Mk.
geräucherte und gepökelte
Rinder-Zungen
ca. 4 Pfund schwer, pro Stück 3,00 Mk.
versendet in stets tadelloser frischerster
Qualität gegen Nachnahme oder Vor-
herentendung des Betrages
Aloys Kirchner, Danzig
Delikatessen- und Seefisch-Handlung
gegründet 1883.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche. Brachtezemplare, à
5, 6, 8, 10-100 Mk. Bruchtotal grat.
Teppich-Emil Levefne Berlin S.,
Fabrik Dranienstr. 158

100,000 M. baar
betragen die ohne Abzug
zahlbar. Hauptgewinne der
Rothen + Lotterie
Ziehung schon 18., 19., 20. April
Original-Loose à M. 3
Porto und Liste 30 Pf.
Georg Prerauer, Berlin SW.
Jetzt Krausenstr. 42
Dönhofs-Platz

Reines
Schweine-Schmalz
(nicht amerikanisches)
empfeilt [7005]
Emil Behnke
Straßburg Westpr.

W. Neumann
Lautenburg Wpr.
Dampfsägewerke
und
Baugeschäft
empfeilt
kief. Bauhölzer, Bohlen
Bretter und Latten
Eichen-, Birken-Bohlen
sowie Speichen
und übernimmt komplette
Bausausführungen. 1707

Grabeinfassungen
aus einem Stück bestehend
hell u. dunkel, mittelst Maschinen
hochfein polirt, fertigt seit Jahren
und hält stets vorräthig
A. Kummer Nachfolger.
Cementröhren- u. Kunststein-
Fabrik [3087 U]
Elbing.

Anschneiden.
Illustr.
Katalog
über
Bedarfs-Artikel
für (6025)
Herren und Damen
versendet verschlossen
gratis u. franco
H. Gumpel, Berlin,
Weinstr. 31.

Reine Felix-Brasil- und
Havanna-Cigarren
empfeilt in großer Auswahl zu billigen
Preisen [7056] **Gustav Brand.**
Hochrad
54er, bestes engl. Fabrikat, sehr billig
zu verkaufen. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7087 durch die Exped.
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Kohlensäure-Bierdruck-Apparate
eigener, durch Patente geschützt. Kon-
struktion, auf der
Bromberger Gastwirths-Ausstellung
mit dem
Ehrenpreise und der goldenen Medaille
prämirt,
empfeilt zu bedeutend herabgesetzten
Preisen, bereits von 50 Mk. an die
Selb- und Brauereiwaren-Fabrik
mit Dampftrieb von
Johann Janke, Bromberg
— Jacobstraße 13 —
Niederlage der Rheinländischen Kohlen-
säure. [9764]

Wenn Sie husten
gebrauchen Sie
Kaiser's Brust-Caramellen
wohlschmeckend und sofort lindernd
bei Husten, Heiserkeit,
Brust- und Lungenkatarrh.
Scht in Pac. a 25 bei Herrn Fritz
Kyser. Bestandtheile: Zucker,
Malz und Fichteneextract. [5003]

Die größten Vortheile
beim Einkauf von
Tapeten
erzielt nur, wer seinen Bedarf im
Tapeten-Verkauf-Geschäft von
H. Schoenberg, Ronitz Wpr.
deckt. Es ist dieses das größte Geschäft
in Ost- und Westpreußen und bietet
eine unübertreffliche Auswahl, wie
solche nur bei dem seit 5 Jahren sehr
umfangreich gewordenen Geschäft
möglich.
Reelle Waaren und konkurrenzlos
in der Billigkeit der Preise.
Bei Abnahme von 20 Mark Liefe-
rung franco. Spezielle Anweisung
zum Tapezieren gratis.
Meine „Germania“-Tapete ist
selbst für Salons hochlegant und ist
ihrer Billigkeit wegen geeignet, jeden
Käufer in Statten zu versetzen. Mit
dieser Tapete ist selbst dem höchsten
Anspruch Rechnung getragen. Muster
gratis und franco.

Eine 4pfr. Dampfmaschine
1890 gebaut, noch im Betriebe zu sehen,
steht wegen Anschaffung einer stärkeren
sehr preiswerth zum Verkauf, ev. gegen
eine stärkere zu vertauschen. [7032]
Schweg, im April 1894.
B. Schwante, Mineralwasserfabrik.

Bonner Lotterie.
Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
Hauptgewinne baar:
M. 20000, 10000, 5000
Loose à 1 Mk. — 11 Loose 10 Mk.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.
Porto u. Liste 30 Pf.

Für Lehrer!
Ein gut erhalt. Mahagoni-Stängel
ist billig zu verkaufen. Aust. ertheilen
H. Jodel u. Cie., Marienwerder Wpr.

Felgenverkauf.
Im Steinberger Walde bei Nito-
latten Westpr. stehen einige 60 Schod
starke, frisch gehauene Felgen, à Schod
14 Mark, im Ganzen billiger, z. Verkauf.
Jacobsdorf, im April 1894.
G. Wagau.

Fahrräder 1894
Fabrikat:
Seidel & Naumann
Näh-Maschinen
Geldschranke
Feldbahnen und Bau-Artikel.
Ferd. Ulmer & Kaun,
größtes Sportgeschäft.
Eisenw.- u. Baumaterialien-Handlg.
Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Aus Werdergewehren
umgeänderte
Hinterlader-
Püschbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 9, 10,
12, Scheibbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 14,
17, 20, Schrotbüchsen, Cal. 32 = 3,5 m/m
à M. 10, 11, 12, 5, solid, sicher und vor-
züglich im Schuss, vorräthig
Simsen & Co.,
vormals Simson & Luck,
Gewehr-Fabrik in Suhl.
Fischfang-Neze
von Hanf, mit 3 Bügeln, große 86 Ctm.
hoch, pr. Dbd. 9,00 Mk., pr. Stück 80 Pf.,
Mittel 68 Ctm. hoch, pr. Dbd. 6,80 Mk.,
pr. Stück 60 Pf., kleine 60 Ctm. hoch,
pr. Dbd. 5,70 Mk., pr. Stück 50 Pf.,
Fischhade mit 1 und 2 Bügeln, Nie-
ze, Staatsneze, Schöpfhamen, Kar-
renjen von Weiden, a 90 Pf. v. Stück
sowie alle anderen Neze verfertigt
gegen Nachnahme. [2866]
H. Haase in Mewe Wpr.

Bettfedern
in den bekannt unübertroffenen
Qualitäten, das Pfd. 60 Pf., 90 Pf.,
1,10, 1,35, 1,60, weiße Mk. 2,-,
2,50, 3,-, 3,50, 4,-; Stamm Mk. 2,50,
3,-, 4,-, 5,-, 6,50 liefert gegen Nach-
nahme von 10 Pfd. an frei ins Haus
St. Josephs-Haus-Loretto,
Freiburg i. B. [3090]
Umtausch gerne gestattet.

**Nikotinfreie
Mescalap-Cigarren**
(gesehlt geschützte Specialität)
wird allen Rauchern leichter und feiner
Cigarren, besonders den Nerven, Hals-,
Brust- u. Magenleidenden aufs Wärmste
empfohlen. [17057]
Proben erbitte zu entnehmen in der
Verkaufsstelle bei
Gustav Brand,
Tabakstraße Nr. 32.

Größtes
Patent
Bureau
DEUTSCHLANDS
H. W. Pataky
CENTRALE
BERLIN NW, 500 Luisenstr. 25
VERTRETER FÜR PATENT-VERWERTUNG!
Bis 2.28 Nov. 1893 für über 2 Millionen Mk.
VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen.
PROSPECTE gratis & franco!

חברת פטנט
Thorner Wurst
und sämmtliche Fleischwaaren
liefert zu den Besteerfertigen in bester
und dauerhafter Qualität bei billigsten
Preisen. Aufträge erbitte rechtzeitig.
Man verlange neueste Preisliste. [1884]
B. Kuttner, Schillerstraße 15.

Kalkasche
zu Düngezwecken
hat noch abzugeben [6535]
Kalkwerk Hansdorf
bei Patock. [6775]
Eine 10pfr.
comp., auf's Sorgfältigste reparirt, so
daß dieselbe wie neu ist, preiswerth ab-
zugeben.
Römling & Ranzenbach, Posen.

Kanarienvögel!!!
Verleide per Post meine herr-
lichen tiefstimmigen Sänger
nach allen Orten Europas, mit
jeder Garantie. Je nach Gelang-
leistung das Stück 9, 12, 15, 20,
25 und 30 Mk. Betragseinsendung oder
Nachnahme. **Julius Häger,**
St. Andreasberg (Harz), Züchterei
edler Kanarien, gegr. 1864. Prämirt
mit ersten Ehrenpreisen: Ausstellung
St. Andreasberg 1893 erh. wiederbereins-
und höchst. Stadt-Ehrenpreis, Silberne
Medaille. [6026]

**Grünen, Graupen, Reis,
Pflanzen**
gebe an Wiederverkäufer billig ab
[7055] **C. F. Piechotta.**

Bruteier
meiner in Posen, Brombg., Hannover,
Halle 1893 Königsberg u. 1894 Culm
höchst prämi. Spezialsucht rein raff.
Blymouth Rock fuchsf., Dbd. Mk. 5,00,
Blym. und Ital. Kreuz. Dbd. Mk. 3,00,
bunte Mk. 3,00, beste Aus- u. Wirthschafts-
hühner, incl. Fortverpackung empfeilt
Rentmeister **G. Schaedel,**
Kunst Wspr. [16390]